Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 343. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 18. Mai 1888.

Der Wildgesetzantrag und die freisinnige Partei.

Man macht der freisinnigen Partei den Vorwurf, daß sie ihren Antrag betreffend die Verhütung des Wildschadens viel zu spät in der Session eingebracht habe, als daß derselbe noch ein praktisches Resultat habe liefern können, und es kostet nicht viel, daran den weiteren Vorwurf zu knüpfen, daß sie mit der Einbringung dieses Antrages lediglich agitatorische und wahlpolitische Zwecke verfolgt habe. Diese beiden Vorwürfe sind völlig unbegründet.

Daß die freisinnige Partei den Antrag eingebracht hat, hat einen besonderen Anlaß gehabt. Es konnte füglich nicht eher geschehen, als bis dieser Anlaß eingetreten war. Dem Hause waren zwei Petitionen zugegangen, die sich darüber beschwerten, daß in besonders dringenden und schreienden Fällen von Wildschaden die Regierung keine oder doch nur ungenügende Maßregeln getroffen hat, um diesem Schaden abzuhelfen. In dem einen Falle handelt es sich um eine Oberförsterei in Holstein, in welcher ein übermäßiger Hirschstand gehegt wird. Die Forstbeamten haben ihre Ackergrundstücke durch eine sorgfältige Umgatterung gegen Schaden geschützt und die Hirsche verwüsten daher um so gründlicher die umliegenden Grundstücke, die überwiegend Kleinbesitzern angehören. Im anderen Falle handelt es sich um Schwarzwild in der Eifel. Die Agrarcommission hatte sich über die sehr ernsten Thatsachen, welche vorliegen, mit recht leichtem Herzen hinweggesetzt und beantragt, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Den Gründen, welche von Rednern der freisinnigen Partei vorgetragen wurden, gelang es, das Haus umzustimmen und ihm die Ueberzeugung beizubringen, daß hier Petitionen vorliegen, welche die ernsthafteste Berücksichtigung verdienen.

Dieser Hergang legte die Pflicht nahe, darüber nachzudenken, ob nicht in dieser Session noch Etwas geschehen könne, um die berechtigten Klagen über Wildschaden auf ein geringeres Maß herabzusetzen. Die Antragsteller sagten sich, daß, wenn noch eine Verständigung in so kurzer Zeit zu Stande kommen solle, der vorgelegte Gesetzentwurf kurz und einfach sein müsse. Sie brachten daher nur zwei Paragraphen ein, die auf einem einzigen Princip beruhten. Wer das Princip billigte, konnte diesem Entwurfe ohne Weiteres zustimmen. Die Ersatzpflicht für Wildschaden schloß die freisinnige Partei von ihrem Antrag von vornherein aus, für so nothwendig sie auch die Regelung einer solchen Ersatzpflicht hält. Denn sie sagte sich, daß es sich hier um eine streitige und schwierige Frage handelt, die ohne sehr gründliche Vorarbeiten nicht erledigt werden kann. Sobald die Mehrheit sich dafür entschieden hatte, den Ersatz von Wildschaden in den Kreis ihrer Arbeiten zu ziehen, stand es fest, daß das Werk für diese Session scheitern werde.

Das Princip, welches die freisinnige Partei durchführen wollte, war das, daß die beiden schädlichsten Wildarten, Wildschweine und Hirsche, nur in umgatterten Revieren gehalten werden sollten. Dieses Princip ist durchführbar und es ist gerecht. Es ist durchführbar, denn es sieht völlig von jedem Zwange gegen den Waldbesitzer ab, sein Besitzthum zu umgattern. Er darf sich nur damit einverstanden erklären, daß die in demselben gehegten Hirsche und Wildschweine abgeschossen werden und er ist von jedem Umgatterungszwange frei. Außer der ganzen niederen Jagd bleiben auch die Rehe von dem Antrage unberührt. Der Schaden, den sie stiften, kommt seltener vor und ist nicht so eingreifend; die Regelung dieses Schadens konnte der Zukunft vorbehalten werden. Hirsche und Wildschweine fügen dagegen stets der Nachbarschaft einen sehr großen Schaden zu, wenn nicht der Besitzer des Waldes und Wildes für ihre sorgfältige Fütterung bemüht ist.

Für denjenigen Waldbesitzer, der Wildschweine und Hirsche hegen will, ist die Umgatterung durchführbar. Darüber ist kein Wort zu verlieren, denn es giebt umgatterte Gehege in den verschiedensten Theilen der Monarchie, in den Händen des Staates, der Krone und reicher Privatbesitzer. Wer umgattern will, kann es durchführen; wer es nicht will oder nicht das Vermögen dazu besitzt, an den kann man aus Gründen der Billigkeit und Gerechtigkeit die Forderung stellen, daß er seine Nachbarschaft nicht schädige, indem er die beiden verderblichsten Arten des Großwildes hegt.

Die Gerechtigkeit des freisinnigen Antrages ist zur Hälfte von allen Parteien anerkannt. In einer Commission von 21 Mitgliedern fand sich kein einziges Mitglied, welcher Partei es auch angehörte, das nicht damit einverstanden war, den Eingatterungszwang für Wildschweine einzuführen. Damit ist die Durchführbarkeit und Gerechtigkeit der Forderung in einleuchtender Weise nachgewiesen. Es bleibt immerhin ein werthvolles Resultat, daß alle Parteien sich zu dem Zugeständnisse herbeigelassen haben, daß die Hegung von Schwarzwild außerhalb umfriedeter Reviere ein Uebelstand sei, den man längst hätte beseitigen sollen.

Die Schädlichkeit des Wildschweins ist unbestritten. Die Jagdordnung gewährt ihm keinen Anspruch auf Schonung. Es genießt weder eine Schonzeit, noch einen Schutz des weiblichen Wildes. Unter diesen Umständen hätte seine Ausrottung längst bewirkt sein müssen, wenn seiner Erhaltung nicht ein Umstand zu Gute käme. Die Erlegung des Wildschweines ist nur dem Jagdberechtigten gestattet; der nicht jagdberechtigte Grundeigenthümer ist daran verhindert, sich dieses bösen Feindes zu entledigen. Der Jagdberechtigte aber gewährt diesem Wilde aus freier Neigung eine Schonung, auf die es einen gesetzlichen Anspruch nicht hat, und trägt so zu seiner Erhaltung bei.

Nach unserem Dafürhalten sollte jeder Forstbeamte verpflichtet sein, ein Wildschwein zu erlegen, wo es ihm zu Schusse kommt, wie er die gleiche Verpflichtung gegenüber dem Wolf und der Wildkatze hat. Ein Wildschwein zu verschonen sollte nur dem gestattet sein, der durch Umfriedigung die Verantwortlichkeit auf sich nimmt, daß es seiner Nachbarschaft keinen Schaden zufüge.

Hinsichtlich des Wildschweines hat also in der Commission Einstimmigkeit geherrscht. Dagegen hat die freisinnige Partei für ihren Antrag, mit den Hirschen ebenso zu verfahren, nur bei einzelnen bäuerlichen Besitzern anderer Parteien Zustimmung gefunden. Nach unserem Dafürhalten liegen die Verhältnisse bei den beiden Wildarten ziemlich gleich. Der Hirsch ist ein sehr gefährlicher Verwüster der Getreidefelder. Er findet im Walde selten die ausreichende Nahrung und kann von den Feldern nur dadurch abgehalten werden, daß er eingehegt und hinreichend gefüttert wird. Der Werth des Hirsches für die menschliche Ernährung ist sowohl unter dem Gesichtspunkte des Nährwerthes wie dem des Wohlgeschmackes erheblich geringer als der des Rehs. Für die Erhaltung des Hirsches spricht keine andere Rücksicht als diejenige auf die Jagdleidenschaft, und so wenig wir diese Passion tadeln wollen, sind wir doch entschieden der Ansicht, daß derjenige, der sie hegt, auch die Kosten tragen muß. Der freisinnige Antrag hätte ohne Bedenken angenommen werden können, wenn nicht die Mehrheit die Rücksicht auf das Jagdvergnügen über diejenige auf die Landescultur gestellt hätte.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 16. Mai. [Die Blumenfabrikation in den Gefängnissen.] Seit einer Reihe von Jahren beklagen die Berichte der Handelskammern von Berlin und Breslau den Niedergang der freien Blumenfabrikation in Folge der erdrückenden Concurrenz der Gefängnißarbeit. So heißt es noch in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Breslau von 1886: „Obwohl unsere guten Fabriken ein Erzeugniß liefern, das dem Pariser völlig ebenbürtig, wird die Marke „Paris“ immer noch von den Käufern bevorzugt, und der kaum vier Procent betragende Eingangszoll vermag Niemand zum Einkauf nur deutschen Fabrikats zu bewegen. Die geringen Fabrikate sind in Folge der Concurrenz um jeden Preis der Zuchthausarbeit nach wie vor äußerst gedrückt.“ Ebenso regelmäßig wie diese Klage der Handelskammern wiederholen sich Petitionen der Interessenten an den Landtag. Indessen ist bisher seitens der Regierung diesen Eingaben Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt worden. Auch in der laufenden Session hat sich der Petitionsausschuß mit dieser Frage beschäftigt, und wenngleich schließlich mit elf gegen drei Stimmen beschlossen wurde, zur Tagesordnung überzugehen, so hat doch die Verhandlung mannigfaches interessantes Material ergeben, welches hoffen läßt, daß in Zukunft die Lage der bedrängten Industrie erneute Prüfung und dann auch durchgreifende Berücksichtigung finden werde. Geradezu drastisch sind die Berechnungen der Productionskosten, welche die Petenten überreicht haben, ohne daß die Richtigkeit dieser Angaben von irgend einer Seite ernstlich bestritten werden konnte. Während der Arbeitslohn pro Kopf in der sächsischen Gebirgsindustrie durchschnittlich pro 300 Arbeitstage im Jahre 255, in den Großstädten 510 Mark beträgt, beziffert sich derselbe für die Strafanstalt auf 150 Mark. Dazu kommt, daß bei der Strafanstalt fortfallen Inserate zur Anschaffung von Arbeitern, Unfallversicherung, Krankenkasse, Miethe, Mieths-, Grund- und Bodensteuer, Licht, Heizung. Im Einzelnen wird nachgewiesen, daß bei dreihundert Köpfen der Pächter der Arbeitskräfte in der Strafanstalt der sächsischen Gebirgsindustrie gegenüber jährlich eine Begünstigung von 41 775, der Großstadtindustrie gegenüber eine solche von 126 750 Mark erfährt. Jedenfalls ergiebt sich, auch wenn man zutreffend den Werth der Arbeit des freien Mannes viel höher anschlägt, als den Werth der Arbeit eines Gefangenen, doch unzweideutig, daß die Industrie unter der Concurrenz der Gefangenenarbeit schwer zu leiden hat, zumal der Pächter der Gefangenenarbeit gezwungen ist, die Gefangenen unausgesetzt zu beschäftigen, daher auch in stillen Zeiten große Lager ansammeln, diese Lager aber, da künstliche Blumen nicht lange aufgespeichert werden können, in großen Posten auf den Markt werfen und zu jedem Preis losschlagen muß. Daß durch diesen Umstand die sociale Frage namentlich in der weiblichen Arbeiterbevölkerung nicht unerheblich verschärft wird, ist zweifellos. Nun hat der Vertreter der Regierung allerdings an der Hand der Berichte der Fabrikinspectoren nachzuweisen gesucht, daß in der Blumenindustrie (ohnehin die Löhne außerordentlich billig seien, daß auch vorzugsweise Frauen und Kinder hier beschäftigt würden. So unleugbar diese Thatsache ist, so beweist sie doch nur zu Gunsten der Petenten. Denn es ist traurig genug, daß selbst bei so niedrigen Löhnen die Industrie nicht bestehen kann. Und wie sollen bei der scharfen Concurrenz der Gefangenen-Arbeit die Löhne der freien Industrie höher sein? Man beseitige diese Concurrenz, und die Löhne auf dem freien Markt werden sofort steigen! Der Regierungs-Commissar hat sich auch eifrig bemüht, aus der Handels-Statistik nachzuweisen, daß die Concurrenz der Gefangenen-Arbeit eine ganz unbedeutende sei, da sie an dem Export nur mit 135 000 M. oder 4,02 pCt. betheiligt sei. Allein so richtig diese Zahlen sein mögen, so können sie doch die Thatsache nicht beseitigen, daß durch die Beschäftigung von mehr als dreihundert Personen in den Gefängnissen ausschließlich mit der Blumenindustrie ein ernster Druck auf das gesammte Gewerbe ausgeübt werden kann, zumal sich diese Arbeit auf einzelne Districte concentrirt, wo das Verhältniß der unfreien Arbeiter zu den freien ein viel höheres als 4 : 100 ist. Mit Recht aber konnte der Referent, Abg. Lückhoff, bemerken, die Berichte der Berliner und Breslauer Handelskammern und die Eingaben der Gewerbetreibenden, welche die Gefängniß-Concurrenz als vernichtend bezeichnen, verdienten mindestens dieselbe Beachtung wie die widersprechenden, auf Grund von statistischen Zahlen gebildeten Meinungen. Wenn aber der Regierungs-Commissar ausführte, daß ohnehin die Blumenindustrie im Rückgang begriffen sei, so ist es sicherlich um so nothwendiger, eine Industrie, die zu leiden hat, nicht noch durch den Staat zu bedrängen, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Industrie zu schützen. Niemand verlangt, daß die Gefangenen ohne Beschäftigung bleiben sollen; aber sicherlich hat jeder Gewerbetreibende zu fordern, daß durch diese Beschäftigung der Gefangenen nicht die Arbeit und der Erwerb der freien steuerzahlenden Bürger geschädigt oder vernichtet werde.

[Vom Kaiser.] Dem „B. T.“ wird aus Charlottenburg geschrieben: Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr wurde der Kaiser in dem für ihn hergestellten Tragsessel in den Garten gebracht, wo bereits die ganze Familie versammelt war, die den hohen Reconvalescenten herzlich begrüßte. Nachdem der Monarch, der einen hellen Strohhut trug, einige Minuten neben dem Zelt in der Sonne gesessen, erhob er sich ohne jede Hilfe von seinem Sessel und bestieg den kleinen dreirädrigen Wagen, der mit einem Pony bespannt war. Hierauf küßte der Kaiser den Kronprinzen und die Kronprinzessin, welche sich von ihm verabschiedeten. Die kronprinzlichen Kinder, die unterdessen auch im Schloß erschienen waren, blieben noch im Garten zurück. Der Wagen setzte sich in Bewegung, gefolgt von der Kaiserin, den Prinzessinnen-Töchtern, sowie den kronprinzlichen Kindern. Links neben dem Wagen befand sich Herr Dr. Mackenzie, außerdem umstanden drei Diener das Gefährt. Dieselben fächelten mit großen, an langen Stielen befindlichen Fächern dem Kaiser beständig frische Luft zu. Die Fahrt währte ca. 20 Minuten.

[Die mit der technischen Hochschule verbundenen Anstalten.] Um die Beziehungen zwischen den mit der königlichen technischen Hochschule verbundenen Anstalten, der mechanisch-technischen Versuchsanstalt und der Prüfungsstation für Baumaterialien, sowie der mit der königlichen Bergakademie verbundenen chemisch-technischen Versuchsanstalt in zweckmäßiger Weise zu vermitteln und die Einheit in der Thätigkeit derselben aufrecht zu erhalten, ist bekanntlich eine aus Vertretern des Ministeriums für Handel und Gewerbe, des Ministeriums für die öffentlichen Arbeiten und des Cultusministeriums bestehende Commission eingesetzt, welche für den Zusammenhang in der Thätigkeit der Anstalten Sorge zu tragen, die Versuchsarbeiten einer jeden und die dabei zu verfolgenden wissenschaftlichen und technischen Zwecke zu überwachen, die auf Grund dieser Ueberwachung erforderlich scheinenden Anordnungen bezüglich der Handhabung der Versuchsarbeiten und der Geschäfte zu treffen und diejenigen Aufträge, welche von Staatsbehörden an die Versuchsstellen gehen, denselben zu vermitteln bezw. die Prüfungsresultate den Behörden zuzustellen hat. Wie nun aus einem vom Handelsministerium verschiedenen wirthschaftlichen Vereinigungen zugestellten Erlaß über die Vorschriften für die Benutzung der technischen Versuchsanstalten zu ersehen ist, wird diese Commission, um die Thätigkeit der Anstalten in lebendiger Beziehung mit dem praktischen Leben zu erhalten, von Zeit zu Zeit eine Conferenz von Sachverständigen aus den Kreisen der Industriellen und Techniker berufen und in Gemeinschaft mit denselben berathen, in wie weit die Anstalten nach ihren bisherigen Leistungen den gestellten Aufgaben genügen oder welche Wege zur vollständigen Lösung der letzteren einzuschlagen sind.

[Unfallverhütung.] Dem Vernehmen nach gedenken die Speditions-, Speicherei- und Kellerei-, sowie die Tabak-Berufsgenossenschaften für die zu ihnen gehörigen Betriebe Unfallverhütungs-Vorschriften einzuführen. Berathung und Beschlußfassung über dieselben sind bereits auf die Tagesordnungen der am 5. Juni resp. 20. Juni d. J. anberaumten Generalversammlungen beider Berufsgenossenschaften gestellt worden.

[Zur Geschichte der socialdemokratischen Schriften-Vertheilung] gehört die Anklage wegen Vergehens gegen das Socialistengesetz, welche am Mittwoch vor der III. Strafkammer hiesigen Landgerichts I gegen den Schlosser Rudolf Johann Starke, den Former August Ludwig Wilhelm Kampfhenkel und dessen Ehefrau Clara Kampfhenkel verhandelt wurde. Im Februar kam an die Postanstalt in Aachen an einen nicht zu ermittelnden Besteller ein Packet zurück, welches an einen in Berlin wohnhaften Photographen Grünkel adressirt, von diesem aber nicht angenommen worden war. Bei der Oeffnung des Packets fanden sich nun als Inhalt zahlreiche Exemplare der „Freiheit“, der „Autonomie“ und andere, vorwiegend anarchistische Zeitschriften vor. Die Polizei stellte durch Nachfrage fest, daß Grünkel schon Ende September einmal ein Packet unter so absonderlichen Verhältnissen zugesandt erhalten habe, daß er fürchten müsse, als Deckadresse für socialdemokratische Flugschriften benutzt zu werden. Herr Grünkel hatte nämlich damals den Besuch des ihm bekannten Angeklagten Starke erhalten, welcher ihm mittheilte, daß demnächst aus Aachen ein Packet bei ihm eintreffen werde, welches er nur in Empfang nehmen solle. Er erhielt denn auch bald darauf mittelst einer Karte die Mittheilung, „daß sein Auftrag dankend ausgeführt und die Sendung demnächst eintreffen werde“, und in der That traf denn auch das Packet ein, fast gleichzeitig erschien aber auch Starke mit einem fremden Mann in der Wohnung und warteten dort auf eine Frau, welche das Packet in ein mitgebrachtes großes Rolltuch legte und davontrug. Mit Hilfe der von Grünkel gegebenen Personalbeschreibung wurde das Ehepaar Kampfhenkel als die beiden letztgenannten Personen festgestellt, und gegen alle drei die Anklage erhoben. Die Angeklagten bestritten vollständig jede Schuld. Bei den bei ihnen veranstalteten Haussuchungen wurden ziemlich viel Druckschriften anarchistischen Inhalts vorgefunden, sie behaupteten jedoch, daß ihnen diese „durch die Polizeibeamten in ihre Wohnungen geschmuggelt sein müßten“. Frau Kampfhenkel wollte den Gerichtshof auch überzeugen, daß sie von einem unbekannten Manne zu Grünkel bestellt worden sei, und erst in ihrer Wohnung entdeckt habe, daß das Packet Zeitungen enthielt, welche sie verbrannt haben will. Die beiden angeklagten Männer bestritten, der socialdemokratischen Partei anzugehören; im Widerspruche damit bekundete Criminal-Commissarius Graf Stillfried, daß wenigstens Starke stark in der Bewegung stehe, eine Zeit lang eine höhere Führerrolle bekleidet habe und viel mit Socialdemokraten der extremsten Richtung verkehre. Auf Grund der Beweisaufnahme verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Starke zu zwei Monaten, den Kampfhenkel zu sechs Wochen Gefängniß, die Frau Kampfhenkel zu dreißig Mark Geldbuße.

[Das schwere Bauunglück,] welches sich am Vormittag des 17ten September v. J. in Friedrichshagen ereignete, beschäftigte am Mittwoch die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts II. Auf der Anklagebank befanden sich der Bauunternehmer Leopold Höltzel und der Maurermeister Wilhelm Thieme, welche der fahrlässigen Tödtung und der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt waren. Die bekannte Gießereifirma Hermann Gladenbeck schloß am 13. Juli v. J. mit dem ersten Angeklagten einen Vertrag dahin ab, daß derselbe nach dem entworfenen Plane den aus einem Vorder-, zwei Seiten- und einem Quergebäude bestehenden, zu einer neuen Gießerei bestimmten Bau in Friedrichshagen bis zum 1. October desselben Jahres im Rohbau fertig stellen sollte. Die beiden Seitengebäude sollten einstöckig sein und aus zwölf überdachten Wölbungen bestehen. Diese beiden Gebäude verpflichtete sich der Unternehmer bei einer Strafe von täglich 100 Mark bis zum 1. September, also 5 Wochen nach der vertragsmäßigen Uebernahme, fertig zu stellen. Höltzel setzte sich mit dem ihm von Gladenbeck empfohlenen Maurermeister Thieme in Verbindung, der die Ausführung der Maurerarbeiten übernahm. Man ging mit allen Kräften an die Arbeit, und am 5. September war der rechte Seitenflügel bereits fertig. Zwei Tage vorher bemerkte man an der hohen Giebelwand desselben und an der zunächst liegenden Kappe Risse, Höltzel wußte aber die Bedenken seines Bauherrn zu beseitigen und erklärte ihm, daß die Erscheinung irgend welche Gefahr nicht in sich schließe. Sofort wurde auch der zweite Seitenflügel in Angriff genommen. Am 15. September war man bereits bei der vierten Wölbung, als sich in der erst wenige Tage zuvor fertig gewordenen zweiten Wölbung auch Risse zeigten. Als Gladenbeck dies erfuhr, erklärte er dem Angeklagten Höltzel, daß er keinen seiner Arbeiter das Gebäude betreten lassen würde, wenn die eisernen Träger, welche die einzelnen Wölbungen trennten, nicht eine noch stärkere Verankerung erführen, als im Bauplane vorgesehen. Höltzel sah sich gezwungen, der Aufforderung nachzukommen und ließ zwei Schlosser kommen, um die nachträgliche stärkere Verankerung vorzunehmen. Diese fanden den Riß aber schon so erweitert und hielten die Arbeit für so gefährlich, daß sie sich weigerten, dieselbe vorzunehmen. Auch mehrere Maurer machten den Angeklagten Höltzel auf die Gefährlichkeit des Risses aufmerksam, es wurde von ihnen aber dennoch weiter gearbeitet. Am folgenden Tage, um 10 Uhr Vormittags, ereignete sich das Furchtbare: die bis dahin fertig gestellten Wölbungen stürzten ein und begruben sieben Maurer unter sich. Davon sind die Maurer Schön, Päschke, Maus und Pole sofort verstorben, die übrigen drei Maurer Petrich, Reiber und Krause wurden so schwer verletzt, daß sie noch jetzt arbeitsunfähig sind. Die Schuld wird den Angeklagten zugeschrieben. Das Urtheil lautete gegen Höltzel auf vier, gegen Thieme auf zwei Monate Gefängniß.

• **Berlin,** 16. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Folgende Episode, die sich beim Besuch der Kaiserin Victoria in der Central-

Markthalle abspielte, wird in dem Organ der Berliner Central-Markthalle nachträglich erzählt: Frau Groschke, Ehefrau des Wild- und Geflügelhändlers Wilhelm Groschke, überreichte der Kaiserin auf deren Rundgange durch die Central-Markthalle bekanntlich einen prächtigen Strauß frischer Blumen. Die Kaiserin, sichtlich überrascht von der unerwarteten schönen Gabe durch die einfache Frau, der dabei das Glück aus den Augen leuchtete, frug dieselbe in der ihr eigenen freundlichen und huldvollen Weise: „Sie sind wohl eine Gärtnerin, meine liebe Frau? weil Sie mir diese schönen Blumen überreichen?" Als Frau Groschke dieses verneinte, frug die Kaiserin weiter: „Haben Sie denn einen Wunsch, den Sie gern erfüllt sehen möchten?" Die umherstehende Menge lauschte in andächtiger, erwartungsvoller Spannung der Entwickelung dieser hochinteressanten Scene. Da rief Frau Groschke unter Thränen und Schluchzen: „Majestät, ich habe nur den einen einzigen Wunsch, daß unser lieber, guter Kaiser wieder gesund werden möge!" Mit tiefer Rührung und ernstem Sinnen vernahm die Kaiserin aus diesen natürlichen, ungekünstelten Worten einer einfachen Frau aus dem Volke den Widerhall ihrer eigenen innigsten Wünsche und dessen, was auch unser Aller Herz bewegt.

Wie die „Volksztg." hört, ist die bekannte Lehrerin Fräulein Lange, welche in erster Linie für die dem Preußischen Abgeordnetenhause eingereichte Petition, betreffend die Ausbildung der Lehrerinnen zum höheren Lehrfach, thätig gewesen ist, und aus deren Feder auch die als Broschüre erschienenen Motive zu dieser Petition geflossen sind, vor einiger Zeit von der Kaiserin empfangen worden. Sie dürfte wohl der Monarchin über den Inhalt der Petition Vortrag gehalten haben. Möglich, daß auf diese Audienz die sehr erfreuliche Thatsache zurückzuführen ist, daß der Director der Elisabeth-Schule, Prof. Dr. Waetzoldt, sich im Auftrage des Cultusministers nach England begiebt, um die dort bestehenden Hochschulen für Damen kennen zu lernen.

Metz, 14. Mai. [Ueber das in Metz zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal] giebt die „Lothringer Zeitung" folgende Mittheilungen: Auf ein an das preußische Kriegsministerium gerichtetes Schreiben des Comités für die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Metz, welches um die kriegsministerielle Zustimmung zur Veranstaltung von Sammlungen in der Armee nachsuchte, ist eine günstige und erfreuliche Nachricht eingelaufen. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff hat unbedenklich seine Zustimmung ertheilt und unter Versicherung seines Dankes für die Darlegungen des Comités die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen, daß es den Bemühungen des Comités gelingen werde, den Gedanken der Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals in würdiger Gestalt zu verwirklichen. — Auch von anderen Seiten liegen Aeußerungen vor, welche in erfreulicher Weise darthun, daß die Idee, in Metz ein Kaiser-Denkmal zu errichten, welches aus den gemeinsamen Beiträgen aller Deutschen hervorgehen soll, in Altdeutschland Wurzeln faßt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Mai. [Verurtheilte Demonstranten.] Der Pharmaceut Franz Pateisky wurde heute Nacht im Stadtbezirke wegen wiederholten Rufens: „Hoch Schönerer!" und wegen Anklebens von Vignetten mit der Inschrift: „Hoch Schönerer!" von einem Sicherheitswachmanne arretirt. Wegen des ersten Factums ist Pateisky nach der kaiserlichen Verordnung vom Jahre 1854 zu einer dreitägigen Arreststrafe verurtheilt worden. Wegen des Anklebens der Vignetten wird gegen ihn preßgerichtlich vorgegangen werden. — Der Med. Dr. Heinrich Jeanne wurde in einer der letztverflossenen Nächte in der inneren Stadt gleichfalls arretirt, weil er ohne Grund einem jungen Manne mosaischen Glaubens, dem er auf der Straße begegnet war, eine Ohrfeige versetzt hatte. Dr. Jeanne, der sich wiederholt bei antisemitischen Ausschreitungen bemerkbar machte, wurde nach Angabe seines Nationales entlassen, wird aber nach der kaiserlichen Verordnung vom Jahre 1854 bestraft werden. Vier Individuen, die in den ersten Tagen dieser Woche bei den Demonstrationen wegen der Rufe „Hoch Schönerer!" arretirt wurden, sind von der Polizei-Direction zu Arreststrafen in der Dauer von zwei bis vier Tagen verurtheilt worden. Ein Student, ein ehemaliger Kaufmann und zwei andere Individuen wurden Montag und Dinstag Nachts wegen Anklebens von Vignetten arretirt. Im Besitze jedes einzelner dieser vier Personen fand man einige Hundert der erwähnten Zettel.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. [Boulanger und die „Agence Havas".] Es wurde wiederholt bemerkt, daß die „Agence Havas" in boulangistischem Interesse wirke. Heute bringt nun der „National" folgende Notiz:

„Man hat in der letzten Zeit vielfach den plebiscitären Charakter der von der „Agence Havas" den Blättern gemachten Mittheilungen bekrittelt. Wir glauben zu wissen, daß die Regierung sich mit dieser Frage beschäftigt und beschlossen hat, von nun ab nicht mehr das Monopol der officiellen Mittheilungen der „Agence Havas" zu ertheilen. Die Noten sollen in Zukunft allen republikanischen Blättern ohne Ausnahme mitgetheilt werden und demnach die „Agence Havas" die gleiche Behandlung erfahren."

Belgien.

a. Brüssel, 15. Mai. [Die Wahlen in Belgien. — Der Londoner Arbeiter-Congreß. — Von der Brüsseler Ausstellung.] In drei Wochen wird in Belgien durch den Wahlkampf entschieden, ob die Liberalen oder Clericalen für die nächsten zwei Jahre das Land regieren. Je wichtiger der Wahleinsatz ist, um so trauriger ist es, daß nicht die Nation über ihr Schicksal entscheidet, sondern kleine, aber einflußreiche politische Kategorien die Entscheidung in Händen haben. Belgien hat jetzt 1 379 234 über 25 Jahre alte Bürger, von denen nur 9 Procent, nämlich 128 050 Bürger das Wahlrecht haben. Von der Gesammtbevölkerung Belgiens sind nur $2\frac{1}{2}$ Procent wahlberechtigt. Unter solchen Verhältnissen ist der Wahlausfall stets ein unberechenbarer; bei den diesmaligen Wahlen um so mehr, als die Liberalen sich in den Haaren liegen. Die liberalen Doctrinäre und gemäßigten Liberalen, welchen die Finanzkreise sich anschließen, wollen die Macht erobern, aber irgend welche bestimmten Zusagen über Reformen, und insbesondere über die Erweiterung des Wahlrechtes, nicht machen. Die Fortschrittler und Radicalen verweigern ihnen daher ihre Stimmen, und da gleichzeitig persönliches Interesse und Ehrgeiz im Spiele sind, so führt die liberale Partei ein häßliches Schauspiel gegenseitiger Zerfleischung vor dem Lande auf. Ihnen stehen festgeschlossen die Clericalen gegenüber, die zwar in der Militärfrage arg gespalten sind, aber die die Interessen für Kirche und Clerus fest umschließen. In diesem Punkte sind sie einig, der gesammte Clerus arbeitet für ihre Candidaten. Leider stehen ihnen die kirchlichen Interessen höher als die staatlichen, und da auch der hohe Clerus gegen den persönlichen Militärdienst ist, so hat man das erbauliche Schauspiel, daß zahlreiche clericale Deputirtencandidaten sich verpflichten, gegen diese Militärreform zu stimmen. Ueberdies verkündet auch die einflußreichste katholische Vereinigung, „die nationale Union", in ihrem Wahlmanifeste, daß der Wille des katholischen Volkes den persönlichen Militärdienst endgiltig abgewiesen hat. Beide Parteien bieten Alles zur Erringung des Wahlsieges auf. Es ist sicher, daß die jetzige clericale Mehrheit stark geschwächt wird; ob aber das clericale Ministerium gestürzt wird, hängt davon ab, daß die Liberalen einig und geschlossen aller Orten in den Wahlkampf gehen. — Am 6. November wird in London der von dem parlamentarischen Comité der Trades Unions einberufene internationale Arbeitercongreß eröffnet werden. Aus dem jetzt ergangenen Einberufungsschreiben folgt, daß die Amtssprache des Congresses das Französische ist und daß jeder Delegirter, welcher des Französischen oder Englischen nicht mächtig ist, sich selbst einen Dolmetscher halten muß. Das von dem Congresse ernannte Bureau prüft die Vollmachten der Delegirten; jede auf dem Congresse vertretene Nationalität hat einen in französischer oder englischer Sprache verfaßten Bericht über die Lage ihrer Arbeiter einzureichen. Der Congreß verhandelt über vier Punkte: 1) Die wirksamsten Mittel zur Beseitigung aller Hindernisse, welche im Auslande die Vereinigung der Arbeiter erschweren, 2) die besten Mittel zur Herstellung der Verbindung zwischen den Arbeitern der verschiedenen Länder, 3) die Mittel zur Einschränkung der übermäßigen Production durch die Verringerung der Arbeitszeit. 4) Ist die Reduction der Arbeitsstunden durch prohibitive Gesetzgebung nützlich oder nicht? — So eifrig auch in der Brüsseler Ausstellung gearbeitet wird, um sie in würdiger Weise am 2. Juni zu eröffnen, so ist es doch leider sicher, daß dieselbe an diesem Tage noch nicht fertig sein wird. Noch immer sind die Hallen derartig im Rückstande, daß die massenhaft anlangenden Ausstellungsgegenstände nicht aufgestellt werden können. In der Maschinenhalle ist keine einzige Maschine aufgestellt. Am praktischsten waren die Engländer, welche sich eigene Hallen errichtet haben, und die am 19. d. M. fertig sein werden. Unter solchen Umständen beschränkt sich das Brüsseler Comité darauf, in den Gärten Festlichkeiten zu veranstalten. Pfingsten sollen Concerte, Feuerwerke, Ball, Reiterfeste, wie Volksbelustigungen statthaben.

Großbritannien.

London, 15. Mai. [Der Rede Lord Wolseley's] im Oberhause über das englische Heer und die Marine, welche bereits auszugsweise telegraphirt worden, entnehmen wir noch folgende Stellen:

„Ich bin", sagte der Redner, „kein Politiker und hoffe niemals einer zu sein; allein selbst wenn ich ein Politiker wäre, könnte ich Ihrer Majestät Regierung ehrlicherweise nicht wegen Vernachlässigung der Interessen der Armee und Flotte angreifen. Ich weiß sehr wohl, was der gegenwärtige Kriegsminister thut und gethan hat, um die militärischen und Flottenstreitkräfte der Krone in jeder Hinsicht wirkungsvoll zu machen. Meine Rede bezweckte lediglich, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Nothwendigkeit einer Verstärkung des Heeres zu lenken, denn ohne dies könnte der Kriegsminister nicht den hierzu erforderlichen Credit vom Parlament bewilligt erhalten. Man darf nicht vergessen, daß unsere Stellung in Egypten uns jeden Augenblick die Nothwendigkeit auferlegen dürfte, Verstärkungen dahin zu senden, daß wir gezwungen werden dürften, unsere Kohlenstationen zu verstärken, und daß unsere Armee jetzt um 22 000 Mann schwächer ist, als sie es in 1860 war. 1862 war sie um 16 000 Mann, 1863 um 8000 und 1864 um 7000 Mann stärker als gegenwärtig. Unter den Umständen kann wohl nicht gesagt werden, daß die Armee vermehrt worden ist." Lord Wolseley äußerte sich hierauf lobend über die von der jetzigen Regierung in der Heeresverwaltung eingeführten wohlthätigen Reformen, bemerkte jedoch, daß er an seinen vor der kgl. Commission vor 18 Monaten abgegebenen Erklärungen festhalte. „Ich will", fuhr er fort, „keine Panik erzeugen, allein die gegenwärtige Lage des englischen Heeres ist sehr unbefriedigend. Ich erklärte, daß, wenn eine feindliche Armee von 100 000 Mann gelandet und gehörig befehligt würde, dieselbe von dem Lande Besitz ergreifen könnte. Als ich diese Erklärung abgab, war ich mich meiner Verantwortlichkeit vollbewußt. Ich erklärte, daß, so lange unsere Flotte so schwach bleibt, als sie es jetzt ist, unsere über die ganze Welt zerstreute Armee ihren Platz nicht behaupten könnte; daß unsere Befestigungen im In- und Auslande in unbefriedigender Verfassung seien, und daß unsere Truppen nicht so organisirt und equipirt sind, wie sie es sein sollten, um in den Stand gesetzt zu sein, selbst die Sicherheit der Hauptstadt zu verbürgen. Es droht indeß dem Lande keine imminente Gefahr, und es ist Zeit vorhanden, alles zu thun, was erforderlich ist." Lord Wolseley schloß mit dem Bemerken, er habe diese Erklärungen im Interesse der Nation abgegeben. Da er ein Offizier sei, der keine politische Stellung in der Verwaltung bekleide, halte er es weder für nothwendig, noch wünschenswerth, wegen dieses Vorfalles seinen Posten niederzulegen. Er wäre, nachdem er die Rede des Premiers gelesen, versucht gewesen, dies zu thun, allein er wolle die Initiative in der Angelegenheit nicht ergreifen und stelle dieselbe gänzlich dem Premierminister anheim. Er könne nur nochmals versichern, daß ihm nichts ferner gelegen, als den Kriegsminister anzugreifen. Er habe stets sein Bestes gethan, um seiner Monarchin und dem englischen Volke zu dienen.

Die gesammte englische Presse beschäftigt sich mit den Erklärungen Wolseley's. Die „Times" schreibt:

„Lord Wolseley sagte gestern, daß neun von zehn Militärs seine Ansichten über den Zustand der nationalen Wehrkraft theilten. Ebenso wahr aber ist die Behauptung, daß von zehn einsichtigen Leuten neun seine starke Sprache über den verrotteten Zustand der politischen Parteien und die Verderbtheit der Politiker als auf die gegenwärtige Regierung hinzielend gedeutet haben. Deshalb kann man Lord Wolseley den Vorwurf der Unvorsichtigkeit nicht ersparen. Andererseits ist es bemerkenswerth, daß Lord Salisbury sich nicht erinnerte, daß der General schon vor 18 Monaten vor einer königl. Commission erklärt hatte, daß eine feindliche Armee von 100 000 Mann, sobald ihr die Landung geglückt wäre, sehr wohl London einnehmen könne. Allerdings reichte er dem Kriegsminister nicht eine dahin lautende Denkschrift ein, was, wie Lord Granville richtig bemerkte, der einzige Dienstweg ist. Dennoch aber Ende gut, Alles gut. Der Premierminister gestand, daß die Regierung es als ein schweres Unglück betrachte, wenn Lord Wolseley dem Lande nicht fernerhin seine werthvollen Dienste widmen würde, und ertheilte die Versicherung, daß das Ministerium die bedeutsamen Erklärungen des Generaladjutanten über die Bedürfnisse der Landesvertheidigung in ernsteste Erwägung ziehen werde."

Der „Standard" verweilt bei der sonderbaren Thatsache, daß die britische Armee jetzt schwächer ist, als vor zwanzig Jahren.

„Trotzdem ist unsere Verantwortlichkeit seit der Zeit in bedeutendem Umfange gewachsen. Wir haben auf dem ganzen Erdkreis Gebiete annectirt, wir haben Egypten besetzt, Birma eingenommen und der ungeheure russische Koloß berührt uns schon in Mittelasien. Die Einführung des Dampfes hat Kohlenstationen in jedem Theile der Welt absolut nöthig gemacht und diese Stationen müssen gleichfalls vertheidigt werden. Wir hoffen, unsere Flotte werde unsere Küste schützen, aber die Hälfte der Marinesachverständigen belehrt uns, daß die gewaltigen Panzerschiffe, auf welche wir uns verlassen, in die See versenkt werden können durch neue Angriffsweisen, mit denen sich jeder europäische Chemiker beschäftigt. Und trotz aller dieser vermehrten Verantwortlichkeiten ist das britische Heer kleiner als vor einem Vierteljahrhundert. Nicht ein Mann und ebenso wenig eine Clique hält dem Lande diese Thatsache vor, sondern alle Militärs, vom Oberbefehlshaber abwärts, welche etwas vom Heerwesen verstehen."

Stadt-Theater.

Gastspiel des A. Bernhardt'schen Ensembles.

Mittwoch, 16. Mai:

„Fedora."

Die Vorstellungen des Sardou'schen Sensations- und Knalleffectstücks „Fedora", welche wir in früheren Saisons auf der Bühne des Stadttheaters gesehen, waren so zufriedenstellend, daß wir mit einigermaßen weitgehenden Ansprüchen an solche Neuaufführungen herantreten können, die für etwas besonders Gutes gelten wollen. Vielleicht haben wir uns von dem Standpunkt aus, daß das Gastspiel eines fremden Ensembles nur dann eine innere Berechtigung hat, wenn es die ortsüblichen Leistungen übertrifft, von den Gästen des Stadttheaters ein wenig zu viel versprochen, und vielleicht liegt es nur hieran, daß die vorgestrige Vorstellung der „Fedora" einen ausnehmend tiefen Eindruck auf uns nicht gemacht hat, wenigstens keinen nachhaltigeren Eindruck als etwa die im Mai v. J. stattgehabte Aufführung des Dramas, bei welcher Pauline Ulrich die Fedora, Herr Resemann den Ipanoff, Frau Hermany-Benedix die Gräfin Soukareff spielte und in verschiedenen anderen Rollen durchaus Anerkennenswerthes geboten wurde. Frau Rosa Hildebrandt, in deren Händen diesmal die Rolle der Fedora lag, läßt in Bezug auf die äußere Repräsentanz, Dank einer vortheilhaften Erscheinung, nichts zu wünschen übrig. Auch merkt man sofort, daß man sich hier einer Künstlerin gegenüber sieht, die mit allen Mitteln der schauspielerischen Technik klug und gewandt umzugehen weiß. Ein sehr schönes, volles Organ, das sich vorwiegend in tieferer Lage hält, und ein gut entwickeltes Mienenspiel sind der Darstellerin willkommene Helfer in ihrer Kunst. Die wechselnden Empfindungen, in denen sich Fedora bewegt — brennender Rachedurst, hingebende Liebe, die sich eine Zeit lang hinter gleißnerischer Tücke verbirgt, hilflose Verzweiflung — wurden von Frau Hildebrandt anschaulich nach außen gekehrt, wenn auch keineswegs in so überzeugender oder gar packender Weise, wie es dem Naturell der heißblütigen russischen Fürstin angemessen wäre. Was wir in dieser Darstellung der Fedora vermissen, das ist die echte, auch den widerwilligen Hörer mit sich fortreißende Leidenschaft. Nur im vierten Act, in welchem Fedora das Gebäude ihrer Rache und ihrer Liebe zusammenbrechen sieht, und sich selbst als die Urheberin des über die bedauernswerthe Familie Ipanoff gekommenen Unglücks entlarvt, gab sie eine Dosis Herzblut an ihre Rolle und vermochte auf diese Weise zu erwärmen, während sie bis dahin eben nur interessirt hatte. Beeinträchtigend wirkte in dem Vortrage der Darstellerin in merklichem Grade die Neigung zu einer gedehnten, sozusagen singenden Sprechweise. In die im Uebrigen sich in den Bahnen einer gesunden Realistik bewegende Darstellung kam hierdurch ein fremdes, eher störend als vortheilhaft wirkendes Element hinein, auf das man gern verzichtet hätte. Frau Rosa Hildebrandt wurde namentlich nach der großen Scene des vierten Actes durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Als Loris Ipanoff stand ihr Herr Schwemer zur Seite, welcher, wie seine Partnerin, eine günstige äußere Erscheinung für sich in die Wagschaale zu werfen hat. Da ein Vergleich nahe liegt, wollen wir bekennen, daß uns der frühere Darsteller dieser Rolle, Herr Resemann, weit annehmbarer und sympathischer war, als der Gast, dessen getragenes, zuweilen recht hohl klingendes, declamatorisches Pathos in das moderne Conversationsstück genau so schlecht paßt, wie die prosaische Realistik moderner, dem Naturalismus huldigender Schauspieler in das Schiller'sche Versdrama. Auch die Geberdensprache des Gastes hat uns nicht sonderlich imponiren können; sein Mienenspiel ist nichts weniger als lebendig und ausdrucksvoll. Man sieht nicht, daß der Darsteller seine Rolle von innen heraus schafft; die Natur kommt nicht zu ihrem Rechte; es fehlt die Seele, und wo dies der Fall ist, bleibt der Zuschauer theilnahmslos. Einen guten Eindruck machte in der Rolle des Botschafts-Attachés de Siriez Herr Ottbert, welcher sich mit einfacher Vornehmheit bewegte. Die Rolle der pikanten Gräfin Olga Soukareff war demselben Frl. Schmidt anvertraut, dem wir früher schon unter der Direction Brandes an unserem Stadttheater begegnet sind. Frl. Schmidt war aus dem Verbande des Stadttheaters ausgetreten, ohne daß dadurch der Unwille der Kritik oder des Publikums erregt worden wäre. Die Dame hat unverkennbar einige Fortschritte im Spiel gemacht; aber sie wegen ihrer ziemlich trockenen, humorlosen Darstellung der dankbaren Rolle der Gräfin mit Lob zu überschütten liegt nicht die mindeste Veranlassung vor. Frl. Schmidt vermochte uns nur indirect zu beweisen, wie gut Frau Hermany-Benedix bisher diese Rolle bei uns gespielt hat. Eine recht befriedigende Leistung bot Herr Dombrowsky (früher als Herr Koch am hiesigen Lobetheater thätig) in der Rolle des Polizei-Commissars Gretsch; Herr Ernst war ein dem „vornehmen" Domestikentypus gut entsprechender Kammerdiener Désiré.

In dem Ensemble wirkten auch einige Mitglieder des Stadt-Theaters mit. U. A. war um den im ersten Act sterbenden Wladimir als Arzt eine sich unter einem Pseudonym verbergende Kraft bemüht, die bisher als Herr Bischoff sich allgemeiner Werthschätzung bei dem Breslauer Publikum erfreute; als Frl. Fiedler war in der Rolle einer der Freundinnen Fedoras eine Dame auf dem Zettel genannt, die am Stadt-Theater noch in der letzten Saison den Namen Borowska führte. Ferner wirkten unter neuen Namen — allerdings in sehr untergeordneten Rollen — Herr Golde und Frl. Grüllmeyer mit. Warum hat man alle diese Mitwirkenden umgetauft? Wozu denn dies Versteckspiel? Wer wird denn etwas dagegen haben, wenn das gastirende Ensemble durch einige heimische Kräfte vergrößert und nach Bedürfniß abgerundet wird? Niemand. Wozu sucht man also diesen an und für sich ganz nichtssagenden Thatbestand zu verdecken?

Die Aufführung ergab im Ganzen von Neuem, daß „Fedora", so raffinirt das Stück ausgeklügelt und zugestutzt ist, vor einer ernsten Kritik nicht Stand hält. Ein einziges Wort mehr in dem Geständniß Ipanoffs im zweiten Act, und die Komödie stürzt klappernd zusammen. Die groben, sich auf die Nerven legenden Effecte des Stückes, vor Allem die brutale Scene im letzten Acte, in welchem Ipanoff sein Opfer Fedora zu erwürgen droht, wirkten auch diesmal wieder abstoßend. Wir würden kein Wort darüber verlieren, wenn „Fedora" uns von nun ab für alle Zukunft vorenthalten bliebe. Es einmal gesehen zu haben, damit man es kennt, das genügt! So scheint auch unser Publikum zu denken, das sich nicht gerade zu der Vorstellung gedrängt hat.

Karl Vollrath.

Aus der französischen Schriftstellerwelt.

(Taine und die Vie Parisienne. — Daudet's neuer Roman. — Das Tagebuch der Goncourt.)

Jüngster Tage starb in Paris Emile Planat, genannt Marcelin, der Begründer eines nur allzu bekannten Werkes der Lebewelt: La vie Parisienne. Den Nachruf hielt dem Verewigten im „Journal des Débats" kein Geringerer, als Hippolyte Taine, der Autor der „Ursprünge des modernen Frankreichs", ein Mann, der als Kritiker und Geschichts-Philosoph einen europäischen Namen gerade durch seine Abkehr von allem Modischen, Alltäglichen, durch seine Großthaten in der „gestrengsten aller Geisteswelten" sich erobert hat. Wie ging das zu? Wie kommt Saul unter die Propheten? Es ist wahr: Marcelin war mit dem deutschen Mathematiker Franz Woepke Taine's nächster Jugendfreund gewesen. Zudem trat aber noch die hilfreiche Gesinnung, welche Marcelin dem Denker bei seinen ersten Schritten in die Oeffentlichkeit bewahrt hatte. Taine war von dem napoleonischen Unterrichts-Ministerium als Gegner der officiellen Staatsphilosophie, als eigensinniger, gefährlicher Kopf hart gemaßregelt worden: man muthete ihm zu, in einer südfranzösischen Stadt Elementar-Unterricht zu ertheilen. Das paßte ihm gar nicht und obwohl er dazumal noch nicht durch eine reiche Heirath so völlig unabhängig, Grundherr in der Dauphiné geworden war, setzte er Alles an Alles. Er wagte es, sich als freier Schriftsteller, der bonapartistischen Censur zum Trotz, zu versuchen und durchzubringen. Marcelin, ein armer Teufel, doch ein anschlägiger Kopf, warb gerade dazumal Mitarbeiter, schreibende und zeichnende, für seine der eleganten Welt gewidmete Zeitung. Taine, der tiefe Forscher und Denker, stellte sich in dem Blatt mit Feuilletons ein, die nachher (1867) in Buchform gesammelt wieder erschienen: „Vie et opinions de Mr. Frédéric Thomas Graindorge", eine scharfe, scharf geschriebene Charakteristik aller Stände und Zustände unter dem zweiten Kaiserreich: nicht obenhin geschöpfte Studien zur Naturgeschichte des französischen Volkes, seiner Künstler- und Bürgerkreise, Spaziergänge in der vornehmen und zweideutigen Welt

Der „Daily Telegraph" schließt seine Betrachtung mit den folgenden Worten:

„Die Bill des Kriegsministers genügt absolut nicht den Bedürfnissen der Stunde. Nach der Rede Lord Wolseley's ist es ganz unmöglich, daß halbe Maßregeln das englische Volk befriedigen."

Die „Morning Post" meint, daß Lord Wolseley seine Absicht erreicht und dem Lande einen großen Dienst erwiesen habe, während es erfreulich sei, daß der General seinen Standpunkt bescheiden und höflich dargelegt habe. „Vom heutigen Tage an wird die weitere Entwickelung unserer Wehrkraft mit einer Aufmerksamkeit verfolgt werden, die so leicht nicht wieder einschläft. Und das Ministerium wird, sobald sich seine Gereiztheit wegen einiger technischen Unregelmäßigkeiten gelegt hat, zu allererst die Wohlthat anerkennen, daß es wieder in Berührung mit dem Pulsschlag des Landes bezüglich der Lebensfrage des Tages gekommen ist."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. Mai.

Eine für die Berufs-Genossenschaften wichtige Entscheidung fällte am 16. d. M. das Reichs-Versicherungsamt. Der bei dem Bau der Straße Lorch-Göppingen beschäftigte Steinbrecher R., ein österreichischer Unterthan, brach bei dem Betriebe ein Bein. Die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft billigte dem Verletzten eine Rente durch Bescheid zu, welcher, da er nicht angefochten wurde, die Rechtskraft erhielt. Nachdem der Berufsgenossenschaft die Mittheilung geworden war, daß der Verletzte dauernd das Reichsgebiet verlassen und sich nach Oesterreich gewendet hätte, bot sie in Gemäßheit des § 67 des Unfallversicherungsgesetzes anstatt der fortlaufenden monatlichen Rente durch Bescheid als Abfindungssumme die dreimonatliche volle Rente. Namens des Verletzten erhob gegen diesen Bescheid der österreichisch-ungarische Consul in Karlsruhe die Berufung bei dem Schiedsgericht und forderte die Zuerkennung einer viel höheren Summe. Das Schiedsgericht verwarf die Berufung, worauf noch der Recurs ergriffen wurde. Mit Vertretung der Interessen des Klägers vor dem Reichs-Versicherungsamt wurde der österreichisch-ungarische Generalconsul von Hansemann in Berlin betraut. Das Reichs-Versicherungsamt machte sich in der Sache wie folgt schlüssig: Die von der Berufsgenossenschaft gebotene Abfindungssumme erscheint zu niedrig, erstere hat den durch den Unfall herbeigeführten körperlichen Schaden nicht in seinem vollen Umfang berücksichtigt. Der § 67 a. a. O. verpflichtet indessen die Berufsgenossenschaft nicht, Ausländern, welche dauernd das Reichsgebiet verlassen haben, anstatt der fortlaufenden Rente eine Abfindungssumme zu zahlen, sondern läßt ihnen für ihr Verhalten freie Wahl. Aus diesem Gesichtspunkt stellt das Reichs-Versicherungsamt den Grundsatz auf, daß dann, wenn die von den Berufsgenossenschaften gebotenen Abfindungssummen in den weiteren Instanzen für nicht den Verhältnissen entsprechend angesehen werden, ersteren die Zahlung einer höheren Abfindungssumme nicht auferlegt werden kann. In solchen Fällen hat es bei dem bisherigen Zustande zu verbleiben, es ist die monatliche Rente weiter zu zahlen und demgemäß mußte der Gerichtshof auch in der vorliegenden Sache entscheiden.

---

* **A. D. Heinemann †.** Der in weiteren Kreisen bekannte Besitzer des renommirten Hotels zur „goldenen Gans", A. D. Heinemann, ist heute nach kurzem Krankenlager gestorben.

* **Ausfall des Schulunterrichts bei zu großer Hitze.** Die Königliche Regierung zu Breslau hat, wie die „Schles. Volksztg." mittheilt, an die Kreisschulinspectoren ihres Bezirks nachfolgende Verfügung gerichtet:

Es ist in Anregung gebracht worden, wegen Ausfall des Schulunterrichtes bei zu großer Hitze für den hiesigen Bezirk eine allgemeine Anordnung zu treffen. Da jedoch bei Regelung dieser Angelegenheit wesentlich die örtlichen Verhältnisse in Betracht zu ziehen sind, insbesondere die Lage des Schulhauses, des Klassenzimmers, die Größe, Höhe und Ventilation des letzteren, die Menge der in demselben gleichzeitig unterrichteten Kinder ꝛc., so wollen wir uns darauf beschränken, es dem gewissenhaften Ermessen des Ortsschulaufsehers oder der Rectoren und Hauptlehrer, wenn erstere nicht am Orte sind, anheimzugeben, sobald um 10 bezw. 11 Uhr Vormittags die Hitze auf 21° R. im Schatten gestiegen, im einzelnen besonders dringlichen Falle, ausnahmsweise den Nachmittagsunterricht aussetzen zu lassen. Ist dieser Fall unvermeidlich, so ist darüber im Schultagebuch bezw. in der Schulchronik ein Vermerk zu machen.

* **Ensemble-Gastspiel.** Morgen, Freitag, wird Frau Hildebrandt zum vorletzten Male in „Der Bezähmung der Widerspenstigen" als Catharina auftreten. Am Sonnabend wird Sardou's „Cyprienne" mit Fräulein Masson in der Titelrolle in Scene gehen.

* **Kirchenmusik.** Am Pfingstsonnabend, Nachmittag 5 Uhr, findet in der Elisabethkirche eine liturgische Andacht statt, in welcher der Kirchenchor u. A. folgende Musikstücke zum Vortrag bringt: „Gebet" von Ch. Fink; „Nimm von uns, Herr Gott" ꝛc. von M. Hauptmann; „Komm heiliger Geist" von J. Faißt und das „Heilig" aus dem „Elias" von Mendelssohn.

* **Der kaufm. Verein „Einigkeit"** veranstaltete am 13. d. Mts. im Café Restaurant zum Besten der Ueberschwemmten einen Gesellschafts-Abend.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 6. bis 12. Mai c. fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 66 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 201 Kinder geboren, davon waren 163 ehelich, 38 unehelich, 191 lebendgeboren (90 männlich, 101 weiblich), 10 todtgeboren (2 männlich, 8 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 161 (mit Einschluß von 4 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 57 (darunter 9 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 18, über 80 Jahre 6. — Es starben an Scharlach —, an Masern und Rötheln —, an Rose —, an Diphtheritis 1, an Keuchhusten —, an Unterleibstyphus —, an Ruhr —, an Brechdurchfall 2, an anderen acuten Darm-Krankheiten 13, an Gehirnschlag 5, an Krämpfen 10, an anderen Krankheiten des Gehirns 11, an Bräune (Croup) —, an Lungenschwindsucht 22, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 22, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 2, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 17, an allen übrigen Krankheiten 52, in Folge von Verunglückung und nicht bestimmt festgestellter, gewaltsamer Einwirkung 2, in Folge von Selbstmord 1, durch Mord 1, unbestimmt —. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 27,41, in der betreffenden Woche des Vorjahres 29,50, in der Vorwoche 27,58.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 6. bis 12. Mai cr. betrug die mittlere Temperatur 9,7° C., der mittlere Luftdruck 10,0 mm, die Höhe der Niederschläge 12,7 mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 6. bis 12. Mai c. wurden 43 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modific. Pocken 1, an Diphtheritis 20, an Unterleibs-Typhus 1, an Scharlach 16, an Masern 5, an Kindbettfieber —.

p. **Verein zur Errichtung und Unterhaltung von Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.** Am Mittwoch, den 16. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, hielt der Verein unter dem Vorsitz des Herrn Pastors Kette im Vereinshause (Grünstraße Nr. 1a) seine Generalversammlung ab, in der Bericht über die Thätigkeit des Vereins vom 1. April 1885 bis Ende März 1888 erstattet wurde. Hierauf gelangten einige Anträge zur Verhandlung. Seitens der Lehrerinnen war der Antrag gestellt worden, die Kinder nicht mehr wie bisher Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr in den Anstalten aufzunehmen, sondern nur noch von 8 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags. Die Gründe für diesen Antrag lauteten dahin, daß die neue Einrichtung im Wunsche der Eltern liege, da der viermalige Transport der Kinder von und nach der elterlichen Wohnung mit Mißhelligkeiten verbunden sei, und daß der nachmittägliche Besuch der Anstalten bedeutend schwächer wie der vormittägliche sei. Die Versammlung lehnte den Antrag als dem Wesen und den Absichten gerade der Bewahr-Anstalten widersprechend ab. Auf Antrag des Herrn Sub-Senior Schultze wurde beschlossen, von nun an alljährlich einen Bericht über die Fortentwickelung und Thätigkeit des Vereins erscheinen zu lassen. Die General-Versammlung des Vereins soll stets im Monat Mai stattfinden.

—d. **Schlesisch-Posensche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Section I.** Unter dem Vorsitz des Rathsmaurermeister Knauer-Breslau fand heute Vormittag im Saale des Café Restaurant die Generalversammlung statt. Nach dem Geschäftsbericht zählte die Section I am Schlusse des vergangenen Jahres 1789 Betriebe, in denen durchschnittlich 22700 versicherungspflichtige Personen beschäftigt wurden. Zur Anmeldung kamen 305 Unfälle und für 79 verletzte Personen wurden Entschädigungen gewährt. Von den 79 Verletzungen hatten 9 eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen bis 6 Monate, 46 Unfälle eine länger als 6 Monate dauernde Erwerbsunfähigkeit und zwar in 38 Fällen eine theilweise und in 8 Fällen eine völlige Erwerbsunfähigkeit, endlich 24 Unfälle den Tod zur Folge. Die Zahl der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen betrug 18 Wittwen und 26 Kinder. Mit den aus dem Vorjahre herübergenommenen Beständen waren Renten zu zahlen an 88 Verletzte, 51 Wittwen, 81 Kinder und 1 Ascendenten, welche zusammen mit den entstandenen Kosten des Heilverfahren, Kur- und Verpflegungskosten, Beerdigungskosten, Abfindungen an Wittwen bei deren Wiederverheirathung einen der Generalpostkasse zu erstattenden Kostenaufwand von 23090,94 Mark verursachten. Hierbei ist zu bemerken, daß diese Kosten nicht von der Section allein, sondern mit denen der übrigen 4 Sectionen im Gesammtbetrage von 55024,45 Mark von der Genossenschaft zu tragen sind. Auf Grund des § 49 des Statuts waren im verflossenen Jahre 49 Genossenschafts-Mitglieder aller Berufszweige mit einer Gesammtversicherungssumme von 69666 Mark versichert. Die Verwaltungskosten der Section I für 1887 haben 3803,71 Mark betragen. Nach Ertheilung der Decharge erfolgte die Neuwahl der Delegirten. Es wurden gewählt: Für die Stadt und Kreis Breslau zu Delegirten: Rathsmaurermeister Knauer-Breslau, Rathszimmer-Meister Kolbe-Breslau, Klemptner-Obermeister Scholz-Breslau, Maurermeister Langner-Klein-Gandau und Maurermeister Brößling-Breslau, zu Stellvertretern: Malermeister A. Reiche-Breslau, Schieferdeckermeister Händel-Breslau, Zimmermeister Grosser-Kattern, Maurermeister Oesterlink-Breslau und Klempnermeister Ritter-Breslau; für die Kreise Militsch, Guhrau, Steinau und Neumarkt zum Delegirten: Maurermeister Vogt-Neumarkt, zum Stellvertreter: Maurermeister Fiedler-Steinau; für die Kreise Striegau, Schweidnitz, Waldenburg und Reichenbach zu Delegirten: Zimmermeister Ruhm-Gottesberg und Zimmermeister Urban-Schweidnitz, zu Stellvertretern: Maurermeister Schliebener-Schweidnitz und Maurer- und Zimmermeister Böttger-Reichenbach; für die Kreise Neurode, Glatz und Habelschwerdt zum Delegirten: Maurermeister Tautz-Neurode, zum Stellvertreter: Maurermeister Hentschke-Habelschwerdt; für die Kreise Frankenstein, Münsterberg, Nimptsch und Strehlen zum Delegirten: Hof-Zimmermeister Glatzer-Frankenstein, zum Stellvertreter: Maurermeister Bernhardt-Nimptsch; für die Kreise Brieg, Ohlau, Trebnitz und Wohlau zum Delegirten: Maurermeister Volkmann-Brieg, zum Stellvertreter: Zimmermeister Kern-Ohlau; endlich für die Kreise Oels, Groß-Wartenberg und Namslau zum Delegirten: Maurermeister Roth-Namslau, zum Stellvertreter: Zimmermeister Scholz-Oels. Die aus dem Sectionsvorstande ausscheidenden Mitglieder: Rathszimmermeister Kolbe und Klempnermeister Scholz, sowie deren Stellvertreter: Schieferdeckermeister Händel und Maurermeister Volkmann wurden durch Zuruf wiedergewählt. Nach Wahl der Rechnungs-Revisoren und nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde der Verwaltungskosten-Etat für 1889 auf 5000 M. festgesetzt. Zum Schluß erinnerte der Vorsitzende in eingehenderer Weise an die Aufgaben und Pflichten, welche den Vertrauensmännern obliegen.

≈ **Unsere Promenaden** werden zur Zeit schon in früher Morgenstunde sehr besucht. Die Reihe der Besucher eröffnet die zahlreiche Schaar der Brunnentrinker, die nach dem Genusse des die Gesundheit fördernden Trankes ein oder mehrere Stunden sich Bewegung schaffen müssen. Während in früherer Zeit unsere heimischen Badegäste ausschließlich auf die beiden Milchgärten und das Atrium der Liebichshöhe angewiesen waren, öffnen ihnen jetzt eine nicht unbedeutende Anzahl von Kurgärten an der Promenade ihre Pforten, neuerdings hat sich sogar ein Münchener Biergarten für die ersten Vormittagsstunden in einen Brunnengarten verwandelt. Von den die Promenade besuchenden Kurgästen wird es sehr unangehm empfunden, daß gerade jetzt eine große Anzahl von Bänken frisch gestrichen worden ist, doch hofft man, daß in Folge der jetzt eingetretenen warmen Witterung der frische Anstrich schnell trocknen wird, und somit die beliebten Sitzplätze bald wieder freigegeben werden können. Bald nach den Brunnentrinkern oder fast gleichzeitig mit ihnen erscheinen auf der Promenade die gewohnheitsmäßigen Mailuftschnapper. Ihre Zahl hat sich in den letzten beiden Tagen, in denen das richtige Mailüfterl erst zum Durchbruch gekommen ist, bedeutend verstärkt. Es giebt viele Leute, bei denen es gerade im Monat Mai Bedürfniß oder vielmehr alte Gewohnheit ist, einen Morgenspaziergang zu machen, und so sieht man gerade jetzt Geschäftsleute und Beamte, die ohnedies schon zeitig ihrem Berufe nachgehen müssen, in früher Morgenstunde auf der Promenade Erfrischung und Stärkung für den anbrechenden Arbeitstag suchen. Nachdem sich der Schwarm der Schulkinder, welche jetzt unsere Promenadenanlagen mit Vorliebe passiren, verlaufen hat, folgt ihnen die jüngste Generation Breslaus mit ihrer verschiedenartigen weiblichen Begleitung. Der Kinderspielplatz an der Zwingerstraße wird jetzt sehr stark in Anspruch genommen, die Bänke auf dem Augustaplatz, unterhalb der Liebichshöhe, vor dem Zwingergarten und am Exerzierplatz sind jetzt stets mit Kindern dicht besetzt. — Der Kaiserin Augustaplatz hat durch geschmackvolle Anlagen von Teppichbeeten einen neuen Schmuck erhalten. Am Eingange des Gewächshauses unterhalb der Holteihöhe blüht die prächtige Wisteria glycine-chinensis, eine der herrlichsten lianenartigen Schlingpflanzen Chinas. Die großartige Blüthenpracht der japanischen Magnolien in der Gegend des Göppert-Denkmals geht leider gegenwärtig ihrem Ende entgegen. Vor dem Gebäude der Generallandschaft an der Taschenstraße stehen jetzt zwei große Fliedergruppen in schönster Blüthe. Auf dem Theile der Promenade von der Taschenstraße bis zur Zwingerstraße werden die den Mittelweg einfassenden Beete mit frischem Rasen belegt, während in dem Rondel vor dem Zwingergarten neue Strauchgruppen in geschmackvollem Arrangement ausgeführt werden. — Bei der jetzigen schwülen Witterung werden die an der Promenade gelegenen Selterwasserhallen sehr frequentirt.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Nachmittag 7 Uhr 50 Min. wurde von der Station Nr. 48 (Tauentzienstr. 46) die Feuerwehr nach der Vorwerkstraße Nr. 37 gerufen. Es brannten dort in dem Boden-

---

Augenblicksbilder aus den Theatern, Glossen zur Moral, zur Ehe-Praxis, kurzum ein Spiegel aller Dinge, wie sie im Paris jener Tage dem unbefangenen Beobachter sich offenbarten. Noch ein zweites Buch Taine's dankt Marcelin's Anregung seine Entstehung: die (von Gustav Doré illustrirte) Reise in die Pyrenäen. Das Werk ist Marcelin sogar zugeeignet: „Wer wird mich lesen?", so heißt es in dem Dedications-Brief. „Vielleicht Du? Ich habe hier geplaudert, wie mit Dir. Wenn ein paar gescheite Ideen sich darin finden sollten, so sind sie zur Hälfte Dein eigen. Giebt es doch außer dem von der Oeffentlichkeit als seinen Kritiker gekannten Marcelin noch einen Anderen, den nur drei oder vier als Forscher und Denker kennen. Beiden — dem Spötter, Liebhaber und Maler aller äußerlichen Eleganz, wie dem Moralisten, — fühlt sich Taine nicht blos als Duz- sondern als Herzensfreund verpflichtet, und für die Nachhaltigkeit dieser Gesinnungen und Empfindungen zeugt der meisterhafte, inniggefühlte Nachruf, den der zeither zu allen akademischen Ehren emporgestiegene Schriftsteller dem ungelehrten, nur durch eigene Kraft als Zeitungsleiter zur Geltung gelangten Kameraden zu Theil werden ließ. Marcelin war selbst als Mann der Feder oder des Zeichenstiftes nicht hervorragend und häufig thätig: die sparsamen Glossen, die er in Wort und Schrift als Caricaturist und Satiriker zur Zeitgeschichte gab, sollen aber nächstens in einem Sammelbande erscheinen. Taine's Charakteristik wird ohne Zweifel dem Buch als wirksamer, weithintönender Heroldsruf Anhang und Anklang verschaffen: Marcelin wird seinen Nachruhm — wenn er überhaupt jemals diese Errungenschaft angesprochen oder erreicht haben sollte — übrigens nur Taine zu danken haben. So viel Witz und Spott, so viel Erfindergeist und Fähigkeit auch dazu gehört haben mag, für die nicht amüsirbare Pariser Gesellschaft das richtig überwürzte Amüsement herbeizuschaffen: so viel Talent Leute wie Halévy mit Mr. und Madame Cardinal, Taine, Gyp, Quatralles u. A. auch in dieser Zeitschrift auf Marcelin's Antrieb zum Besten gaben, so viel zeit- und sittengeschichtliche Einzelnheiten hier auch aufgespeichert sein mögen: echte Herzstärkung, reinen Humor oder züchtigende Satire sucht man in der Vie Parisienne vergebens.

Hoffentlich übt dies Amt des modernen Censors Alphonse Daudet in seinem neuen Roman „L'Immortel" wirksamer und überzeugter. Nicht so sehr auf einer pamphletartigen Verhöhnung der akademischen Kreise, ihrer Streber und Machenschaften, sondern auf dem Gegensatz zwischen moderner, vorurtheilsloser Weltanschauung und Humanismus eines älteren Geschlechtes ist das Hauptmotiv unseres Buches aufgebaut. Daudet stellt einem in Jahren vorgerückten, idealistisch gesinnten Akademiker in seinem eigenen Sohne einen Verkünder der neuen, praktisch angewandten Lehren vom Kampf ums Dasein gegenüber. Nichts, als der eigene Vortheil, ist nach der Meinung des Jungen höchstes Lebensgebot. Deshalb gelte im Kampfe der Geister und Interessen jede List, jede Härte, jede Rücksichtslosigkeit. Unter der Kuppel des Palais Mazarin, in dem Prunksaal der Akademie, sollen die gegensätzlichen Meinungen, in Vater und Sohn verkörpert, auf einander platzen; symbolisch. Denn nach Daudet's Ansicht kämpfen diese Anschauungen augenblicklich um die Weltherrschaft auf allen Straßen, in allen Schichten der Gesellschaft. Das Problem ist tief gegriffen und hoffentlich nicht blos von der Warte des einseitigen Menschenhasses ins Auge gefaßt, der die Werke der Zola, Maupassant und ihrer Anhänger immer bitterer durchdringt. Man hat wiederholt darauf hingewiesen, wie neuerer Zeit die ungläubigen, aus den Heilsbotschaften der Naturforschung zugewandten Erzähler Jungfrankreichs immer unbedingter dem Fatalismus, Materialismus und Pessimismus zutreiben. Der einzige Trost schärferer Denker bleibt, daß in Frankreich auch in der Welt des Geistes die Mode das erste Wort führt; man huldigt in Paris heute Schopenhauer und Taine als alleinseligmachenden Propheten, Turgenjew und Tolstoi als mustergebenden Weltvernichtern, wie man ehedem abwechselnd Voltaire, dem Spötter, Chateaubriand, dem Lobredner des Glaubens, Victor Hugo, als Romantiker und Dumas — Sohn, als Ur-Realisten, zugejubelt hat. Daß Erscheinungen, wie die hier genannten, nach- und nebeneinander bestehen können, nach- und nebeneinander ebenso ihr volles Recht haben, wie die wechselnden, himmelhoch jauchzenden und zu Tode betrübten Stimmungen im Leben des einzelnen Individuums, dämmert aus der Erkenntniß bevorzugter Geister auf.

Zu diesen Letzteren können wir mit dem besten Willen nicht die Brüder Goncourt zählen. Wir ehren dieses Paar „geistiger Siamesen" als meisterhafte Kenner und Maler des XVIII. Jahrhunderts, als unübertroffene Geschichtsschreiber der Maler und Kleinkünstler des Zeitalters Ludwigs XV. Sie haben Watteau, Chardin, Boucher, Greuze, Fragonard ꝛc. in bewundernswerther Weise neu zu Ehren gebracht, sogar neu entdeckt. Im Roman sind die beiden unablässig, fast wie die Brüder Grimm, mit einander arbeitenden Brüder die Bahnbrecher von Daudet, Zola und ihren Leuten geworden. Mit überlegener Einsicht haben sie in Manette Salomon die Maler-, in Charles Demailly die Schriftsteller-, in Germinis Lacerteux (dem Urbild des „Assommoir") die Volkskreise geschildert. Als Künstlern und Menschenkennern, als Forschern und selbstlos strebenden Litteratoren gebührt ihnen jede Anerkennung. Die ist ihnen denn auch von Georg Brandes und Paul Bourget, von Taine und Michelet überreich zu Theil geworden. Daudet widmet ihnen Bücher, Zola große Lobartikel. Kurzum, Edmond Goncourt, der seinen 1870 gestorbenen Bruder um schon fast zwei Jahrzehnte überlebt, könnte mit seinen persönlichen Ehren ebenso zufrieden sein, wie mit dem Sieg seiner Richtung. Leider haben den überempfindsamen Mann alle seitherigen Erfolge nicht die Kränkungen und Kämpfe seiner Anhänger vergessen lassen. Obwohl ihn und seinen Bruder jahrelang die Gruppe von Sainte-Beuve, Taine, Renan, als gleichberechtigt zu ihrem berühmten allwöchentlichen „Dîner Magny" lud und ihn willkommen hieß, hat er es über sich gewonnen, die Tagebücher aus jener Zeit zu veröffentlichen, in welchen den meisten der ehemaligen Tischgenossen die herbsten, bittersten Epigramme nachgesagt werden. Am übelsten kommt dabei Sainte Beuve weg, der geniale Kritiker, der freilich das unsühnbare Verbrechen beging, die Goncourts, welche das „Seltene" als höchste Kunstleistung bezeichneten, nicht als mustergiltig anzuerkennen und sie rechtschaffen auszulachen, wenn sie Constant's Adolph über Homer stellten. Daß die Goncourts Sainte Beuve bei Lebzeiten aller Huldigungen werth hielten und daß Edmond erst jetzt nach dem Tode des Meisters mit den bösartigsten persönlichen und litterarischen Anklagen herausrückt, hat in und außerhalb Frankreich so gerechte Abwehr erfahren, daß in dem eben erschienenen, dritten Bande „Journal des Goncourts 1866—70, Paris, Charpentier, 1888" Edmond den Versuch machen muß, sein Vorgehen zu erklären und zu beschönigen. Alle hübschen Anekdoten, Einfälle und Augenblicks-Bilder täuschen aber nicht darüber hinweg, daß die Goncourts noch weit mehr mit Eitelkeit, als mit Talenten begabt sind. Sie verherrlichen die Prinzessin Mathilde, Michelet und Zola, die ihnen kritiklos zujubeln, und sie verhöhnen Jeden, der es wagt, die Goncourts nicht für die alleinseligmachenden Autoren zu halten. Kein Wunder, daß in den Tagebüchern von Friedrich Hebbel in Berthold Auerbach's Briefen an Jacob sich auf ein paar Blättern mehr Geist und Tiefe offenbart, als in allen drei Bänden unseres Journals.

Zur Entschuldigung unserer Autoren mag angeführt werden, daß sie, Leute aus reichem, vornehmem Haus, freiwillig auf alle Ansprüche im Leben verzichten und wie Mönche nur ihrer Arbeit, ihrem Studium, ihrem wie eine religiöse Pflicht geübten künstlerischen Beruf huldigten. Aber erzählen sie uns nicht selbst, daß Taine ebenso tagtäglich von 7—12 unausgesetzt „schanzte", daß Flaubert wie ein Galeerensträfling nur seinen litterarischen Aufgaben lebte? Nein! Die Eitelkeit haftet nicht naturnothwendig dem echten Streben an. Und es bleibt traurig, daß Künstler von dem großen und gerechten Ruf der Goncourts durch die Veröffentlichung ihrer Tagebücher sich systematisch — um ein Wort von David Friedrich Strauß zu gebrauchen — in der allgemeinen Achtung heruntergeschrieben haben. Ein gescheites Bauernwort, daß sie gelegentlich verbuchen, giebt die beste Antwort auf ihre Kleinlichkeiten. Als man einen Bretonen, der sein Haus aus massiven Hausteinen aufführte, fragte, weshalb er nicht mit Ziegeln baue, das sei ja hübscher, lautete die Erwiderung: „Ziegelsteine dauern höchstens 800 Jahre." Auch Autobiographien, wie die der Brüder Goncourt, sind aus zu gebrechlichem Material; Bücher, wie „Augustin's Confessionen", wie „Dichtung und Wahrheit" halten dagegen für ungezählte Geschlechter vor.

Eckart.

raume des Vordergebäudes die Verschläge von 3 Bodenkammern, Thür, Fenster, Fußboden, Sparren und Dachschalung über den Kammern, Winterfenster, Waschkörbe, Körbe, Kisten und Koffer mit alten Sachen und Kleidungsstücken, eine spanische Wand, eine Bettstelle, alte Bretter und Brennholz. Die Entstehungsursache ist unermittelt. Gelöscht wurde das Feuer durch directen Angriff mit einer Spritze und mit Hilfe des Rauchschutzapparates. Ein Reserveschlauch war nach Aufstellung der Berliner Leiter von der Straße aus hochgenommen, kam aber nicht in Thätigkeit, da nach Oeffnung der Aussteigeöffnung im Dach die Mannschaften bis an den Feuerherd vordringen konnten. Die Rückkehr der Feuerwehr erfolgte um 9 Uhr 39 Min.

—ϱ **Körperverletzung durch Messerstiche. — Unglücksfälle.** Der Arbeiter Joseph Konsulke aus Oswitz gerieth vor einigen Tagen mit mehreren Männern in Streit, der in eine Schlägerei ausartete, bei welcher die Gegner des Arbeiters von ihren Messern ausgiebigen Gebrauch machten. Konsulke wurde dabei durch Messerstiche am Kopfe und Rücken schwer verletzt. — Der in einer Fabrik zu Pöpelwitz beschäftigte Arbeiter Ernst Hennemann aus Breslau stürzte mit einem Fahrstuhle, an dem eine Kette zerriß, zwei Stockwerke tief hinab. Der Arbeiter erlitt bei dem Aufprall einen Bruch des linken Fußgelenks und eine schlimme Kopfwunde. — Der auf der Weidenstraße wohnende Anstreicher Herrmann Schrader brach in Morgenau auf einem Glasdache, auf dem er arbeitete, durch die Scheiben hindurch. Während des Falles blieb er an einem spitzen Gegenstande hängen und zog sich dadurch eine schlimme Verletzung des rechten Armes zu. — Der Arbeiter Adolf Dibelius aus Pannwitz fiel, während er mit einem Arbeitsgenossen scherzte, zu Boden und trug einen Schlüsselbeinbruch auf der linken Seite davon. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der auf der Berlinerstraße wohnende Stellmacher Otto Fleck stürzte am 16. d. M. Nachmittags von einem Gerüst aus bedeutender Höhe herab und zog sich bei dem Aufprall einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Der Mann wurde in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Auf dem Territorium Bettlern wurde am 6. Mai cr. der Leichnam eines unbekannten Mannes aus der Oder gelandet. In den Kleidertaschen fand man Legitimationspapiere vor, die auf den Schlossergesellen Carl Liepelt oder Siepelt lauteten. Wer über den Unbekannten nähere Mittheilung machen kann, wird aufgefordert, sich im Bureau Nr. 5 des Polizei-Präsidiums zu melden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Dienstmädchen von der Tauentzienstraße ein brauner mit Federn und Spitzen garnirter Hut, einer Kaufmannswittwe von der Albrechtsstraße eine Partie Wäsche, einem Gartengehilfen von der Langegasse ein dunkles Jaquet, einem Dienstmädchen im Wäldchen die Summe von 60 M., welche vor einigen Wochen auf ein Quittungsbuch in der städtischen Sparkasse abgehoben worden sind, der freche Dieb hat das erwähnte Buch wieder an seinen Ort und Stelle gelegt. — Abhanden gekommen ist einer Comptoirdienerwittwe im Wäldchen ein Portemonnaie mit 5 M. Inhalt. — Gefunden wurde ein Fäßchen mit Spiritus, ein Zwanzigmarkstück und ein Portemonnaie mit Geldinhalt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

B. **Görlitz,** 15. Mai. [Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.] Der 16. Jahresbericht des Märkisch-Lausitzer Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung von Rector Groß erstattet, ist soeben ausgegeben. Der Verband umfaßte Ende 1887 80 Mitglieder, darunter 48 körperschaftliche. Der kaufmännische Verein in Bunzlau, der gesellige Bürgerverein zu Oderberg und der Brüderverein in Spremberg sind ausgeschieden, die Handwerkervereine in Crossen a. O., in Linderode bei Sorau und in Göhren bei Sommerfeld sind neu hinzugetreten. Erfreulich ist die Erscheinung, daß sich in diesem Verbandsbezirke immer mehr ländliche Bildungsvereine gründen. Die Verbandsleitung ist auf weitere drei Jahre dem hiesigen Vorstande in Görlitz übertragen. — Der in Görlitz bestehende Zweigverein für Görlitz und Umgegend ist 1887 von 32 Mitgliedern auf 48, die Höhe der Jahresbeiträge von 180 auf 235 M. gestiegen. Er veranstaltete in Verbindung mit dem kaufmännischen und Gewerbeverein drei astronomische Vorträge mit Demonstrationen (von Knoch aus Melle) und veranstaltete wieder unentgeltlich Nachmittagsvorträge an vier Sonntagen, setzte jedoch den fünften aus, weil sich im Publikum eine gewisse Uebersättigung an Vorträgen zeigte, welche es dem Vorstande rathsam erscheinen läßt, im nächsten Winter die Vorträge wegfallen zu lassen.

• **Glogau,** 15. Mai. [Ein Gewinn von 360000 Mark] ist vor einigen Tagen der verw. Frau Eisenbahn-Director Bail zugefallen. Die Dame besaß sechs österreichische Fünfhundert-Gulden-Loose, von denen dieselbe im Laufe der Zeit fünf Stück verkaufte, auf das letzte Loos, welches sie selbst behielt, ist nun dieser Gewinn gefallen. Wie der „Niederschl. Anz." erfährt, hat die Gewinnerin einen nennenswerthen Theil der Summe — man spricht von 80000 M. — in der hochherzigsten Weise verwandt. U. A. hat Frau Director Bail auch dem hiesigen Gewerbe-Verein die Summe von 300 M. zum beliebigen Gebrauche überwiesen.

§ **Hirschberg,** 17. Mai. [Gaufahrt.] Der Gauverband Nr. 23 des deutschen Radfahrerbundes (Görlitz) veranstaltet am ersten Pfingstfeiertage eine Gaufahrt nach dem Greiffenstein. Man rechnet selbst bei geringer Betheiligung auf 100 Fahrer.

—oe. **Bunzlau,** 16. Mai. [Tages-Chronik.] In der gestrigen Stadtverordeten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß der letzte Brand im städtischen Oberhaider Revier 67,60 Hectar, meist bessere Bestände, vernichtet habe. — Der Maurerstrike ist beigelegt. Die Meister haben den Maurern den geforderten Lohn von 25 Pf. pro Stunde bei zehnstündiger Arbeitszeit für die besseren Arbeiter bewilligt, die schlechteren Arbeiter erhalten nur 24 Pf. — Das im Kreise Goldberg-Haynau belegene Gut Tammendorf hat der bisherige Besitzer Birowsky an den früher in Neuendorf, Kreis Bunzlau, jetzt hier in Bunzlau ansässigen Gutsbesitzer Bergk verkauft.

h. **Lauban,** 16. Mai. [Waaren-Einkaufs-Verein. — Provinzialschützenfest.] In der gestern Abend stattgehabten General-Versammlung der Mitglieder des hiesigen Waaren-Einkauf-Vereins wurde u. A. dem Vorstande für die Jahresrechnung pro 1887/88, welche in Einnahme 171 743,14 und in Ausgabe 170 621,18 Mark betrug, Decharge ertheilt. Von dem Reingewinn sollen 5002,43 Mark oder 9 pCt. der von den Mitgliedern entnommenen Waaren als Dividende vertheilt werden. Activa und Passiva balancirten am Tage der diesjährigen Inventur mit 33 258,89 Mark. Der Reserve-Fonds hat eine Höhe von 6795,39 Mark erreicht. Der Verein zählte am Schlusse des vergangenen Geschäftsjahres 271 Mitglieder. — Die Vorbereitungen zu dem in unserer Stadt vom 14. bis 18. Juli cr. stattfindenden schlesischen Provinzialschützenfeste nehmen stetigen Fortgang. Die 14 Stände zählende Schießhalle ist bereits fertig gestellt.

§ **Frankenstein,** 16. Mai. [Schützenfest. — Marktverkehr. — Feuer.] Die hiesige Schützengilde veranstaltet zu Pfingsten ihr diesjähriges Schützenfest. Am Donnerstag, 24. Mai cr., findet ein gemeinschaftliches Essen im Schießhaussaale statt. — Der gestrige Schwarzviehmarkt war von Verkäufern recht stark besucht, es waren in mehreren Heerden und auf 73 Wagen zusammen 1688 Stück Schweine aufgetrieben. Die Preise stellten sich pro Stück auf 9—25 Mark. Die Verkäufer auf dem am Montag und Dinstag stattgehabten Jahrmarkt hatten sich ausnahmsweise über Regenwetter nicht zu beklagen, dennoch sich eines zu großen Besuchs kauflustiger Marktbesucher nicht zu erfreuen. — Am Montag brannten in Silberberg die Häuser des Hutmachers König und eines Porzellanhändlers nieder. Der unermüdlichen Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Drei Feuerwehrleute wurden nur mit Mühe vom Erstickungstode errettet und noch rechtzeitig aus den brennenden Häusern ins Freie geschafft. Beide Häuser sind bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versichert.

Δ **Ohlau,** 17. Mai. [Vom Frauenverein. — Feuer. — Todt aufgefunden.] Nach dem Rechenschaftsbericht des hiesigen Frauenvereins erzielte der genannte Verein im letzten Vereinsjahre eine Einnahme von 5463,64 M. Darunter befinden sich die Erträge aus einer Verloosung mit 805 M. und das Brunnquell-Geschenk mit 2000 M. Die Ausgaben beziffern sich auf 5100,49 M. Vom 15. April 1887 bis 15. April 1888 sind von den Diakonissen 206 Personen verpflegt worden. Von den Pfleglingen waren 119 evangelisch, 80 katholisch, 4 lutherisch und 3 jüdisch. Nachtwachen wurden 86 geleistet. Zu Weihnachten wurden 10 arme Kranke mit Geld und Kleidungsstücken beschenkt. An Arme wurden 512 Portionen Essen vertheilt. — In Rosenhain brannte die Scheuer des Stellenbesitzers Schneider nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Der herrschaftliche Schloßwächter Tscheuchler wurde auf der Straße in Jeltsch todt aufgefunden. Aerztlicherseits wurde constatirt, daß der Tod in Folge Magenblutung eingetreten war.

+ **Kreuzburg OS.,** 16. Mai. [Zur Schulaufsicht.] Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat den Gymnasial-Oberlehrer Dr. von Drygalski aus Königsberg i. Pr. dem kgl. Schullehrer-Seminar und dem Kreisschulinspector Dr. Brabänder hierselbst für die Zeit vom 15. d. M. bis Ende September d. J. zur Vorbereitung für den Schulaufsichtsdienst überwiesen.

• **Oppeln,** 16. Mai. [Conferenz.] Unter dem Vorsitze des Regierungs-Präsidenten Grafen Baudissin und im Beisein des vortragenden Rathes im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, Dr. Kügler, fand heute im hiesigen Regierungsgebäude eine Conferenz der Mitglieder der Kirchen- und Schulabtheilung statt, zu welcher auf ergangene Einladung auch der Landrath Pohl aus Ratibor und die Kreisschulinspectoren Porske und Dr. Rhode von dort, sowie der Kreisschulinspector Heisig aus Hultschin erschienen waren.

=ch= **Oppeln,** 16. Mai. [Umbau der Oderthorbrücke.] Die wegen des Umbaues der Oderthorbrücke hierselbst angelegte Fußgänger-Nothbrücke über den Mühlgraben ist heut dem Verkehr übergeben worden. Mit dem Abbruch des alten Holzbelages der erstgedachten Brücke, welche einen eisernen Oberbau erhalten soll, wird jetzt um so eifriger fortgefahren. Während des Brückenbaues wird der Wagenverkehr über den Stadttheil Ostrowek und die Schloßbrücke durch das Innere der Stadt geleitet.

= **Neustadt OS.,** 16. Mai. [Verloosung.] Dem Vorstande des Gartenbau- und Bienenzüchtervereins des Kreises Neustadt ist von dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien die Genehmigung ertheilt worden, gelegentlich der im Monat Juni d. J. zu veranstaltenden Rosenschau eine Verloosung von verschiedenen Ausstellungsgegenständen abzuhalten, zu welcher 1000 Loose à 20 Pf. innerhalb des Kreises Neustadt ausgegeben werden dürfen.

□ **Beuthen OS.,** 16. Mai. [Die hiesige Fleischerinnung] hat für ihren Bezirk die im § 100e der Reichsgewerbeordnung vorgesehenen Rechte bezüglich der Annahme von Lehrlingen mit Geltung vom 1. Juli d. J. ab erhalten.

R. **Guttentag,** 15. Mai. [Das Statut der Entwässerungs-Genossenschaft zu Guttentag,] welche den Ertrag ihrer Grundstücke nach Maßgabe des Meliorationsplanes des Culturtechnikers Seyfert zu Gleiwitz durch Entwässerung zu verbessern beabsichtigt, hat nunmehr die landesherrliche Bestätigung erhalten. Zur ersten Ausführung des Unternehmens wird der Genossenschaft, soweit die einbezogenen Grundstücke nicht zu der im Besitz des Königs von Sachsen befindlichen Herrschaft Guttentag gehören, ein Staatsdarlehn aus dem durch das Gesetz vom 23. Februar 1881 zur Verfügung gestellten Fonds gewährt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

• **Posen,** 15. Mai. [Vom Eisenbahnunfall in Glowno.] Ueber den Eisenbahnunfall in Glowno am 14. d. Mts. geht der „Pos. Ztg." folgende amtliche Mittheilung zu: Der betreffende Arbeitszug, welcher zum Ausbau des Bahnhofs Gerberdamm verkehrt, wurde von der Locomotive in der Haltestelle Glowno geschoben, wobei die vier, an der Spitze des Zuges befindlichen Wagen entgleisten. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet und der Zugführer schwer verletzt (derselbe ist inzwischen seiner Verletzung erlegen). Die Wagen selbst sind nicht erheblich beschädigt; auch ist sonst Niemand verletzt worden. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt, auch das Verschulden eines Beamten oder Arbeiters bis jetzt nicht nachgewiesen.

Stadtverordneten-Versammlung.

H. Breslau, 17. Mai.

Der Vorsitzende, Justizrath Freund, eröffnet die Sitzung gegen $4\frac{1}{2}$ Uhr mit einigen geschäftlichen Mittheilungen. Zur Erledigung gelangen u. A. folgende Vorlagen:

Terrainverkauf. Magistrat beantragt, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, von einem der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke die an der Hintergasse gelegenen Parcellen von zusammen 90 a 36 qm an den Bäckermeister und Stadtv. Prussog für den Preis von 23 500 M. zu verkaufen. Der IV. Ausschuß, an den die Vorlage zur Berathung verwiesen war, beantragt, die Magistratsvorlage abzulehnen.

Ref. Stadtv. Eckhardt motivirt den Ausschuß-Antrag damit, daß in jener Gegend in absehbarer Zeit sich das Bedürfniß nach neuen Elementarschulen herausstellen würde und die Stadt dann einen Platz in jener Gegend gut würde benutzen können. Es würde sich vielleicht empfehlen, mit Herrn Prussog in ein Tauschverhältniß einzutreten und dadurch beiden Theilen gerecht zu werden. Einen Verkauf aber könne er nicht empfehlen. Auch der Preis erscheine dem Ausschuß zu niedrig, da der Baugrund, abgesehen von einem kleinen Stückchen, ein ganz guter sei. Redner empfiehlt, die Magistratsvorlage abzulehnen. — Stadtrath Mühl tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Es sei durchaus nicht wahrscheinlich, daß jene Gegend sich so an Bewohnerzahl vermehren werde, um eine Elementarschule zu benöthigen. Was den Preis betreffe, so sei derselbe ein angemessener, denn der Baugrund sei keineswegs so gut, wie ihn Vorredner geschildert habe. — Stadtv. Struwe spricht für die Magistratsvorlage. Er bestreitet, daß sich nach der Oder hin der Stadttheil vergrößern würde, da schon die jetzt an der Thiergartenstraße aufgeführten Bauten durch Grundwasser zu leiden gehabt hätten. — Stadtv. Markfeldt glaubt nicht, daß ein Austausch von Parzellen, wie ihn Referent angeregt habe, möglich sei, da für Herrn Prussog kein Bedürfniß vorliege. Für denselben handle es sich nur darum, sein Grundstück zu arrondiren, um dasselbe dann einzäunen zu können. Redner empfiehlt die Annahme der Magistratsvorlage. — Die Herrn Kärger und Seidel I sprechen für die Annahme des Ausschußantrages. — Stadtv. Haber hält den Preis für die Grundstücke doch für zu niedrig, daß er glaube, die Nachtheile, welche die Stadt erleide, falls heute die Magistratsvorlage abgelehnt würde, ständen in keinem Verhältnisse zu den Nachtheilen, die daraus entstehen könnten, wenn die Stadt sich heute eines Platzes entäußerte, den sie vielleicht später einmal brauchen könne. Er bitte um Ablehnung der Magistratsvorlage. — Stadtv. Markfeldt vertheidigt nochmals seinen Standpunkt in dieser Angelegenheit und bittet um Annahme der Vorlage. — Nach einem Schlußwort des Referenten, der den Ausschußantrag gegen die erhobenen Einwendungen vertheidigt, wird derselbe angenommen.

Druck der Bebauungspläne. Stadtv. Ehrlich empfiehlt Namens des Ausschusses V 1) den Magistrats-Antrag mit dem Ersuchen zu genehmigen, dem Plane die Sectionsnummern beizufügen, 2) den Magistrat zu ersuchen, den Bebauungsplan der Sandvorstadt einer Revision zu unterziehen und hierbei auf eine Vergrößerung der einzelnen Häuserblocks Rücksicht zu nehmen.

Die Versammlung tritt diesen Anträgen bei.

Abfuhr des Hausgemülles. In Bezug auf den von dem Stadtverordneten Dr. Rosemann und Gen. gestellten Antrag, betreffend die Abfuhr des Hausgemülles, empfiehlt der Ausschuß IV, den Magistrat zu ersuchen, a. eine scharfe Controle bezüglich der Kärrner einzuführen; b. die Abfuhr des Hausgemülles in der Zeit vom 1. April bis ult. September Morgens von 5 bis 8 Uhr, in der Zeit vom 1. October bis ult. März Morgens von 6 bis 9 Uhr besorgen zu lassen.

Stadtv. Müller begründet als Referent diese Anträge und empfiehlt deren Annahme.

Stadtv. Dr. Rosemann meint dem Referenten gegenüber, daß die Anträge gerade im hygienischen Interesse sich empfehlen, da nach seinen Erfahrungen das Hausgemülle doch sehr leicht zum Träger von Ansteckungsstoffen werden könne.

Stadtv. Hauske empfiehlt die Ablehnung des Antrages b. Dasselbe geschieht seitens des Stadtv. Seidel II, welcher empfiehlt, in jedem einzelnen Falle, in welchem Kärrner nicht gemäß der Straßenordnung verfahren, dies bei der Marstallverwaltung zur Anzeige zu bringen, dadurch werde am ehesten den gerügten Uebelständen abgeholfen werden.

Stadtrath Kern glaubt, daß es der Verwaltung sehr erwünscht sein würde, wenn ihr die erforderlichen Kräfte zur Ausübung einer schärferen Controle zur Verfügung gestellt würden. Was den Punkt b anlange, so erscheine es zweifelhaft, ob derselbe durchführbar sei.

Stadtv. Dr. Caro erklärt sich aus principiellen Gründen gegen den Antrag b, da es nicht Sache der Stadtverordneten-Versammlung sein könne, auf derartige Details der Verwaltung einzugehen.

Die Versammlung genehmigt den Antrag a des Ausschusses, lehnt dagegen b ab.

Es folgen demnächst eine Anzahl

Wahlen zu städtischen Ehrenämtern.

Gewählt werden zu Bezirks-Vorstehern resp. Vorsteher-Stellvertretern Kaufmann Doberschinsky und Bäckermeister Henatsch im 5., Particulier Mentzel und Uhrmacher Jirmann im 6., Posamentier-Waarenfabrikant Conrad im 9., Hutmacher Au und Kupferschmiedemeister Glalle für den 27., Juwelier Gräfe für den 47., Kunstgärtner Senzky und Fabrikbesitzer Gatting für den 75., Kaufmann Cassirer für den 84., Restaurateur Olafske und Kaufmann Gebauer für den 133., Bäckermeister Müller für den 137./138. und Kaufmann Geier für den 142. Stadtbezirk; Kunst- und Handelsgärtner Senzky und Pflanzgärtner Beyer zum Delegirten resp. zum Ersatzmann desselben für die Genossenschafts-Versammlung der „Schlesischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft", der Stadtv. Müller zum Mitgliede des Curatorii der städtischen Gas- und Wasser-Werke, der Stadtv. Heimann zum Mitgliede der gemischten Deputation für Einführung der elektrischen Beleuchtung in Breslau, die Herren Particulier C. Hiemer, Maurermeister E. Fritsch, Baumeister L. Sirt, Particulier H. Gudewill, Maurermeister Urban, Fabrikbesitzer Köbner, Particulier Jonas Hirschel, Goldschläger Oesmann, Particulier Grützner, Kaufmann W. Hiller, Rittergutsbesitzer Struwe, Geh. Oberbergrath Althans, Draintechniker Conrad, Particulier H. Priesemuth und Lieutenant a. D. P. Nagel zu Mitgliedern der Canalisations-Commission, Kaufmann Heckel zum Schiedsmann für den Schweidnitzer Angerbezirk IV. Abtheilung, Apothekenbesitzer Kortzer zum Schiedsmann für den Schweidnitzer Angerbezirk III. Abtheilung, Kaufmann A. Kluge zum Mitgliede des Schießwerder-Vorstandes, die Herren A. Bock und Bandagist Härtel zu Curatoren für die Augusta-Schule, Kaufmann Dlugos zum Curator der evangelischen Mädchen-Mittelschule II, Dachpappen-Fabrikant Sauer zum Vorsteher der evangelischen Elementar-Knabenschule Nr. 15, der Brückenwagenfabrikant Hermann zum Vorsteher der evangelischen Elementar-Knabenschule Nr. 50, die Herren Maurermeister und Stadtverordneter Simon, Kaufmann Oscar Anwand, Particulier Grundmann, Fabrikbesitzer Bilstein, Particulier und Stadtverordneter Vogt, Sattlermeister Rosenbaum, Zimmermeister Ehlers, Kaufmann Kauffmann, Brauereibesitzer und Stadtv. A. Rösler, Particulier J. Rösler, Maurermeister und Stadtv. Urban, Telegraphen-Inspector Neumann, Kaufmann Kluge, Maurermeister Kolbe, Kaufmann Raabe, Maurermeister Schlesinger, Kaufmann und Stadtv. Bartels, Goldarbeiter und Stadtv. Klee und Apotheker und Stadtv. Hauske zu Mitgliedern der Sicherungs-Deputation, die Stadtv. Bellier de Launay, Vogt und Vater nach Maßgabe des § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ꝛc. zu Vertrauensmännern für den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1889.

Verpachtung. In einem Dringlichkeitsantrage beantragt Magistrat neuerdings die Verpachtung der Jagd auf den Gütern Nieder-Stephansdorf, Kobelnik ꝛc. an den Kaufmann Dr. jur. G. Caro für dessen Meistgebot von 1650 M. Auf Antrag des Referenten, Stadtv. Grätzer, tritt die Versammlung dem bei. In einem zweiten Dringlichkeitsantrage wird die Verpachtung eines Kohlenplatzes an der Bohrauerstraße an die Firma Winter u. Sturm beantragt. Auch dieser Antrag wird von der Versammlung genehmigt.

Zum Ortsstatut, betreffend das gewerbliche Schiedsgericht. Das hiesige Königl. Polizei-Präsidium hat in einem Specialfalle die Vollstreckung einer Entscheidung, welche eine Innung über zwangsweise Zurückführung eines entlaufenen Lehrlings erlassen hatte, mit der Begründung abgelehnt, daß nicht die Innung, sondern das hier bestehende gewerbliche Schiedsgericht zur Entscheidung von dergleichen Streitigkeiten zuständig sei. Auf Grund dessen hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe angeordnet, daß das hiesige Ortsstatut vom 18. März/26. April 1880 durch einen Zusatz ergänzt werde, welcher die Zuständigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts bezüglich der Entscheidung von Lehrlings-Streitigkeiten der Mitglieder hiesiger Innungen ausschließt.

Magistrat beantragt deshalb, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß das in Rede stehende Statut durch folgenden Zusatz ergänzt werde:

§ 2a.

Ausgenommen von der Zuständigkeit des Schiedsgerichts sind Streitigkeiten der vorstehend bezeichneten Art:

a. zwischen Mitgliedern neuer Innungen (§ 97 ff. R.-G.-O.) und ihren Lehrlingen (§ 97, Abs. 2, Ziffer 4, ibid.);

b. zwischen Mitgliedern solcher neuen Innungen, für welche auf Grund des § 97a, Ziffer 6, R.-G.-O., ein Schiedsgericht besteht und ihren Gesellen oder Gehilfen.

Stadtv. Kirschner erachtet den Antrag für durchaus gerechtfertigt und beantragt dessen Genehmigung.

Bezüglich der

Samosch-Stiftung haben wir in Nr. 334 d. Ztg. die bezüglichen Anträge des Magistrats mitgetheilt. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt von der Mittheilung des Magistrats Kenntniß.

Abfuhr von Straßendünger und Hausgemülle. Magistrat legt der Versammlung drei Verträge vor, durch welche ein anderweites Arrangement bezüglich der Abfuhrreviere und der Abladeplätze getroffen werden soll. Die Verträge werden nach kurzer Discussion genehmigt.

Anstellung von Aerzten. Gemäß § 56 Nr. 6 der Städte-Ordnung erklärt die Versammlung auf Antrag des Referenten Dr. Steuer, daß sie gegen die Wahl des Dr. med. Curt Schneider zum Assistenz-Arzt an der Abtheilung für Geisteskranke im Kranken-Hospital zu Allerheiligen, sowie gegen diejenige des zeitherigen Co-Assistenz-Arztes am Kranken-Hospital zu Allerheiligen Dr. med. Heinrich Rosin zum Assistenzarzte an der inneren Hospital-Abtheilung des Krankenhospitals zu Allerheiligen nichts einzuwenden habe.

Ebenso erklärt sie sich mit der Bewilligung einer außerordentlichen Stellvertretungs-Remuneration von 200 M. an den früheren Co-Assistenz-Arzt am Krankenhospital zu Allerheiligen, Dr. med. Kobrat einverstanden. Mit der

Abänderung des Bebauungsplanes für den Theil der Odervorstadt zwischen Matthias- und Elbingstraße erklärt sich die Versammlung auf Antrag der Ausschüsse IV und V, welcher durch die Referenten Stadtverordnete Urban und Hauske begründet wird, einverstanden.

Bewilligung. Zur Deckung der bei dem Umbau des Försterwohnhauses zu Nieder-Stephansdorf gegen den Anschlag aufgewendeten Mehrkosten wird ein Betrag von 784,95 Mark aus dem Hauptextraordinarium der Kämmerei nachträglich bewilligt.

Beyersdorf-Stiftung. Magistrat übersendet der Versammlung den Entwurf eines Statuts für die zu errichtende Beyersdorf-Stiftung mit dem Ersuchen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Allerhöchste Bestätigung der Stiftung auf Grund dieses Statuts nachgesucht werde.

Stadtv. Milch empfiehlt die Ueberweisung der Vorlage an den Ausschuß I, da dieselbe doch zu verschiedenen Bedenken Anlaß gebe.

Auf Antrag des Stadtv. Lion wird dieselbe den vereinigten Ausschüssen I und VII überwiesen.

Vergebung von Lieferungen. Magistrat beantragt, daß die Lieferung von Dowlas ꝛc. zur Beschaffung eines außerordentlichen Wäschebestandes für das Kranken-Hospital zu Allerheiligen im Werthe von 5018,15 Mark an die Firma Arnold B. Fränkel's Nachfolger vergeben werde. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. Ebenso ist sie damit einverstanden, daß die Lieferung von Stiefeln und Sohlen für die Nachtwachtmannschaften dem Schuhfabrikanten Dorndorf in Pöpelwitz übertragen werde.

Schluß der Sitzung $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Sprechsaal.

(Eingesandt.)

Gegen den Verkauf und die Annahme des Bieres in Flaschen mit schadhaften, ausgebrochenen Flaschenhälsen sollte man doch im Publikum allgemeinen Protest erheben. Bei dem Entkorken dieser Flaschen lösen sich häufig kleine Glassplitter los und können sich recht leicht dem Biere mittheilen.

Unsere beliebtesten Brauereien liefern die schlechtesten Flaschen, eine Rücksichtslosigkeit, die nicht genug gerügt werden kann.

Ein Abonnent.

An einem meiner Wohnung gegenüberliegenden Eckhause der R... straße befinden sich ein Straßenschild und ein Pfeilschild, über welchen noch neuerdings ein Feuermeldeschild angebracht worden. — Von Zeit zu Zeit erscheint nun ein Mann mit Leiter und Wischtuch, säubert das Straßenschild vorschriftsmäßig von Staub und Schmutz, das Pfeilschild aber scheint er seiner Bearbeitung nicht für würdig zu erachten, da es sich, wie alle seine Genossen, seitdem es angeschlagen worden, einer Säuberung nicht zu erfreuen gehabt hat.

Es ist ja denkbar, daß dasselbe einer anderen Verwaltung untersteht, ich glaube aber, daß die zuständige Behörde gewiß ihre Zustimmung zur Ausdehnung des Reinigungsgeschäfts auch auf Pfeilschilder, Feuermelde-, Röhrenlager- und Hydrantenschilder ertheilen wird, wenn dieselbe hierdurch von der fraglichen Vernachlässigung Kenntniß erhält.

...... n.

Mit zwei Beilagen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ꝸ **Breslau,** 17. Mai. [Landgericht. Strafkammer I. — Ein liebenswürdiger Gatte und Vater.] Der bisher unbestrafte Bauergutsbesitzer Karl Neugebauer aus Schwoitsch bei Breslau betrat heut die Anklagebank unter der Anschuldigung, er habe am Abend des 11ten Januar d. J. seine Ehefrau Ernestine, geb. Schubert, sowie seine Kinder, den 20 Jahre alten Sohn Herrmann und die 17 Jahre alte Tochter Louise, unter Anwendung gefährlicher Instrumente gemißhandelt, den Sohn auch im Laufe jenes Tages mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht. Der Angeklagte vertheidigte sich mit heiterer Miene und zwar mit folgenden Ausführungen: Meine Frau hat sich mit den Kindern verbunden, sie behandeln mich alle schlecht und geben mir verschiedene Schimpfnamen. Am Abend des 11. Januar war ich aus dem Wirthshaus gekommen. Als ich zu essen verlangte, nannte mich meine Frau einen Schw......., alle drei fielen über mich her und drängten mich aus der Stube und dem Hause. Ich hatte das offene Brotmesser in der einen Hand, in der anderen Hand aber die Stalllaterne. Diese Laterne habe ich natürlich meinem Sohne etwas scharf auf den Kopf gesetzt, sodaß die Scheiben zersprangen.

Vorsitzender: „Dies nennen Sie „natürlich", wenn Sie Ihrem Sohne mit der Laterne einen so schweren Schlag auf den Kopf versetzen, daß demselben das Blut über das Gesicht läuft? Sie sind übrigens ein großer starker Mann und lassen sich doch augenscheinlich durch Ihre Frau und Kinder nicht überwinden."

Angeklagter: „Da sehen Sie ja, daß ich sehr schonungsvoll aufgetreten bin, sonst hätte ich ja alles in Grund und Boden geschlagen."

Die mißhandelten Personen wurden als Zeugen gehört, ihre den Angeklagten schwer belastenden Aussagen fanden durch einen gänzlich unbetheiligten Nachbar des Angeklagten wesentliche Unterstützung. Derselbe erklärte, Neugebauer sei manchmal betrunken und wirthschafte dann im Hause wie toll umher, es habe sehr oft Zank und Streit bei ihm gegeben. Die Ehefrau des Angeklagten erhielt am betreffenden Abend einen Messerschnitt über den linken Handteller, außerdem warf der Mann mit eisernen Töpfen, einer Bank, der Kaffeemühle und anderen Gegenständen nach ihr und den Kindern. Zum Sohne hat er unter Bedrohung mit dem Messer gesagt: „Du A..., heut werde ich Dir einmal den Kopf aufmachen."

Seitens der Staatsanwaltschaft wurde eine Gesammtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß in Antrag gebracht. Der Gerichtshof erkannte unter der Motivirung, daß die Handlungsweise des Angeklagten eine furchtbare Rohheit darstelle, für welche eine empfindliche, harte Strafe geboten sei, insgesammt auf 2 Jahre Gefängniß. Die Einzelstrafen waren für die Verletzung der Ehefrau auf 1 Jahr 3 Monate, betreffs der Tochter auf 9 Monate und der Bedrohung des Sohnes auf 4 Monate Gefängniß angesetzt worden. Wegen der Höhe der Strafe wurde Neugebauer sofort in Haft genommen.

---

* **Bestrafung eines Rechtsanwalts wegen Ungebühr im Gerichtssaale.** Unser ꝸ-Berichterstatter schreibt uns unterm 17. Mai:

Eine der heute stattgehabten Verhandlungen wird besonders durch einen Zwischenfall, welcher zur Bestrafung des als Vertheidiger fungirenden Rechtsanwalts Dr. Berkowitz führte, Aufsehen erregen. Die Verhandlung gestaltete sich wie folgt:

In der Nacht vom 30. zum 31. Juli 1886 wurde der zu Neumarkt angestellte Revierwächter Joseph Tänzer in der Bahnhofstraße daselbst durch einen mit einem Schimmel bespannten Plauwagen überfahren. Hierbei erhielt Tänzer eine so schwere Verletzung des rechten Oberschenkels, daß er circa ein Jahr lang schwer leidend in ärztlicher Behandlung verbleiben mußte. Die Heilung ist auch heute noch keine vollständige; Tänzer wird augenscheinlich dauernd eine Verkürzung des Beines behalten. Die Entdeckung, durch wessen Vorsatz oder Ungeschicklichkeit Tänzer verunglückt ist, wollte lange nicht gelingen. Erst Ende vorigen Jahres machte die Wittwe Rohr in Neumarkt bei der Behörde die Anzeige, es sei der damals mit dem Schimmel bespannte Plauwagen von dem Handelsmann Joseph Weigel und dessen Sohn Herrmann Weigel geleitet worden; Letzterer habe sich sogar öffentlich gerühmt, daß sie Beide (Vater und Sohn) den ihnen bekannten Nachtwachtmann Tänzer überfahren hätten. Die Untersuchung wurde daraufhin gegen die bezeichneten Personen eingeleitet; Joseph Weigel (der Vater) bestritt seine Schuld, wogegen Herrmann Weigel sich selbst und seinen Vater direct bezichtigte. Heute hatten sich die Beiden vor der ersten Strafkammer auf die gegen sie wegen vorsätzlicher Körperverletzung erhobene Anklage zu verantworten. Als erschwerend wurde ihnen vorgeworfen, sie hätten die Körperverletzung durch „eine das Leben des Tänzer gefährdende Handlung" begangen. Herrmann Weigel blieb auch heute bei seinen früheren Angaben stehen, sein durch Dr. Berkowitz vertheidigter Vater erhob dagegen von Neuem den Einwand, die Bezichtigung des Sohnes gegen ihn sei nur ein Racheact desselben. Zur Aufklärung dieser Angaben müssen wir zunächst auf die Vorstrafen des Herrmann W. eingehen. Derselbe ist schon als Schulknabe wegen Anzündens von Bäumen und Ausnehmen von Vogelnestern bestraft worden. Gegenwärtig verbüßt der 24jährige Angeklagte eine am 9. Juli 1887 seitens der I. Strafkammer gegen ihn für einfachen und schweren Diebstahl erkannte Zuchthausstrafe von 3 Jahren. Die betreffende Diebstahlsanklage war bereits die siebente, welche zur Verurtheilung des Herrmann W. geführt hat. Mit ihm zusammen war seine Geliebte, die unverehelichte Anna Rohr — die Tochter der vorerwähnten Wittwe Rohr — wegen Theilnahme an dem letzten schweren Diebstahl bestraft worden. Die damalige Strafanzeige war lediglich durch den jetzt mitangeklagten Vater Joseph W. erfolgt, und zwar wurde auf Grund der Beweisaufnahme als festgestellt erachtet, daß Herrmann W. und die unverehelichte Rohr aus der mittelst Nachschlüssels geöffneten Wohnung des Joseph W. 21 Mark baares Geld, 10 Pfund Speck, Kleider, Züchen und verschiedene andere Gegenstände gestohlen hatten. Beim Verlassen des Gerichtssaales soll Herrmann W. damals die Aeußerung gethan haben: „Wartet nur, wenn ich erst wieder herauskomme, dann bringe ich Euch (die Eltern) hinein." Tänzer hat in der Nacht vom 30. zum 31. Juli 1886 den betreffenden Wagen direct auf dem Bürgersteige ankommen sehen. Er suchte die Zügel des Pferdes zu ergreifen, wurde aber hierbei durch die Deichsel erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Der Wagen war unter starkem Antreiben des Pferdes schnell davon gefahren. Tänzer vermag auch heute nicht zu bekunden, wer auf dem Wagen gesessen hat, nur das weiß er, daß es drei Männer gewesen sind. Bei dieser Stelle wünschte der Vertheidiger, daß durch den Vorsitzenden, Landgerichtsrath Gaede, an den Angeklagten Herrmann W. die Frage gestellt werde: „Wer der dritte Mann gewesen sei?" — Vorsitzender: „Ich lehne die Stellung dieser Frage ab."

Nach kurzer Bemerkung seitens des Vertheidigers erwiderte der Vorsitzende, er halte die Stellung der Frage für unzulässig, weil nur ein Zeuge, nicht aber ein Angeklagter zu einer Antwort verpflichtet sei. Herrmann W. erklärte, als die Frage dennoch gestellt wurde, er wisse sich der dritten Person nicht zu erinnern, denn sie seien Beide (Vater und Sohn) an jenem Abend stark angetrunken gewesen. Die Aussage des Tänzer ging des weiteren dahin, er halte das Ueberfahren nicht für eine vorsätzliche, sondern nur für eine fahrlässige Handlungsweise, es lag nach seiner Ansicht für die Angeklagten überhaupt kein Grund vor, ihn zu verletzen. Als Entlastungszeugin des Joseph W. sollte auf Antrag des Vertheidigers die Ehefrau desselben vernommen werden. Bei ihrem Eintreten richtete der Vorsitzende folgende gesetzlich vorgeschriebene Frage an sie: „Als die Ehefrau des Angeklagten sind Sie berechtigt, Ihr Zeugniß zu verweigern. Wollen Sie das?" — Zeugin: „Ja." — Vorsitzender: „Dann treten Sie zurück." Eben sollte der nächste Zeuge vereidet werden, da bemerkte der Vorsitzende, daß der Vertheidiger mit der Ehefrau des W. eine kurze Unterredung vornahm; es entwickelte sich nunmehr folgender Dialog:

Vors.: Herr Vertheidiger, Sie dürfen jetzt nicht mit den Zeugen sprechen, ich verbiete Ihnen das." — Vertheidiger: „Ich erachte es als das Recht der Vertheidigung, einen Zeugen und dazu noch einen auf den Antrag der Vertheidigung geladenen Entlastungszeugen über einen etwaigen Irrthum aufzuklären; ich lasse mir das nicht verbieten." — Vors.: „Und ich dulde es nicht. Vor der Verhandlung oder außerhalb des Saales mögen Sie mit allen Zeugen sprechen, während der Verhandlung leide ich es nicht." — Vertheidiger: „Ich lasse mir dieses Recht nicht beschränken." — Beisitzer Landgerichtsrath Strahler: „Wenn es nun aber einmal verboten ist, so bleibt's doch dabei." — Vertheidiger: „Ich erkläre wiederholt, daß ich mir das nicht verbieten lasse. Die Zeugin hat übrigens die Frage des Herrn Vorsitzenden mißverstanden; sie will hier aussagen." — Vors.: „Die Zeugin hat ihre Aussage abgelehnt; damit ist diese Frage erledigt."

Der Vertheidiger stellt nunmehr den Antrag, die Zeugin nochmals zu befragen. Dies geschieht ohne besonderen Beschluß, jetzt erklärt Frau Weigel unter Thränen, sie habe nur falsch verstanden, sie wolle aussagen. Ihre Bekundungen gehen dahin, es sei ihr Mann nie zusammen mit dem Sohne gefahren, sondern, wenn Marktartikel auf dem Lande eingekauft wurden, so sei sie es gewesen, welche ihren Mann begleitete. Von dem Ueberfahren hat Frau Weigel seitens ihres Mannes nie etwas gehört, sie hält die Hineinziehung desselben auch lediglich für einen Racheact ihres ungerathenen Sohnes. Die Vereidigung der Zeugin wurde seitens des Gerichtshofes abgelehnt.

Während Frau Weigel ihren Platz auf der Zeugenbank einnahm, hörte man den Vertheidiger einige Worte sprechen. In diesem Augenblick erhob sich der nur zwei Schritt vom Vertheidiger placirte Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichts-Assessor Brossok, und erklärte in großer Aufregung, der Vertheidiger habe soeben das Verfahren des Vorsitzenden als „lächerlich" erklärt. Diese Mittheilung des Staatsanwalts brachte die Mitglieder des Gerichtshofes in gewisse Erregung.

Gerichts-Assessor Brossok: „Ich stelle den Antrag, den Vertheidiger mit Rücksicht auf den von mir zur Kenntniß des Gerichts gebrachten Ausdruck wegen Ungebühr im Gerichtssaale mit 50 M. Geldbuße zu belegen."

Ehe sich der Gerichtshof zur Beschlußfassung über den Antrag zurückzog, erhielt der Vertheidiger das Wort zur Aeußerung über den Antrag.

Rechtsanwalt Dr. Berkowitz: „Ich habe die Aeußerung gethan. Ich habe sie in der Erregung gethan; diese meine Erregung ist erklärlich. Ich werde mir jede Strafe gefallen lassen."

Nach etwa 10 Minuten verkündete der Vorsitzende den Beschluß des Gerichtshofes dahingehend, „der Vertheidiger hat, indem er seine Handacten auf den Tisch warf, mit Bezug auf das Verfahren des Vorsitzenden den Ausdruck „lächerlich" gebraucht. Dieser Ausspruch ist als Ungebühr im Gerichtssaale anzusehen und wird seitens des Gerichtshofes gemäß § 180 des Gerichtsverfassungsgesetzes mit einer Geldstrafe von 50 Mark geahndet, vorbehaltlich der weiteren disciplinarischen Verfolgung des Vertheidigers."

Damit war der Zwischenfall beendet.

In der vorliegenden Anklagesache beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Verurtheilung beider Angeklagten und zwar nach dem Anklagebeschluß wegen vorsätzlicher Körperverletzung. Joseph Weigel sollte 1 Jahr Gefängniß, Herrmann Weigel zusätzlich 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus erhalten. Der Vertheidiger leitete sein Plaidoyer mit einer augenscheinlich auf den vorhergegangenen Zwischenfall bezüglichen Bemerkung ein, indem er unter besonderer Betonung den Unterschied zwischen einer aus momentanem Unwillen hervorgegangenen Aeußerung, als einer Interjection, welche nicht einmal eine Kritik darstellen soll, und denjenigen Aeußerungen, welche der Angeklagte Herrmann W. lediglich aus dem Gefühl der Rache heraus gethan habe, beleuchtete. Er erklärte denselben, soweit es die Bezichtigung des Vaters anlangt, für nicht glaubwürdig, demzufolge beantragte er die Freisprechung des Joseph W. oder die Verurtheilung desselben nur wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer bedeutend niedrigeren Strafe. Der Gerichtshof erachtete bei beiden Angeklagten die vorsätzliche Körperverletzung mit der Erschwerung aus § 223a durch die Zeugenaussagen für erwiesen; Joseph W. wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt und wegen der Höhe der Strafe seine sofortige Haftnahme beschlossen, Herrmann W. erhielt zusätzlich 8 Monate Zuchthaus. Schnellen Schrittes und mit höhnisch lächelndem Gesicht verließ Herrmann W. die Anklagebank und in Begleitung seines Transporteurs den Sitzungssaal; Vater und Mutter würdigte er keines Blickes.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.
Landtag.

* **Berlin,** 17. Mai. Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst die Weichselregulirungsvorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. In der kurzen Debatte wurde betont, daß das Project einer Coupirung der Nogat durch die Vorlage keineswegs beseitigt sei, sondern weiterhin erwogen werden müsse. Das Haus trat dann in die Berathung der Odervorlage ein, zu der eine Anzahl schlesischer Mitglieder des Hauses eine Resolution beantragt hatte, welche die Regierung ersucht, die Abgabe für Benutzung der Anlagen so niedrig zu bemessen, daß die Vortheile für die oberschlesische Industrie nicht wesentlich beeinträchtigt werden. Die Commission des Herrenhauses beantragte im Uebrigen die unveränderte Annahme der Fassung des Abgeordnetenhauses und zugleich die Ueberweisung der Petition der Breslauer Schiffer-Innung an die Regierung zur Erwägung. Einen Gegner fand die Vorlage nur in Freiherrn von Durant, welcher namentlich von dem Bau des Dortmund-Ems-Canals die schlimmsten Folgen befürchtete. Minister Maybach dagegen und alle übrigen Redner traten sehr entschieden für die Vorlage ein, die denn auch mit geringfügiger Aenderung zur Annahme gelangte. Die nächste Sitzung des Hauses ist unbestimmt.

Herrenhaus. 14. Sitzung vom 17. Mai.
11 Uhr.

Am Ministertische: v. Lucius, v. Maybach, v. Friedberg, v. Puttkamer, v. Boetticher und zahlreiche Commissarien.

Der Präsident Herzog v. Ratibor theilt mit, daß am 14. d. M. das Mitglied Botho v. Oldenburg verstorben ist. Das Haus ehrt das Andenken desselben in der üblichen Weise.

Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand der Gesetzentwurf, betreffend die Regulirung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Nogat.

Referent Graf zu Eulenburg-Praffen beantragt die Genehmigung der Vorlage und schlägt folgende Resolution vor:

Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, an Stelle der Herstellung eines Eiswehres in der oberen Nogat zur größeren Sicherheit der Nogatniederung eine Regulirung der Nogat in Erwägung zu ziehen, bei welcher eine Verminderung des durch die Nogat dem frischen Haff zuzuführenden Wassers vermieden wird.

Der Berichterstatter empfiehlt die unveränderte Annahme der Vorlage, wendet sich aber gegen das von anderer Seite angeregte Project der gänzlichen Coupirung der Nogat. Er glaubt, daß eine solche Vertheilung des Wasserzuflusses der Nogat, durch welche die nach dem Haff fließenden Wassermassen vermindert würden, bedenklich sei vom Standpunkt des Königsberger Handels, denn die Spülung des Pillauer Tiefs sei auf andere Weise nicht zu erreichen. Deswegen empfiehlt er die von der Commission beschlossene Resolution.

Ober-Bürgermeister Müller (Posen) hält die Vorlage nicht für ganz befriedigend. Die Bewohner der Nogatniederung halten die Nogatcoupirung für die einzig wirksame Sicherung gegen die Gefahren des Hochwassers. Trotz aller Regulirung kommt es häufig vor, daß nicht die Weichsel, sondern die Nogat beim Eisgang den größten Theil der Eismassen aufnehmen muß. Das ist gleichbedeutend mit einer Gefährdung der Deiche des Marienburger und Danziger Werders. Die Bedenken gegen die Coupirung der Nogat, welche aus der Nothwendigkeit der Spülung des Pillauer Tiefs durch das Nogatwasser hergeleitet werden, sind nicht durchschlagend, denn der Wasserstand im Frischen Haff hängt wohl in höherem Maße von dem Wasserstand in der Ostsee ab, als von dem Zuflusse aus der Nogat. Die Wasserstände in der Ostsee und im Frischen Haff werden sich auszugleichen suchen und so die Spülung des Tiefs bewirken, ohne daß dazu das Nogatwasser erforderlich wäre. Die Spülung des Tiefs durch die Nogat wäre sonst die kostspieligste Hafenunterhaltung in der Welt. Wenn es wahr ist, was in der Commission ausgeführt wurde, daß der Pregel durch künstliche Ableitung seine Wassermassen nicht in das Frische Haff, sondern in das Kurische Haff entsendet, so würde es wohl besser sein, den Pregel durch Benutzung seines natürlichen Laufes zur Spülung des Pillauer Tiefs zu verwenden. Redner spricht zum Schluß dem Minister seinen Dank dafür aus, daß die jetzt in Aussicht genommenen Anlagen, namentlich der Durchstich von Einlage bis zur Ostsee in der Weise ausgeführt werden sollen, daß sie einer späteren gänzlichen Coupirung der Nogat nicht hinderlich werden.

Graf Mirbach erklärt sich gegen die Schließung der Nogat nicht nur im Interesse der Spülung des Pillauer Tiefs, sondern auch im Interesse der landwirthschaftlichen Bezirke am Frischen Haff, die darauf angewiesen seien, daß die Nogat dem Haff ihre Wassermassen in genügender Menge zuführe. Selbst wenn der Pregel seine ganzen Wassermassen in das Frische Haff ergießen würde, so wäre das eine minimale Menge gegenüber dem, was dem letzteren durch die Schließung der Nogat entzogen würde.

Graf Schlieben spricht sich in demselben Sinne aus und hebt den Ausführungen des Oberbürgermeisters Müller gegenüber hervor, daß die Ableitung des Pregels in das Kurische Haff keine willkürliche Maßregel sei, sondern daß es sich dabei um einen Canal handle, der den Interessen des ostpreußischen Handels zu dienen bestimmt sei.

Minister v. Maybach: Im Abgeordnetenhause war von Seiten der Commission in ihrer zweiten Lesung die Coupirung der Nogat gefordert worden. Ich habe mich gegen diesen Beschluß aussprechen müssen, weil sich die wirthschaftlichen und finanziellen Folgen einer solchen Maßregel nicht übersehen lassen, namentlich aber, weil die Autoritäten, welche wir darüber befragt haben, ob eine Coupirung der Nogat möglich sei ohne eine schwere Schädigung des Handels von Ostpreußen, diese Frage einstimmig verneint haben. An diesem Beschluß haben Personen mitgewirkt, die eine genaue Kenntniß unserer Wasserverhältnisse des Ostens haben und die man unbedenklich unter den europäischen Celebritäten in der Wasserbaukunst nennen kann. Es sollen jetzt Vorkehrungen getroffen werden, um einen regelmäßigen Eisgang auf der Weichsel herbeizuführen und die Nogatniederung zu schützen, ohne daß der Handel und Verkehr Ostpreußens beeinträchtigt wird. Die Anlagen, welche jetzt gemacht werden sollen, passen auch für den Fall, daß später eine Coupirung der Nogat sich falls nothwendig herausstellen sollte. Uebrigens ist es ein Irrthum, daß die Nogatniederung nur durch das Hochwasser und den Eisgang in der Nogat gefährdet ist. 1855 ist es kein Durchbruch gewesen, welcher die die Ueberschwemmung herbeigeführt hat, sondern lediglich der Rückstau des Wassers von der Ostsee her. Die Vorlage ist nur der erste Schritt; wir werden Erfahrungen sammeln müssen, ob die getroffenen Maßregeln ausreichen und werden dem Hause auf Grund dieser Erfahrungen dann weitere Vorschläge machen.

Damit schließt die Generaldiscussion.

In der Specialdiscussion werden die einzelnen Paragraphen unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, ebenso das Gesetz im Ganzen.

Die von der Commission vorgeschlagene Resolution wird mit geringer Mehrheit genehmigt.

Es folgt die einmalige Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betr. die Verbesserung der Oder und Spree, sowie die Abänderung des Gesetzes von 1886, betr. den Bau neuer Schifffahrtscanäle und die Verbesserung vorhandener Schifffahrtsstraßen.

Der Berichterstatter Graf Frankenberg empfiehlt, die Vorlage nach dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten anzunehmen. Er schlägt ferner folgende Resolution vor:

Das Herrenhaus wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß die für Benutzung der Anlagen zu erhebende Abgabe so niedrig bemessen wird, daß die zu erwartenden Vortheile für die oberschlesischen Interessenten nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Der Berichterstatter führt aus, daß für die Durchführung des Oderverbesserungsprojects im Bezirk der Stadt Breslau namentlich zwei Pläne in Frage gekommen seien:

1) Die Durchführung der Oder durch Breslau unter Verbreiterung des Stromlaufs innerhalb Breslau, Vergrößerung der beiden Stauschleusen und Vergrößerung des Winterhafens.

2) Die Umgehung von Breslau durch Anlage eines besonderen Canals, für den das Terrain vorhanden ist, an dessen Ufern auch Plätze für die Errichtung von Lagerhäusern und sonstige Anlagen vorhanden seien, während die Bauplätze an den Stromufern innerhalb Breslaus vollständig vergeben seien.

Dem ersten Plane steht namentlich das Bedenken entgegen, daß bei Hochwasser wegen der innerhalb Breslaus befindlichen Brückenanlagen die Schiffe nicht von oberhalb nach unterhalb Breslau gelangen könnten, daß sie wochenlangen Aufenthalt haben würden, ehe sie durch Breslau durchkommen könnten. Im Magistrat der Stadt Breslau habe sich bei der Abstimmung über die beiden Projecte Stimmengleichheit herausgestellt. Ob die Regierung ihre Entscheidung schon getroffen habe, stehe noch nicht fest. Referent bemerkt dann bezüglich der Regulirung der Spree, daß das Denkmal des Großen Kurfürsten dabei von seinem Platz entfernt werden müsse und spricht die Hoffnung aus, daß dasselbe in gleicher Weise wie bisher wieder aufgestellt werde. Nach den Motiven der Regierungsvorlage solle für die Benutzung der auszuführenden Schifffahrtsanlagen eine Abgabe erhoben werden, die nicht nur die Unterhaltungskosten, sondern auch die Zinsen deckt. Das sei einigermaßen bedenklich. Referent empfiehlt deshalb seine Resolution mit den Vertretern Oberschlesiens. Im Abgeordnetenhause könne er die Heranziehung der Adjacenten zur Beschaffung der Grunderwerbskosten nicht als gerecht bezeichnen, denn es handele sich hier nicht um eine vollständige neue Anlage, wie dies beim Rhein-Ems-Canal der Fall ist, sondern nur um eine Regulirung der schon vorhandenen Schifffahrtsstraße, die nach allgemeinen Grundsätzen auf Staatskosten allein zu erfolgen habe. Jedenfalls bitte er den Minister, dem Wunsche der Interessenten in dieser Beziehung möglichst entgegenzukommen. Was schließlich die vom Abgeordnetenhause beschlossene Aenderung der Vorlage betreffe, wonach den Adjacenten des Rhein-Ems-Canals die weitere Aufbringung der Grunderwerbslasten erlassen sei, so könne er dem Hause auch nur die Annahme dieses Beschlusses empfehlen, nachdem in der Commission des Abgeordnetenhauses sowohl der Minister der öffentlichen Arbeiten wie der der Finanzen den Wünschen der betreffenden Interessenten in weitgehender Weise entgegengekommen seien und die Annahme dieser Aenderung gutgeheißen haben, weil es auch ihnen am Herzen liege, daß der Rhein-Ems-Canal baldmöglichst zur Ausführung gelange.

Frhr. v. Durant beantragt, aus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die auf den Vorschlag des Abg. von Schorlemer unter der Zustimmung der Commission eingefügten Bestimmungen über den Erlaß der weiteren Aufbringung von Grunderwerbskosten für den Rhein-Ems-Canal zu streichen. Der Rhein-Ems-Canal ist vom Herrenhause früher zunächst abgelehnt worden, weil man gleichzeitig eine Canalisirung der Oder für nothwendig hielt. Später sei der Rhein-Ems-Canal nur mit 5 Stimmen Majorität genehmigt worden, aber unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Interessenten die Grunderwerbskosten aufbringen würden. Diese Bedingung war um so geringfügiger, als es sich um ein sehr großartiges Unternehmen handelt, welches weite Strecken von Westfalen und Hannover dem Verkehr erschließt. Da die veranschlagten Kosten des Projectes wohl erheblich überschritten werden dürften, da ferner dessen Fortführung nach dem Rhein geplant ist und da zur Nutzbarmachung des Canals die Hafenanlagen in Emden erheblich vergrößert werden müssen, woraus dem Staate wiederum große Kosten erwachsen, so ist es um so ungerechtfertigter, wenn die Interessenten auch noch den Erlaß eines Theiles der Grunderwerbskosten verlangen. Gerade in diesem Falle wäre es sehr bedenklich, von dem sonst befolgten Grundsatz, daß bei solchen Staatsbauten, sowohl bei Canälen wie bei Secundärbahnen die Interessenten die Grunderwerbskosten aufzubringen haben, abzuweichen. Man sagt allerdings, es handle sich hierbei auch darum, den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen. Das ist aber doch sehr bedenklich. Was soll aus den Arbeitern, die man hierzu herangezogen hat, werden, wenn die Arbeit beendet ist? Vielleicht wäre es besser, wenn man, statt den Rhein-Ems-Canal zu bauen, die Eisenbahntarife, namentlich für Kohlen, ermäßigte. Die Entwickelung unserer Eisenbahneinnahmen in den letzten Jahren würde dies wohl gestatten.

Minister v. Maybach: Ich mache den Herrn Vorredner darauf aufmerksam, daß der Erlaß der Aufbringung der weiteren Grunderwerbskosten für den Rhein-Ems-Canal nicht auf der Initiative der Regierung beruht, sondern auf einem Beschluß des Abgeordnetenhauses. Für den Bau dieses Canals wurde allerdings die Aufbringung von etwa 6 Millionen Grunderwerbskosten seitens der Interessenten als Voraussetzung betrachtet. Als Correlat für den Bau dieses Canals gilt aber die Herstellung einer besseren Verbindung von der Oder zur Spree, die schon in Ausführung begriffen ist, und die Canalisirung der oberen Oder. Wenn man jetzt durch die Ablehnung des Erlasses der weiteren Grunderwerbskosten das Zustandekommen des Dortmund-Ems-Canals hindert, so würde leicht im anderen Hause das Zustandekommen der Vorlage für die Oder gefährdet werden können. Uebrigens hat die Regierung auch bei den Secundärbahnen den Grundsatz, daß die vollen Kosten des Grunderwerbs aufgebracht werden, nicht überall durchgeführt und nicht durchführen können. Sie hat unter gewissen Umständen auch da beschlossen, von Seiten des Staates einen Zuschuß zu den Grunderwerbskosten zu gewähren. Es ist richtig, daß nicht alle Handels- und Gewerbetreibende des Westens sich für den Rhein-Ems-Canal interessiren, weil sie eine Ermäßigung der Eisenbahntarife verlangen, die wir nicht gewähren können. Wollten wir deren Wünschen nach dieser Richtung entsprechen, so würden

wir in einem Jahre einen größeren Ausfall an Eisenbahn-Einnahmen haben, als die ganze Anlage des Canals kostet, und dadurch würden wir die Hoffnungen, welche auf das Staatseisenbahn-System gesetzt sind, täuschen. Wir sind den wirthschaftlichen Interessen durch die Regulirung unserer Eisenbahntarife schon sehr entgegenkommen. Der Satz von 1 Silberpfennig als Tarifeinheitssatz, der in der Reichsverfassung als ideal aufgestellt ist, ist zum Theil schon längst überholt worden; wir sind schon bis zu einem halben Pfennig heruntergegangen, so daß man allerdings in manchen Fällen die Frage aufwerfen könnte: wo bleiben dabei die Interessen des Eisenbahnfiscus? Wir wollen mit Hilfe des Canals das leisten, was wir mit den Eisenbahnen ohne Schädigung der berechtigten Staatsinteressen nicht leisten können. Wenn ich, der Eisenbahnminister, mich für diesen Canalbau interessire, so können Sie sicher annehmen, daß das, was er leisten soll, durch die Eisenbahnen nicht geleistet werden kann. Uebrigens ist das Opfer, welches die schlesischen Interessenten für die Odercanalisirung zu bringen haben, kein sehr bedeutendes, es dürfte sich höchstens um eine Million Grunderwerbskosten handeln. Ich bitte Sie daher dringend, die Vorlage, wie sie liegt, anzunehmen.

Geh. Rath Bredt empfiehlt gleichfalls die Ablehnung des Antrags Durant und die unveränderte Annahme der Beschlüsse des anderen Hauses. Alle möglichen Bemühungen seien aufgewendet worden, um die vom Staate geforderten Grunderwerbskosten für den Canal Dortmund-Emshafen aufzubringen, ganz erhebliche Beträge seien seitens der Provinzialvertretungen von Westfalen und Hannover, sowie von einer Anzahl der betheiligten größeren Städte wie Dortmund und Münster bewilligt worden, ebenso hätten die sonstigen Interessentenkreise alles gethan, was innerhalb ihrer Leistungsfähigkeit für diesen Zweck lag. Erst die Einsicht, daß trotz aller Anstrengungen es nicht gelingen werde, den noch fehlenden Betrag von circa 1 400 000 M. jetzt aufzubringen, habe die Regierung zur Acceptirung des Beschlusses des anderen Hauses vermocht. Aus diesem Grunde sollte auch das Herrenhaus diesem Beschluß beipflichten, zumal es sich ja nicht um einen directen Erlaß handle, sondern darum, daß die für jetzt erlassene Summe später in anderer Form wieder aufgebracht werde.

Oberbürgermeister Schmieding (Dortmund) tritt dem Vorredner in allen Punkten bei. Er könne als Mitglied des Vorstandes des für die Aufbringung der Grunderwerbskosten gewählten Comités bezeugen, daß dasselbe mit dem größten Eifer an die Lösung seiner Aufgabe, die Beschaffung des ganzen Betrages, gegangen sei, daß aber trotz der größten Bereitwilligkeit aller Interessenten es nicht gelungen sei, diese Aufgabe in ihrem ganzen Umfange zu lösen.

v. Stumm: Ich constatire, daß die glänzenden Aussichten, welche 1886 dem Canal Dortmund-Emshafen von seinen Freunden eröffnet wurden, sehr abgenommen haben. Es ist Thatsache, daß die Interessenten die 6½ Millionen für Grunderwerbskosten nicht ganz haben aufbringen können. In noch viel höherem Maße werden die Prophezeihungen der Gegner eintreffen, wenn der Canal einmal fertig ist und befahren wird. Ich halte aber gegenüber der vor zwei Jahren zu meinem großen Bedauern erfolgten Bewilligung von 58 Millionen den fehlenden Rest für eine Lappalie, um derentwillen es nicht verlohnt, die Continuität der Gesetzgebung zu unterbrechen und der Vorlage Schwierigkeiten zu machen. Ich werde also meinerseits gegen den Antrag Durant stimmen. Dem Gedanken der allgemeinen Erhebung von Abgaben auf künstlichen Wasserstraßen sollte die Regierung endlich näher treten, schon im Interesse eines billigen Ausgleiches zwischen den Landestheilen, welchen solche künstliche Wasserstraßen vom Staate geschenkt sind, und denjenigen, welche lediglich auf Eisenbahnen angewiesen sind, die auch die Verzinsung ihres Baucapitals herauswirthschaften müssen.

Finanzminister von Scholz: Man hat allerdings früher immer die Meinung gehabt, daß, wenn man die neuen Canäle möglichst frei von einer Abgabe den Interessenten zur Benutzung übergebe, man damit wohlthätig für die betreffenden Gegenden gewirkt hat. Das ist nicht richtig. Darin zeigt sich nur, daß wir in der Entwickelung unserer Wasserstraßen zurückgeblieben sind, indem wir immer von der falschen Annahme ausgegangen sind, daß die Ausgaben, welche man für Canalanlagen macht, à fonds perdu gemacht sind, daß die Canäle nicht einmal solche Abgaben tragen können, daß die Zinsen und Amortisationen herauskommen. Ein Canal, der dem Verkehr dient, kann solche Abgaben leicht tragen. Das sehen wir an unseren märkischen Wasserstraßen, bei welchen man Angesichts der zur Zeit ihrer Anlage herrschenden ungünstigen Finanzlage sich zur Erhebung einer Canalabgabe entschlossen hat, um damit den Nachweis zu liefern, daß es sich um productive Anlagen handelt, die sogar ihre Zinsen und Amortisationen aufbringen können. Dem Antrage des Grafen Frankenberg gegenüber bemerke ich, daß die Regierung, je nachdem man ihn interpretirt, mit demselben wohl einverstanden sein kann. Dann ist es selbstverständlich, daß die Canalabgabe nicht zu der Höhe erhoben werden darf, daß sie den Verkehr auf der Wasserstraße hindert.

Damit schließt die Generaldiscussion.

In der Specialdiscussion werden die einzelnen Paragraphen der Vorlage mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Der Antrag des Freiherrn v. Durant wird mit allen gegen etwa 15 Stimmen abgelehnt.

Bezüglich der Petition der Breslauer Schifferinnung hat die Commission vorgeschlagen, dieselbe der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Oberbürgermeister Friedensburg (Breslau) beantragt, die Petition für erledigt zu erklären, denn in derselben werde eine Regulirung der Schifffahrtsverhältnisse bei Breslau erbeten, welche nach der Vorlage nicht ausgeführt werden soll. Die Berücksichtigung der Petition würde also eine Aenderung der Vorlage nothwendig machen. Deshalb sei es besser, diese Petition für erledigt zu erklären.

Das Haus beschließt dem Antrage Friedensburg gemäß.

Die von dem Grafen Frankenberg beantragte Resolution wird von demselben mit Rücksicht auf die wohlwollende Erklärung des Finanzministers zurückgezogen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen und die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Schleswig-Holstein ist von der Commission in einigen Punkten mit nur unerheblichen Aenderungen versehen worden.

Der Minister Frhr. Dr. v. Lucius bittet, um Weiterungen zu vermeiden, das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses anzunehmen.

Nach unerheblicher Discussion beschließt das Haus demgemäß.

Um 3¾ Uhr wird die weitere Berathung abgebrochen.

Zur nächsten Sitzung wird der Präsident besonders einladen. Selbstverständlich werde im Laufe dieser Woche keine Sitzung mehr abgehalten werden. Ob schon im Laufe der nächsten Woche eine Sitzung nothwendig sei, werde von dem Verlaufe der Verhandlungen des anderen Hauses abhängen.

Vom Kaiser.

* **Berlin,** 17. Mai. Der Kaiser befand sich heute Morgen, wiewohl die Absonderung auch in der letzten Nacht wiederum die Ruhe häufiger unterbrochen hat, dennoch durch den Schlaf hinreichend gekräftigt, um den Wunsch auszudrücken, recht bald das Bett verlassen und sich dem langersehnten Genuß der frischen Luft wieder hingeben zu dürfen. Da auch gestern Abend, ebenso wie heute früh, die Körpertemperatur durchaus normal, der Appetit rege und die Nahrungsaufnahme reichlich war, so gaben die Aerzte, welche den nunmehr andauernden günstigen Verlauf der Krankheit freudig begrüßen, gern die Erlaubniß zur Wiederholung der Promenade im Park. Die Rachenentzündung ist fast völlig beseitigt. Heute Vormittag ließ sich der hohe Kranke bereits kurz nach 10 Uhr nach dem Park tragen. Er war bekleidet mit dunklem Jacket, dunklen Beinkleidern und trug auf dem Kopfe einen breiträndrigen Strohhut. In seiner Begleitung befanden sich der Hausmarschall Freiherr von Lyncker und Sir Morell Mackenzie, zu denen sich der Generalarzt Dr. von Wegner gesellte. Kurze Zeit verweilte der Kaiser vor dem Zelt, in tiefen Zügen die frische Luft einathmend. Um ¼11 Uhr bestieg er den kleinen dreiräderigen Wagen, dessen Verdeck zurückgeschlagen war. Der früher schon erwähnte Ponny, den die Königin von England s. Z. dem Kaiser, als er noch Kronprinz war, geschenkt hatte, zog den Wagen langsamen Schrittes dahin; der Kaiser ließ zuerst den Weg an der Hinterfront des Schlosses entlang nehmen und passirte hierbei den Fürstenflügel, in dessen Parterre Handwerker eifrigst beschäftigt sind, um die Räume für die bevorstehenden Hochzeits-Feierlichkeiten herzurichten. Der Kaiser ließ dort halten und sich von dem Freiherrn von Lyncker über die in Ausführung begriffenen Bauten genaueren Bericht erstatten, der ihn sichtlich interessirte. Von hier wurde der Weg nach der Spree hin eingeschlagen. Bis dicht an den Saum des Gartens zog sich die Fahrt, um sich sodann wieder nach dem Zelte zurück zu wenden. Am Zelte ließ der Kaiser halten, da inzwischen die Stunde herangekommen war, wo der Chef des Militärcabinets, General v. Albedyll, und der Kriegsminister, General Bronsart v. Schellendorff, Vortrag halten sollten. Der Kaiser nahm die Vorträge im Zelte entgegen, um nachher seine Rundfahrt durch den Park fortzusetzen.

△ **Berlin,** 17. Mai, 8 Uhr 26 Min. Abends. Um den Kaiser nicht anzustrengen, wird erwogen, die Uebersiedelung nach Potsdam zu Wasser erfolgen zu lassen. Hinter dem Charlottenburger Schlosse fließt die Spree vorbei. Auf dieser soll der Kaiser bis Spandau, dann die Havel hinab bis Potsdam gebracht werden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 17. Mai. 3 Uhr 30 Min. Der heutige Empfang des Kriegsministers und Albedylls durch den Kaiser fand unter dem Zelt im Freien statt. Der Kaiser hatte vorher eine Spazierfahrt im Parke gemacht.

Berlin, 17. Mai, 6 Uhr 40 Min. Der Kaiser befindet sich seit 4 Uhr Nachmittags wieder im Park und fährt spazieren. Das Kronprinzenpaar war eine Viertelstunde lang bei dem Kaiser.

Berlin, 17. Mai, 8 Uhr 45 Min. Abends. Das Befinden des Kaisers war während des ganzen heutigen Tages ein recht befriedigendes. Der Kaiser verweilte bis Abends 7½ Uhr im Parke und machte mehrere Male zu Fuß kurze Promenaden.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 17. Mai. Die Kaiserin erschien heute Morgen früher als sonst im Schlafzimmer ihres hohen Gemahls, um sich von der Wirkung der gestrigen ersten Ausfahrt zu überzeugen. Nachdem sie sodann von 8 bis 9 Uhr mit den Prinzessinnen-Töchtern Victoria, Sophie und Margarethe in Begleitung des Oberhofmeisters Grafen Seckendorff wiederum einen Spazierritt unternommen hatte, fuhr sie um halb 11 Uhr mit der Prinzessin Victoria nach dem Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhofe und besichtigte dann noch die neu errichteten öffentlichen Volksbäder in der Gartenstraße. Der Eingang zum Ausstellungsgebäude war mit Guirlanden geschmückt. Vom Eingange in den Garten bis zum Ausstellungsgebäude selbst bildeten 3500 Schulkinder Spalier. Von Seiten der städtischen Schuldeputation ist die Anordnung getroffen worden, daß täglich circa 20 Schulen die Ausstellung besuchen. Den Schulkindern, die nun heute zu diesem Zwecke erschienen waren, wurde die Mittheilung gemacht, daß sie die Kaiserin begrüßen sollten. Oben an der Freitreppe hatten sich zum Empfange der hohen Frau der Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Stadtsyndicus Eberty, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stryck, dessen Stellvertreter Stadtverordneter Dr. Langerhans und Stadtschulrath Dr. Bertram eingefunden. Die Kaiserin, welche einen offenen Wagen benutzte, war von der Prinzessin Victoria begleitet. In einem zweiten Wagen folgten die Hofdamen Gräfin Perponcher, Fräulein Faber du Faur und Graf Seckendorff. Von den genannten Herren geleitet, begab sich die Kaiserin in das Ausstellungsgebäude. Die Schulkinder brachen in Hochrufe aus. Am Portale des Ausstellungsgebäudes überreichte Frl. Eberty der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet, während ein Strauß schöner Rosen durch die Frau des Baumeisters Wohlgemuth der Prinzessin Victoria übergeben wurde. Geführt vom Stadtsyndicus Eberty nahm die Kaiserin die einzelnen Abtheilungen der Ausstellung in Augenschein. Zunächst wurden die Arbeiten der Drechsler-, Maler- und Sattlerlehrlinge besichtigt. Längere Zeit verweilte die hohe Frau in der Ausstellung der Graveure. Ueberall sprach sie ihre Anerkennung für das Geleistete und Gebotene aus. Die Arbeiten der Lehrlinge der königlichen Eisenbahnwerkstätten sind in der Ausstellung bekanntlich ein besonderer Anziehungspunkt und deshalb blieb hier die Kaiserin fast ¼ Stunde. Die Zeichnungen der städtischen Webeschule wurden besichtigt. Der Rundgang wurde alsdann weiter fortgesetzt und jetzt kam die Ausstellung der Gastwirths-Innungen an die Reihe. Hier überreichte ein Restaurateur der Kaiserin wiederum ein herrliches Bouquet. Den Schluß der Besichtigung bildeten die von dem Letteverein, der Kunstschule und der Kunstgewerbeschule ausgestellten Arbeiten. In der ersteren Abtheilung wurden Frau Schepeler-Lette und Frau Präsident Henschke von der Kaiserin ersucht, ihr die Einzelheiten zu erklären. Namentlich die fein durchgeführten Stickereien erregten das Interesse der hohen Frau. In der Abtheilung der Kunstschule gaben Baurath Tiede und der Director der Kunstgewerbeschule, Grunow, die nöthigen Erläuterungen. Etwa 1½ Stunden hat die Kaiserin in der Ausstellung zugebracht, ein Beweis, wie sehr sie von allen Arbeiten gefesselt wurde. Beim Abschied unterließ sie nicht, nochmals zu erklären, daß sie von dem Gebotenen nach allen Richtungen überrascht sei. Von der Lehrlingsausstellung aus begaben sich die Herrschaften nach dem Volksbade in der Oranienburger Vorstadt (Gartenstraße Nr. 5/8), einer der beiden vor kurzem eröffneten Badeanstalten des Vereins für Volksbäder. Die Mittheilung von dem bevorstehenden Besuche war erst spät Abends am Mittwoch an den Vorstand gelangt. Trotz der Kürze der Zeit war es gelungen, die Vorbereitungen umfassend und würdig zu gestalten. Die Badeanstalt prangte in herrlichem Blumenschmuck. Der Gesammtvorstand, an der Spitze der Herzog von Ratibor, Herr Georg von Bunsen, Dr. Lassar, ferner die Herren Dr. Kalischer, Stadtältester Rospatt, Consul Schwab, Geh. Rath Abraham, Banquier Weißbach, Stadtrath Borchardt als Decernent im Magistrat, Baurath Böckmann als Erbauer der Anstalten empfingen die Kaiserin. Eine Kindermenge, wie sie nur die wenigstens in dieser Beziehung gesegnete Gartenstraße aufzuweisen hat, empfing das Herannahen der königlichen Equipagen mit weithin schallenden Hurrahs. So weit das Auge blickte, Kinder, Kinder und wieder Kinder, mehr noch als in der Lehrlings-Ausstellung, wo 22 Schulen anwesend waren. Die Berliner Industrie hat bei dieser Gelegenheit sich von einer bemerkenswerthen Seite gezeigt: Um 10¼ Uhr wurde der Auftrag gegeben, in eleganter Ausstattung eine Art Generalrapport über die bisherigen Erfahrungen in dem Bade anzufertigen. Um 11½ Uhr war die Mappe, künstlerisch gestaltet, mit dem kalligraphisch geschriebenen Rapport fertig und konnte der Kaiserin überbracht werden. — Die Kaiserin und ihre Begleitung nahmen eine eingehende Besichtigung der Anstalt, der Wannen- und Brausebäder in allen ihren Abtheilungen vor, sie war überaus erfreut, ließ sich Handtücher und Seife zeigen und äußerte schließlich den Wunsch, auch Badeanstalten mit Schwimmbassins für Winter und Sommer erbaut zu sehen. Ein kleines Mädchen, Else Marten, Tochter eines benachbarten Schlächters, durfte ein kleines Gedicht aufsagen und ward von der Kaiserin geküßt. Der Aufenthalt im Volksbade währte zwanzig Minuten. Bei der Abfahrt wiederholten sich die Ovationen.

* **Berlin,** 17. Mai. Eine Adresse von polnischer Seite an Kaiser Friedrich ist, wie verlautet, hier beim Civilcabinet eingegangen. Dieselbe spricht in warmen Worten den Dank und die Genugthuung darüber aus, daß die Kaiserin zuerst der Provinz Posen in Folge der Ueberschwemmungen einen Besuch gemacht hat. Auch nimmt die Adresse mit Befriedigung Bezug auf die Worte Kaiser Friedrichs in seinem Erlaß an den Reichskanzler, daß ein Jeder seinem Herzen gleich nahe stände, und schließt mit Ausdrücken der Treue und Ergebenheit.

* **Berlin,** 17. Mai. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist auf Freitag, den 25. d. Mts., anberaumt, um das Volksschullastengesetz noch einmal zu berathen. — Ueber den Beschluß des Herrenhauses urtheilt die „Voss. Zeitung: Das Herrenhaus hat nun Herrn von Scholz — der aber nur das Organ eines höheren Willens sein dürfte — den Gefallen gethan, in der Verfassungsfrage einen Gegensatz der beiden Kammern zu schaffen. Nach den bisherigen Vorgängen darf man erwarten, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses, wieder unter conservativer Führung, den entgegengesetzten Standpunkt behaupten werde. Ohne Weiteres jedoch wird es nicht gelingen, die Verantwortung für diesen Ausgang auf den Landtag zu schieben. Beharrt das Abgeordnetenhaus auf seiner Meinung, so kann die Vorlage immer noch zu abermaliger Verhandlung an das Herrenhaus geschickt werden. Und schließlich wäre es kein Unglück, wenn die preußischen Lords, wie die deutschen Volksvertreter oft genug haben thun müssen, auch im Frühsommer für einen Tag in Berlin erscheinen und ihn der Gesetzgebung widmen. Indessen werden diese seltsamen Vorgänge sehr gemischte Empfindungen erregen. Schwerlich wird man sich freuen, statt des Sperlings in der Hand eine Taube auf dem Dache zu haben, und schwerlich wird man der frohen Botschaft von den je 600 Mark allzu viel Glauben schenken, zumal schon Collegen des Herrn von Scholz noch ganz andere Dinge ganz bestimmt verheißen und die Enttäuschung sogar als „eine öffentliche Calamität, als einen Stoß ins Herz des monarchischen Princips" bezeichnet hatten. Was das Schicksal des Volksschullastengesetzes jetzt zweifellos erzielt hat, das ist allenthalben tiefes Mißtrauen. — Die „Post" schreibt: Hätte die Regierung von Anfang an auf der ganzen Linie und insbesondere in der Verfassungsfrage die nunmehr in elfter Stunde entwickelte Entschiedenheit gezeigt, so hätte sie voraussichtlich durchweg denselben Erfolg gehabt, wie in der von Herrn von Scholz von vornherein mit Entschiedenheit vertretenen finanziellen Frage. Ob es jetzt nicht für eine günstige Wendung schon zu spät ist, muß die Erfahrung lehren. Jedenfalls wird es Sache der Staatsregierung sein, ihre Auffassung über den Inhalt des Verfassungssatzes und die Erfordernisse einer richtigen Schulpolitik mit vollem Nachdrucke zur Geltung zu bringen. Nur dann wird sie die Mitverantwortung für ein etwaiges Scheitern des Gesetzes von sich ablehnen können. Die Verantwortung liegt im Uebrigen in der Hauptsache jetzt wieder da, wo der erste Fehler begangen ist. Scheitert das Gesetz an dem Verfassungsparagraphen, so trifft die conservativ-clericale Mehrheit die volle Verantwortung dafür. Darüber kann kein Zweifel bestehen.

* **Berlin,** 17. Mai. In der Angelegenheit der Spiritusbank für Deutschland ist folgender Aufruf an die noch säumigen Spiritusbrenner ergangen:

Die unterzeichneten Grund- und Brennerei-Besitzer fordern hiermit die deutschen Berufsgenossen auf, ungesäumt der Spiritusbank beizutreten. Wie haben die Zwecke, für welche die Bank gegründet wird und die Bedingungen, unter welchen sie ins Leben treten soll, genau geprüft und hierbei die Ueberzeugung gewonnen, daß nur auf dem Wege der Vereinigung des Brennereigewerbes, wie eine solche uns hier geboten wird, das landwirthschaftliche Brennereigewerbe erhalten werden kann. Wir sehen aber ferner in dem uns vorliegenden Vertrage die Möglichkeit, den Betrieb unseres Gewerbes mit Vermeidung von harten Ausnahmebestimmungen zum Wohle des Ganzen und ohne die Rentabilität zu gefährden, einschränken zu können. Wir haben schließlich auch die feste Ueberzeugung gewonnen, daß die Beherrschung des gesammten Angebots unseres Consumspiritus, weit entfernt zu einer Vergewaltigung der Consumenten zu führen, vielmehr die Mittel gewähren wird, wieder geordnete und billige Preisbestimmungen für den Trinkbranntwein herbeizuführen.

Herzog von Ratibor, Guido Graf Henckel v. Donnersmarck, von Reinersdorf, Graf Pückler-Scheblau, Graf v. Mirbach-Sorquitten, v. Pfuehl-Wilkendorf, Graf v. Hohenthal-Hohenpriesnitz, Graf v. Schlabrendorf-Usegede, von Dreßler-Schreitlaugken, Nitykowski-Bremin, Freiherr v. Buddenbrock-Ottlau, Rheine-Narkau, Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode.

* **Berlin,** 17. Mai. Die officiösen „Berl. polit. Nachrichten" bemerken zur Meldung einiger Blätter, daß in den letzten Tagen 348 Waggons Getreide aus Rußland angekommen sind: Wir dürfen der Hoffnung Ausdruck geben, daß man gegenüber diesem bedenklichen Uebelstande in Bälde Remedur eintreten lassen wird durch neue energische Maßnahmen, welche die weitere Ueberschwemmung unseres Marktes mit russischem Getreide verhindern und damit auch das oben erwähnte Rimessenbedürfniß auf vernünftige Dimensionen zurückführen wird.

* **Berlin,** 17. Mai. Zu den Ausschreitungen der Anhänger Schönerers in Wien schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Ausschreitungen erweisen sich unter allen Umständen als grobe Ungehörigkeiten. Besonders tactlos erscheinen sie aber am Vorabend jenes schönen Nationalfestes, welches in Wien soeben gefeiert worden ist zu Ehren einer ruhmreichen Kaiserin, der die österreichisch-ungarische Monarchie das feste Gefüge ihrer Reichseinheit verdankt. Nirgends außerhalb Oesterreich-Ungarns selbst kann auf die Stärke dieser Einigung größeres Gewicht gelegt werden als in Deutschland, und an keiner Stelle werden Versuche, an derselben zu rütteln, rückhaltslosere Verurtheilung finden als bei uns. Daß den national-particularistischen deutschfeindlichen, gegen die Einheit des Reichs gerichteten Bestrebungen durch Kundgebungen, wie jene zu Ehren des Herrn v. Schönerer, nur Vorschub geleistet werden kann, sei hier nur beiläufig bemerkt, und es sei an diese Bemerkung der Wunsch geknüpft, daß das gut österreichisch gesinnte deutsche Element des Nachbarstaates dies niemals aus den Augen verlieren möge. Wir zweifeln nicht daran, daß dies auch bei dem gesammten achtungswerthen Theile der deutschsprechenden Bevölkerung Oesterreich-Ungarns der Fall ist.

* **Berlin,** 17. Mai. Bei der heute beendeten Ziehung der 2. Klasse der preußischer Klassenlotterie fielen Gewinne von 10000 M. auf Nr. 20789, 122401, 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 38215, Gewinne von 500 M. auf Nr. 46 714. 109 970.

!! **Wien,** 17. Mai. Der Ausschuß zur Berathung des Anarchistengesetzes nahm heute die Verlängerung der Wirksamkeit des bestehenden Ausnahmegesetzes bis zum 31. August 1891 an, während die Regierung eine Verlängerung bis zum 31. August 1892 verlangt hatte. Sturm gab Namens der Linken die Erklärung ab, dieselbe würde nur dann für die Verlängerung des Gesetzes bis 1890 stimmen, wenn die gleichzeitig bestehende Verordnung, durch welche mehrere Artikel der Staatsgrundgesetze bezüglich des Rechtes der Freizügigkeit, des Vereins- und Preßrechtes aufgehoben sind, wesentlich beschränkt würde. Prazak entgegnete, die Regierung könne Aus-

nahmsverfügungen erst aufheben, wenn das allgemeine Anarchistengesetz zu Stande komme, wozu jetzt die Zeit nicht ausreiche. Wenn die Linke für das Gesetz nicht stimmt, erfolgt die Ablehnung, da zwei Drittel Majorität erforderlich sind.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 17. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt den wesentlichsten Inhalt des Artikels des „Hamburger Correspondenten" wieder, welcher die Aufsätze Tatischtschew's über die Politik Rußlands während und nach dem Berliner Congreß vom Standpunkte der deutschen Politik beleuchtet, und bemerkt dazu: Zur richtigen Würdigung der Thatsache, daß Tatischtschew auf Grund actenmäßigen Studiums sich zur Anerkennung der russenfreundlichen Haltung der deutschen Politik auf dem Berliner Congresse gezwungen sieht, erinnern wir daran, daß dieser Ex-Diplomat Secretär Katkow's und Mitarbeiter der Katkow'schen Zeitung war und in intimen Beziehungen zu Bogdanowitsch steht. Mit der Maßregelung Bogdanowitsch's verschwand auch Tatischtschew aus Petersburg, um jetzt nach Rehabilitirung seines Gesinnungsgenossen dort wieder aufzutauchen.

Schweinfurt, 16. Mai. Die Feier zum hundertjährigen Geburtstage Friedrich Rückert's ist gestern durch einen Festact in der Aula des Gymnasiums, durch Gesangsovationen vor dem Geburtshause des Dichters und durch die Hauptfestfeier am Abende im Saalbau begangen worden.

Bern, 17. Mai. Die Anklagekammer des Bundesgerichts verwies den Commis Karl Schill, die Buchdrucker Müller und Schmid, den Buchhändler Festersen-Mieg, alle in Basel, als Verfasser und Verbreiter der bekannten Fastnachtsschmähschrift „Vive la France" wegen öffentlicher Beschimpfung der deutschen und elsässisch-lothringischen Regierung vor die eidgenössischen Assisen. Dagegen wurde die strafrechtliche Verfolgung des Commis Norbert Hofer abgelehnt.

Paris, 17. Mai. Nach einer der Regierung von dem Gouverneur von Tahiti zugegangenen Meldung vom 27. April wurde die französische Flagge auf allen „Inseln unter dem Winde" gehißt. Wenige Tage nach der Besitznahme von Huahine kam es zwischen mehreren Eingeborenen und einer französischen Patrouille zu einem Zusammenstoße. Der Schiffsfähnrich Seemann wurde getödtet, vier Matrosen wurden verwundet. Gegenwärtig herrscht vollkommene Ruhe.

Haag, 17. Mai. Das Königspaar und die Kronprinzessin Wilhelmine sind heute nach Schloß Loo abgereist.

Handels-Zeitung.

—r. **Schweidnitz**, 16. Mai. [Jahresbericht der Handelskammer.] I. In der heut Nachmittag hier stattgehabten öffentlichen Plenar-Conferenz der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg gelangte der Jahresbericht pro 1887 zur Berathung und Feststellung. Nachdem in der Einleitung des Dahinscheidens des Kaiser Wilhelms gedacht worden war, spricht sich derselbe über den Gang der Geschäfte wie folgt aus: Die Lage, in welcher Industrie und Handel im Jahre 1887 sich befanden, war im Allgemeinen eine schwankende. Mit ziemlich guten Hoffnungen, veranlasst durch einen wesentlichen Aufschwung im Waarenabsatz in den letzten Monaten des Jahres 1886, gingen die Industriellen in das Jahr 1887 hinein, doch die lebhaft drohenden Kriegsgefahren in den ersten Monaten von 1887 untergruben alle Speculationslust. Wenn auch ein reichlicher Bedarf nicht zu verkennen war, so gingen doch die Bestellungen sehr spärlich ein, weil jeder Abnehmer seine Obligos auf das möglichst kleinste Mass zu beschränken suchte. Nach dem Verschwinden der Kriegsbefürchtungen besserte sich das Geschäft wesentlich und war bis gegen Ende des Jahres in Rücksicht auf die Quantität des Absatzes als normal zu betrachten. Der Umfang des Absatzes war ein reichlicher, die Preise der meisten Fabrikate sind aber wiederum zurückgegangen und auf einem Niveau angekommen, das früher niemals für möglich erachtet wurde. Das Gewinnresultat des Jahres ist dadurch sehr beeinträchtigt. Durch das Sinken aller Fabrikatspreise ist aber dennoch in vielen Geschäften, trotzdem sich dieselben ausgedehnt haben, Geld überflüssig. Diese Erscheinung tritt klar bei den Actien-Gesellschaften hervor. Einige derselben, welche von Anfang an reichlich dotirt waren, wissen nicht, was sie mit ihren Fonds anfangen sollen, andere, schwächer dotirte, die sonst grosse Summen leihen mussten, befinden sich unvermuthet in bequemeren Geldverhältnissen. Diese Zustände sind nicht ohne Gefahr, denn sie veranlassen gar zu leicht eine ungerechtfertigte Ausdehnung der Fabrikation und damit eine Ueberproduction, welche die Preise noch mehr herabzudrücken geeignet ist. In der That würden wir auch unsere Fabrikation sich in gewaltiger Weise ausdehnen sehen, wenn nicht das Bewusstsein ein ziemlich allgemeines wäre, dass nur in einer gewissen Beschränkung der Fabrikation die Möglichkeit vorhanden ist, einigermassen rentable Preise zu erhalten. Diese Erkenntniss hat Organisationen in der Industrie hervorgerufen, die früher wohl sporadisch vorhanden waren, die aber nun in grosser Ausdehnung vorgenommen werden; wir meinen die Coalitionen unter den Fabrikanten behufs Beschränkung der Fabrikation und Aufrechthaltung bestimmter Preise. Allerdings sind sie, wenigstens zur Zeit, nur bei Massenfabrikaten möglich, die im grossen Ganzen von allen Fabrikanten in gleicher Qualität hergestellt werden und bei denen die Anzahl der Producenten nicht eine allzugrosse ist; wir sehen dies bei Eisen- und groben Stahlwaaren, bei Cokes, bei den Hauptproducten der chemischen Industrie, in der Spiegelglasfabrikation, der Cichorienfabrikation, der Baumwollenspinnerei und in der neuesten Zeit auch in der Spiritus-Herstellung. Viele derselben sind für die Fabriken von grossem Vortheil gewesen, und wenn sie auch ihrer Natur nach immer wieder zerfallen, so haben sie sich doch als so nützlich gezeigt, dass ihre Neuorganisation immer wieder versucht wird. Für alle Fabrikate, die in der Qualität sehr mannigfaltig sind, oder deren Werth in der äusseren Form, im Muster liegt, sind sie noch nicht möglich gewesen, auch nicht in so hohem Grade Bedürfniss, weil die Marken-, Musterschutz- und Patentgesetzgebung ihre Herstellung vor übermässiger Concurrenz einigermassen schützt. — In der Zollgesetzgebung hat uns der letzte Monat des Jahres eine wesentliche Erhöhung der Getreidezölle gebracht, die wir beklagen. Wir müssen zwar anerkennen, dass die Erhöhung der Getreidepreise zur Zeit noch eine sehr mässige ist und die Einwirkung der Zölle auf sie der Höhe derselben nicht entspricht, so dass diese Zölle zur Zeit fast lediglich als Finanzzölle auftreten. Wir fürchten jedoch, dass später, wenn die natürliche Entwickelung des Getreidehandels nicht mehr durch die wiederholten Veränderungen in der Gesetzgebung beeinflusst werden wird, die Differenz zwischen den Brotpreisen unseres Landes und denen unserer Concurrenten eine so bedeutende werden wird, dass unsere Industrien durch dieselben in hohem Grade benachtheiligt sein werden. Zwar sind wir Vertreter des Schutzzollsystems und erkennen an, dass auch die Landwirthschaft ein Recht auf Schutzzölle hat, allein wir sind der Ansicht, dass sich die Schutzzölle in mässigen Grenzen bewegen müssen; als solche können wir Zölle, die 50 bis 60 Procent des Waarenwerthes betragen, nicht ansehen.

†† **Oppelner Cementfabrik Grundmann.** Der Aufsichtsrath der Oppelner Cementfabrik Actiengesellschaft, vorm. F. W. Grundmann, hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher neben andern internen Angelegenheiten Bericht über den Gang der Geschäfte seitens der Direction erstattet wurde. Nach demselben ist der Betrieb in allen Etablissements ein lebhafter und ist bisher ohne alle und jede Störung geblieben; die Ende März fertig gewordenen Neueinrichtungen und Anlagen (Cementmühle nebst Compoundmaschine, Trockenanlage u. s. w.) sind in voller Thätigkeit und functioniren befriedigend, so dass eine Ermässigung der Herstellungskosten erzielt wird. Auf Grund der vorliegenden, bedeutenden Abschlüsse für die laufende Saison erfolgen die Lieferungen regelmässig; neben denselben ist der laufende Absatz zu steigenden Preisen ein dauernder und reger.

Ausweise.

Paris, 17. Mai. [Bankausweis.] Baarvorrath, Zunahme Gold 3 075 000, Zun. Silber 1 333 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 3 761 000. Gesammtvorschüsse Abn. 6 576 000, Notenumlauf Abn. 12 168 000, Guthaben des Staatsschatzes Zun. 3 674 000, Laufende Rechn. der Privaten Abn. 3 247 000.

London, 17. Mai. [Bankausweis.] Totalreserve 11 359 000, Notenumlauf 24 508 000, Baarvorrath 19 667 000, Portefeuille 19 174 000, Guthaben der Privaten 23 773 000, Guthaben des Staatsschatzes 5 926 000, Notenreserve 9 906 000 Pfd. Sterl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 17. Mai. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Börsencommissariat genehmigte Handel und Notirung der Actien-Bildgiesserei Gladenbeck unter dem üblichen Vorbehalt, die Einführung der Actien dürfte Anfang nächster Woche erfolgen. Die Nienburger Eisengiesserei und Maschinenfabrik hat mit einer hiesigen Bankfirma einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge letztere die Gesellschaft für ihren jetzigen lebhaften Geschäftsgang mit den erforderlichen Geldmitteln versieht und die Begebung der von der letzten Generalversammlung beschlossenen Actien-Erhöhung durch dieselbe Firma für die nächste Zeit in Aussicht nimmt. — Bezüglich der Conversion der Kaschau-Oderberger-Bahn-Prioritäten wurde eine Vereinbarung getroffen, dass die Rothschild-Gruppe die Conversion durchführt und dass die Unionbank sowie die Anglobank an dem Geschäfte participiren. — Der „Moniteur des Materiels" meldet, unter Vorsitz des Herr Bolkow sei ein aus neun englischen Mitgliedern zusammengesetztes Comité zusammengetreten, um eine Erneuerung des Internationalen Schienensyndicats anzubahnen und mit den deutschen sowie belgischen Stahlwerken darüber zu verhandeln. — Der „Köln. Ztg." zufolge beschloss die in Düsseldorf abgehaltene Versammlung der rheinisch-westphälischen Baumwollspinner die unveränderte Beibehaltung der jetzigen Garnpreise, woran der Spinnernutzen ohnehin gering sei. Die Garnvorräthe sind sehr klein. — Ein Telegramm aus Frankfurt meldet heute aufs neue von einer angeblich bevorstehenden Convertirung der 5 procentigen Portugiesischen Anleihe auf 4½ pCt. In hiesigen mit den betreffend Angelegenheiten vertrauten Kreisen bezweifelt man entschieden die Richtigkeit dieser Meldungen. — Aus Mailand wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Grosses Aufsehen erregt hierselbst die plötzliche Schliessung der beiden grossen Spiritus-Raffinerien von Sessa und Branca, der grössten Etablissements der Branche in Italien, mit einem jährlichem Steuer-Ertrage von nicht wenig als 11 Millionen Lire. Die Gründe der (übrigens schon früher wiederholt in Aussicht gestellten) Schliessung sind darin zu sehen, dass die italienischen Raffinerien durch die gegenwärtige Organisation der Spiritussteuer in Italien ihre Interessen nicht genügend gewahrt glauben, und dass durch den in grossem Massstabe betriebenen und durch die Regierung nicht energisch genug unterdrückten Schmuggel der unter strenger Ueberwachung stehenden inländischen Etablissements die Concurrenz gegen den ausländischen Sprit ungebührlich erschwert bezw. unmöglich gemacht wird. Die Besitzer der beiden geschlossenen Etablissements zahlen übrigens ihren hunderten von Arbeitern bis Ende Juni die Hälfte ihres bisherigen täglichen Lohnes.

Berlin, 17. Mai. **Fondsbörse.** Die heutige Börse zeigte im Ganzen feste Haltung, wenn auch die Umsätze sich in engen Grenzen hielten, was schon durch die Nähe der Pfingstfeiertage bedingt wird. Anfangs blieben namentlich deutsche Eisenbahnwerthe wenig gefragt, doch erholten sich die Course in der zweiten Börsenhälfte völlig. Der Anstoss dazu ging wieder von dem Russenmarkte aus, wo die bekannten Anleihegerüchte animirend wirkten. — Creditactien schlossen ¼, Disconto-Comm. ⅜, Deutsche Bank ⅝, Berl. Handelsges. ⅛ pCt. besser. Deutsche Fonds waren fest, Italiener ¼, Russen ⅛—¼, Ungarn ⅛ pCt. besser, Egypter 4procent. ⅛, 4½ procent. ⅜ schwächer. Russische Noten zu 169 büssten ⅛ Mark ein. Am Bahnenmarkt waren deutsche Bahnen durchweg schwächer, von österreichischen Elbethal und Duxer höher, die anderen abgeschwächt; Gotthard-Bahn waren höher, auf die günstige Einnahme-Meldung auch Warschau-Wiener 1 pCt. besser. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte zu 97⅛, Bochumer Gussstahl ⅞, während Dortmunder Union ¼ einbüssten. Am Cassamarkt stellten sich niedriger Redenhütte St.-Pr. 0,60, Marienhütte-Kotzenau 1,75, Oberschles. Eisenbedarf 0,45, Schles. Zinkhütten 0,50, St.-Pr. 0,45 pCt. Von Industriepapieren gewannen: Bresl. Oelfabrik 0,60, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,50, Görl. Eisenb.-Bed. 0,65, Schering 3,50, Schles. Dampfer-Comp. 0,50 pCt.; dagegen verloren: Gruson 2, Schles. Leinen 0,95 pCt.

Berlin, 17. Mai. **Productenbörse.** Die wahre Sommerhitze am heutigen Tage hatte auf die Tendenz wenig Einfluss, die im Ganzen sich fest zeigte. Weizen loco fest, Termine circa 1 M. höher. Mai 175½, Mai-Juni 175½, Juni-Juli 176½—¾—½, Juli-August 178½ bis ¾—½, September-October 179½—80—79½. — Roggen loco geschäftslos, Termine 2—2½ M. höher. Mai 128, Mai-Juni 128, Juni-Juli 127¼—29, Juli-August 129¾—31, September-October 132¾—34. — Hafer loco fest, Termine 1½ M. höher. Mai 121—¾, Mai-Juni 121 bis ¾, Juni-Juli 121—¾, Juli-August 122½—¾, September-October 123¾ bis 24¼—24. — Roggenmehl 25 Pf. theurer. — Mais und Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl erfreute sich ziemlich guter Kauflust und besserte sich namentlich in späteren Sichten. — Petroleum ohne Handel. — Spiritus hat auch heute keine nennenswerthe Veränderung erfahren und schloss wie gestern. Die Haltung war eher fest, der Umsatz ohne alle Lebhaftigkeit. Versteuerter Spiritus gekündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis 99 M. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 130000 Liter. Kündigungspreis 53,2 Mark, loco ohne Fass 53,4 Mark bez., per diesen Monat 53,2 Mark bez., per Mai-Juni 53,2 M. bez., per Juni-Juli 53,2 bis 53,3 Mark bez., per Juli-August 54—54,1 M. bez., per August allein 54,8 M. bez., per August-September 54,5—54,6 M. bez., per September-October 54,6—54,7 M. bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,2 M. bez., per diesen Monat 33,7—33,8 M. bez., per Mai-Juni 33,7—33,8 M. bez., per Juni-Juli 34—34,2 M. bez., per Juli-August 34,8—34,0 M. bez., per August-September 35,3—35,4 M. bez., per September-October 35,4—35,5 M. bez.

Hamburg, 17. Mai, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 69¼, per September 59½, per December 55¾, per März 1889 55¼. Fest.

Hamburg, 17. Mai, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 69¼, per September 59¾, per December 56, per März 1889 56¼. Fest.

Havre, 17. Mai, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 77, 00, per September 70, 50, per December 67, 50. Alles Käufer.

Magdeburg, 17. Mai. **Zuckerbörse.** Termine per Mai 12,90 M. bez., 12,80 M. Gd., per Juni 12,90 M. bez. Gd., 12,925 M. Br., per Juli 13,00 M. Gd., 13,025 M. Br., per August 13,10 M. bez., 13,075 M. Gd., 13,125 M. Br., per September 12,95 Mark bez., per October, October-December 12,425 Mark bez., 12,35 M. Gd., per Novbr.-December 12,30 Mark Gd., 12,40 M. Br. — Tendenz: Still.

Paris, 17. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 35,75, weisser Zucker träge, per Mai 38,30, per Juni 38,60, per Juli-August 39, per Oct.-Januar 35,10.

London, 17. Mai. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15½, ruhig, Rüben-Rohzucker 12⅞, ruhig.

London, 17. Mai. Rübenzucker. Bas. 88, per Mai eher Verkäufer zu 12, 9 + ½ pCt., per Juni zu 12, 10½, per Juli zu 13, neue Ernte zu 12, 4½.

Glasgow, 17. Mai. **Roheisen.** Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	16. Mai.	17. Mai.
	37 Sh. 9½ P.	37 Sh. 10 P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 17. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	16.	17.
Weizen. Besser.		
Mai-Juni	174 50	175 50
Septbr.-Octbr.	178 50	179 50
Roggen. Steigend.		
Mai-Juni	125 25	128 —
Juni-Juli	126 25	129 —
Septbr.-Octbr.	131 75	134 —
Hafer.		
Mai-Juni	120 25	121 75
Septbr.-Octbr.	122 50	124 —

Cours vom	16.	17.
Rüböl. Fester.		
Mai-Juni	46 20	46 30
Septbr.-Octbr.	46 50	46 70
Spiritus. Still.		
loco (versteuert)	— —	— —
do. 50er	53 60	53 40
do. 70er	34 40	34 20
50er Mai-Juni	53 20	53 20
50er Aug.-Septbr.	54 50	54 60

Köln, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 18, 90, per Juli 18, 80. Roggen loco —, —, per Mai 13, 55, per Juli 13, 55. Rüböl loco 24, 60, per Mai 24, 60. Hafer loco 14, 00.

Berlin, 17. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	16.	17.
Mainz-Ludwigshaf.	101 40	101 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 70	82 50
Gotthardt-Bahn	127 60	128 80
Warschau-Wien	139 50	141 —
Lübeck-Büchen	168 30	167 90
Mittelmeerbahn	121 40	121 —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	53 70	53 50
Ostpreuss. Südbahn	114 50	114 75

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	93 60	93 50
do. Wechslerbank	96 90	96 50
Deutsche Bank	158 50	158 90
Disc.-Command. ult.	190 80	191 60
Oest. Credit-Anstalt	139 50	140 10
Schles. Bankverein	113 50	113 60

Industrie-Gesellschaften.

Brsl. Bierbr. Wiesner	42 20	42 20
do. Eisenb. Wagenb.	128 20	128 —
do. verein. Oelfabr.	86 40	87 —
Hofm. Waggonfabrik	115 60	116 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	115 90	116 50
Schlesischer Cement	190 50	190 20
Cement Giesel	157 20	157 50
Bresl. Pferdebahn	135 —	135 —
Erdmannsdrf. Spinn.	74 50	75 —
Kramsta Leinen-Ind.	130 20	129 25
Schles. Feuerversich.	— —	1970 —
Bismarckhütte	144 70	144 20
Donnersmarckhütte	48 40	48 20
Dortm. Union St.-Pr.	69 10	68 50
Laurahütte	97 70	96 60
do. 4½% Oblig.	103 80	103 80
GörlEis.-Bd. (Lüders)	130 60	131 20
Oberschl. Eisb.-Bed.	82 70	82 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	132 —	131 50
do. St.-Pr.-A.	134 20	133 80
Bochum. Gussstahl. ult	147 50	148 30
Tarnowitzer Act.	28 50	28 50
do. St.-Pr.	77 —	77 —
Redenhütte St.-Pr.	91 60	91 —
do. Oblig.	107 50	108 —
O.-S.-Eisenind.-Ges.	— —	— —
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —

Inländische Fonds.

Cours vom	16.	17.
D. Reichs-Anl. 4%	107 80	107 80
do. do. 3½%	101 70	101 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	151 20	151 20
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 50	100 50
Preuss. 4% cons. Anl.	107 40	107 30
Prss. 3½% cons. Anl.	102 20	102 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 40	100 50
Schles. Rentenbriefe	104 50	104 60
Posener Pfandbriefe	102 40	102 40
do. do. 3½%	100 —	100 —

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit. E.	100 90	— —
do. 4½% 1879	— —	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	52 50	52 50

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	96 —	96 20
Oest. 4% Goldrente	88 20	88 10
do. 4⅕% Papierr.	63 10	63 —
do. 4⅕% Silberr.	64 20	64 —
do. 1860er Loose	111 50	111 50
Poln. 5% Pfandbr.	51 50	51 60
do. Liqu.-Pfandbr.	45 90	46 10
Rum. 5% Staats-Obl.	91 70	91 60
do. 6% do. do.	103 70	104 —
Russ. 1880er Anleihe	78 —	78 40
do. 1884er do.	92 —	92 —
do. Orient-Anl. II.	50 50	50 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	81 70	82 —
do. 1883er Goldr.	104 40	104 50
Türkische Anleihe	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	91 70	91 60
do. Loose	34 40	34 50
Ung. 4% Goldrente	77 60	77 80
do. Papierrente	68 10	68 —
Serb. amort. Rente	77 90	77 90
Mexikaner	85 70	85 60

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	160 65	160 65
Russ. Bankn. 100 SR.	169 —	169 40

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 37½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 28½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 55
Wien 100 Fl. 8 T.	160 60	160 55
do. 100 Fl. 2 M.	160 05	160 —
Warschau 100 SR 8 T.	168 50	169 10

Privat-Discont 1⅝%.

Berlin, 17. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwächer.

Cours vom	16.	17.
Oesterr. Credit. ult.	139 62	139 87
Disc.-Command. ult.	191 —	191 50
Berl. Handelsges. ult.	155 37	155 25
Franzosen ult.	94 12	94 12
Lombarden ult.	35 37	35 75
Galizier ult.	82 37	82 12
Lübeck-Büchen ult.	168 —	167 75
Marienb.-Mlawka ult.	59 62	58 87
Ostpr. Südb.-Act. ult.	94 62	93 37
Mecklenburger ult.	149 87	149 25

Cours vom	16.	17.
Mainz-Ludwigsh. ult.	101 12	101 —
Drtm. Union St. Pr. ult.	68 87	68 50
Laurahütte ult.	96 87	97 —
Egypter ult.	80 62	80 50
Italiener ult.	95 75	96 —
Ungar. Goldrente ult.	77 37	77 62
Russ. 1880er Anl. ult.	78 12	78 37
Russ. 1884er Anl. ult.	91 75	91 87
Russ. II. Orient-A. ult.	50 50	50 62
Russ. Banknoten ult.	169 —	168 75

Stettin, 17. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	16.	17.
Weizen. Unverändert.		
Mai-Juni	178 —	178 50
Juni-Juli	178 50	178 50
Septbr.-Octbr.	180 —	180 50
Roggen. Höher.		
Mai-Juni	122 —	124 —
Juni-Juli	123 —	124 —
Septbr.-Octbr.	128 —	129 —
Petroleum.		
loco (verzollt)	11 40	11 40

Cours vom	16.	17.
Rüböl. Geschäftslos.		
Mai-Juni	47 —	47 —
Septbr.-Octbr.	46 70	46 70
Spiritus.		
loco ohne Fass	— —	— —
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 80	52 80
loco mit 70 Mark	33 90	33 90
Mai-Juni 70er	33 50	33 50
August-Septbr. 70er	34 80	34 90

Wien, 17. Mai. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	16.	17.
Credit-Actien	277 80	278 40
St.-Eis.-A.-Cert.	233 50	233 60
Lomb. Eisenb.	77 —	77 25
Galizier	204 25	203 50
Napoleonsd'or	10 06	10 05½

Cours vom	16.	17.
Marknoten	62 20	62 17
4% ung. Goldrente	96 65	97 10
Silberrente	80 25	80 45
London	126 95	126 90
Ungar. Papierrente	85 25	85 70

Paris, 17. Mai. 3% Rente 82, 65. Neueste Anleihe 1872 105, 75. Italiener —, —. Staatsbahn 472, 50. Lombarden —, —. Egypter 401, 56. Fest.

Paris, 17. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	16.	17.
3proc. Rente	82 60	82 57
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 70	105 65
Italien. 5proc. Rente	97 37	97 25
Oesterr. St.-E.-A.	472 50	472 50
Lombard. Eisenb.-A.	173 75	173 75

Cours vom	16.	17.
Türken neue cons.	14 35	14 25
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	87⅜	87¼
do. ungar. 4pCt.	78 43	78 56
1877er Russen	— —	— —
Egypter	401 87	401 56

London, 17. Mai. Consols 99, 03. 1873er Russen 94, 09. Egypter 79, 03. Regen.

London, 17. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2⅛ pCt. — Ruhig.

Cours vom	16.	17.
Consolsp. 2¾% April	99 03	99 03
Preussische Consols	106 —	106 —
Ital. 5proc. Rente	96⅛	96⅛
Lombarden	6⅞	6⅞
5proc. Russen de 1871	90½	90½
5proc. Russen de 1873	94½	94⅝
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅛	14⅛
Unificirte Egypter	79 —	79⅛

Cours vom	16.	17.
Silberrente	64 —	64 —
Ungar. Goldr. 4proc.	77⅜	77½
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	20 53
Hamburg 3 Monat	— —	20 53
Frankfurt a. M.	— —	20 53
Wien	— —	12 84
Paris	— —	25 49
Petersburg	— —	19⅜

Frankfurt a. M., 17. Mai. Mittag. Credit-Actien 223⅛. Staatsbahn 187⅞. Lombarden —, —. Galizier 163¾. Ungarische Goldrente 77, 60. Egypter 80, 60. Laura —, —. Still.

Hamburg, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco stramm, holsteinischer loco 178—184. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130—135, russischer loco ruhig, 95—100. Rüböl geschäftslos, loco 46. Spiritus ruhig, per Mai 22⅝, per Juni-Juli 23, per Juli-August 23¼, per August-September 24. — Wetter: Prachtvoll.

Amsterdam, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco per Mai —, per November 209. Roggen loco per Mai 106, per October 111.

Paris, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Mai 24, 80, per Juni 24, 80, per Juli-August 24, 75, per Septbr.-Decbr. 24, 40. Mehl behauptet, per Mai 52, 40, per Juni 53, 00, per Juli-August 53, 60, per Septbr.-Decbr. 53, 60. Rüböl behauptet, per Mai 53, 25, per Juni 53, 75, per Juli-August 54, —, per September-December 55, 25. Spiritus träge, per Mai 43, 25, per Juni 43, 25, per Juli-August 43, 25, per September-December 41, 75. — Wetter: Schön.

Liverpool, 17. Mai. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 100 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 17. Mai, Abends 5 Uhr 25 Min. Credit-Actien 278, 10, 4proc. Ungar. Goldrente —, —. — Still.

Frankfurt a. M., 17. Mai, Abends 7 Uhr 5 Minuten. Credit-Actien 223, 37. Staatsbahn 187, 62. Lombarden 60¾. Galizier 163, 50. Ungar. Goldrente 77, 70. Egypter 80, 60. Still.

Die Verlobung meiner Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Levy** in Regensburg beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [6040]

Leobschütz, im Mai 1888.

Leopold Goldberger.

Gertrud Goldberger,
Albert Levy,
Verlobte.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosa** mit unserem Neffen Herrn **Ludwig Schaefer** in Berlin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [6041]

Loslau OS., Mai 1888.

Bernhard Schaefer und Frau
Henriette, geb. **Hollaender.**

Rosa Schaefer,
Ludwig Schaefer,
Verlobte.

Theodor Schlossarek,
Clara Schlossarek,
geb. **Prescha,**
Vermählte. [6076]
Breslau, den 17. Mai 1888.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut [6116]
O. Minck und Frau,
geb. **Wichmann.**
Schöneberg, den 15. Mai 1888.

Heute, Donnerstag, den 17. Mai, Nachmittag 2 Uhr, entschlief sanft nach achttägigem Krankenlager im neunundsechzigsten Lebensjahre unser guter, heissgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Grossvater, der Hôtelbesitzer [6071]

A. D. Heinemann,
Ritter des Kronenordens III. Klasse und Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 19. Mai, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Junkernstrasse, Goldene Gans, nach dem Maria-Magdalenen-Kirchhof in Lehmgruben.

Am 17. Mai verschied sanft nach kurzem Leiden unser Principal, der Hôtelbesitzer [6072]

Herr A. D. Heinemann,
Ritter des Kronenordens III. Klasse und Hoflieferant.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen liebevollen Herrn und werden ihm bis übers Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren.

Das Personal des Hôtels zur Goldenen Gans.

Heut Nachmittag verschied nach längeren Leiden unser lieber Schwager, Onkel und Grossonkel [7462]

Herr Friedrich Martin Krieger

im vollendeten 80. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 16. Mai 1888.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Alte Taschenstrasse Nr. 24, nach dem Kirchhof zu St. Maria-Magdalena bei Lehmgruben statt.

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft unsere geliebte Frau, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, [7464]

Frau Rosalie Monasch, geb. Blaß,

was wir in tiefstem Schmerze hiermit anzeigen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag, den 18. c., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus, Antonienstrasse Nr. 5.

Nach langen schweren Leiden verschied unser alter Freund

Herr F. Altmann.

Sein biederer Charakter sichert ein ehrenvolles Andenken. [7471]

Seine Freunde
i. Br. Pf. H.

Breslau, den 15. Mai 1888.

Am 16. Mai endete ein sanfter Tod das mit großer Geduld getragene Leiden des [7473]

Frl. Elisabeth Hildebrand.

Ihre edlen und guten Eigenschaften des Herzens sichern ihr ein dauerndes Andenken weit über das Grab hinaus.

Beerdigung: Sonnabend 11 Uhr, von der Leichenhalle in Oswitz.

Ihre zahlreichen Freunde und Bekannten.

Nach langem schweren Leiden verschied heute Morgen $1^3/_4$ Uhr unser heißgeliebter Sohn und Neffe, der cand. phil.

Richard Wernicke,

im hoffnungsvollen Alter von 26 Jahren. [7459]

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Sadowastraße 1.

Beerdigung: Sonntag, den 20. d., Nachm. 3 Uhr nach Gräbschen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Hinscheiden meines einzigen, heißgeliebten Kindes spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten **Dank** aus. [2999]

Bernstadt, den 16. Mai 1888.

Anna verw. Gerichtsrath Paur
geb. Fabricius.

Stadt-Theater.

Freitag. Drittes Ensemble-Gastspiel: **Die bezähmte Widerspänstige.** Lustspiel in 4 Acten von W. Shakespeare. (Katharina: Rosa Hildebrandt.)

Sonnabend. Viertes Ensemble-Gastspiel. **„Cyprienne."** Lustspiel in 3 Acten von Sardou und de Najac. (Cyprienne, Henr. Masson.)

Sonntag. Fünftes Ensemble-Gastspiel. **„Die Erzählungen der Königin von Navarra."** Lustspiel in 5 Acten von Scribe und Legouvé. (Margarethe: Pauline Ulrich.) [6073]

Lobe-Theater. 6909

Freitag. **Ensemble - Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theaters in Berlin.**

Die Hochzeit des Reservisten.

Helm-Theater. 6909

Freitag. **„Die Lieder des Musikanten."** Volksstück mit Gesang in 5 Acten von Kneisel.

Bei günstiger Witterung im Garten.

Ausschank von vorzügl. **Helm-Bräu.**

Liebich's Etablissement.

Heute und folgende Tage:

Grosses Concert

der Stadttheater-Capelle unter persönlicher Leitung **des Königl. Musikdirectors**

Professor Ritter Ludwig v. Brenner.

Billets zu ermäßigten Preisen in den bekannten Commanditen. Das Dutzend 2 Mark.

Abonnements für die ganze Sommersaison 1888 nur in der **Schletter**'schen Buch- u. Musikalienhandlung, Schweidnitzerstraße 16/18. [6021]

Kassenpreis Entree 30 Pf. Kinder à 10 Pf. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Auftreten des Moment-Portrait-Modelleurs

6068

O. Hartner.

Sensationelle Kunstleistung.

Herr **Hartner** wird einen beliebigen Herrn aus dem Publikum binnen 12 Minuten portraitähnlich als Reliefbild modelliren. Während des zweiten Theils wird das Thonmodell geformt, in Gyps gegossen und dem betreffenden Besucher als Präsent überwiesen. Auftreten der **Gebr. Gautier**, Akrobaten und Clowns vom Circus Carré, der Wiener Duettisten **Lindner u. Haber**, des Gesangskomikers **Kalnberg** und der Concertsängerin **Kathi Richter.**

Anfang 8 Uhr Entree 60 Pf.

Beamten- und Krieger-Vereins-Billets giltig.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [6065]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Freitag, den 18. Mai c.:

Doppel-Concert

von der Capelle des Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6, Capellmeister Herr

Ryssel,

des Wiener Damen-Waldhorn-Quartetts
(Geschw. **Drobil** u. **Harrer**),

Auftreten der

Tyroler Sänger-Gesellschaft „Hinterwaldner"
(3 Damen, 4 Herren),

unter Mitwirkung des

Herrn Felix Lohr

auf der Schlag- und Streichzither, sowie auf dem Holz- u. Strohinstrument, und des Tenoristen

Herrn Joseph Fischer

aus Wien.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entrée pro Person 50 Pf., für Kinder unter 10 Jahren 20 Pf. Im Vorverkauf pro Person 35 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Näheres besagen die Placate.

Zeltgarten.

[6061] **Heute**

Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. Kronprinz Friedr. Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**

Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf.

Ohlauer-Thor-Ressource.

Heut kein Concert, nächstes am 25. Mai.

Dritter Breslauer Turnverein. 7465

Turnfahrt nach dem **Waldenburger Gebirge.**

20. Mai, 5 Uhr 30 Min. früh Abfahrt vom Freiburger Bahnhof.

[7475] **Meine**

Sommerlocalitäten sind eröffnet.

L. Lowitsch.

Niklas-Bräu
a. d. Ohlauerthorwache.

Menu

à Couvert . . . . . 1 Mark,
im Abonnement . . 80 Pf.

Suppe, Entrée, Braten, Compot, Dessert.

à Couvert . . . . . 60 Pf.

Suppe, Braten, Compot. [7466]

Erlanger Bier à Glas 20 Pf.

Vom **18. Mai ab** prakticire ich wieder in **Bad Reinerz.** [7463]

Dr. Zdralek.

Vom 15. Mai an practicire ich wieder in [3001]

Bad Reinerz.

Dr. Hilgers.

Feuerwerk!
Bengal. Flammen, Illuminations-Ballons, Luftballons
empfiehlt [3000]
R. Gebhardt,
Albrechtsstr. 13.

Eis-Schränke



eigener, bestbewährter Construction für **Privat - Haushalte** und **Restaurationen,** vorräthig von

16,50 Mk.

[5501] an.

Neue Verschluss-Vorrichtung.

Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich,
Breslau.

M. Liebrecht,

Strohhutfabrik u. Putzmagazin, nur Ohlauerstr. **40,** n. d. Taschenstr.

Unstreitig größtes Lager garnirter und ungarnirter Hüte jeder Art zu anerkannt billigsten Preisen. [6891]

Herren- und Knabenhüte zu Spottpreisen.

Spanischen Unterricht

— Grammatik, Conversation, kaufm. Correspondenz — ertheilt ein in Preußen **pro facultate docendi** im **Spanischen** geprüfter Lehrer. Für Juni u. Juli können Theilnehmer an einem Zirkel sich noch melden. Off. sub **H. 22 379** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3003]

Erstes Breslauer Lehr-Institut der doppelten Buchführung in nur 3 Büchern [4897]

Hummerei 24, I.

Unterricht nur praktisch, Cursusdauer 10—12 Lectionen, je 2 Stunden.

Danke & Buckisch.

Schlesischer Herren-Reiter-Verein.

Dinstag, den 22. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr, finden auf der Rennbahn bei Scheitnig folgende Rennen statt:

I. Versuchs-Rennen. II. Bauern-Rennen. III. Hürden-Rennen. IV. Verkaufs-Steeple chase. V. Silberner Schild.

Preise der Plätze: 1 Passe partout 6 Mark, 1 Sattelplatz 3 Mark, 1 Logenplatz 4 M., I. Tribüne 3 M., II. Tribüne 2 M., 1 Parterreplatz 1 M., 1 Ringplatz 50 Pf.

Alle Billets sind sichtbar zu tragen.

Auf dem Sattelplatze ist **ein Totalisator** errichtet. Der Zutritt zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins, sowie Inhabern von Passe partouts. Sattelplatz- und Logenbillets gegen ein besonders zu entrichtendes Eintrittsgeld von 3 M. gestattet. Der niedrigste Einsatz ist 10 M. — Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen, haben 1 Wagenbillet zu 10 M. zu lösen. Die Equipagen der Vereins-Mitglieder fahren **frei** ein. Die Insassen müssen aber entweder Mitgliedskarten oder Passe partouts, die Damen dagegen Logenbillets haben. [2888]

Der Vereins-Vorstand.

Verein für Velociped-Wettfahren

in Breslau.

Sonntag, den 20. Mai (1. Pfingstfeiertag), Nachm. Punkt 4 Uhr:

Großes Frühjahrs-Velociped-Wettfahren

auf der Bahn in Scheitnig-Grüneiche.
7 Rennen.

Während des Rennens Concert.

Preise der Plätze:

Vordertribüne M. 4. — Vorverkauf M. 3. — Tribüne M. 2. — Vorverkauf M. 1,50. — Sattelplatz M. 2. — Vorverkauf M. 1,50. — Unnum. Sitzplatz M. 1. — Vorverkauf 75 Pf. — Ring 50 Pf. — Vorverkauf 30 Pf.

Der Vorverkauf findet statt bei Herren **Gustav Arnold,** Kornecke, **G. Schwartze & Müller,** Taschen- u. Ohlauerstr.-Ecke, und **Herrmann Zahn,** Zwingerplatz.

Näheres die Plakate. [6022]

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Soeben erschien:

Neue Heilmittel für Nerven

von

J. N. von Nussbaum,

Dr. der Medizin, Geheimrath und General-Stabsarzt, ord. Professor an der Universität München.

Ein populär-wissenschaftlicher Vortrag

gehalten am 15. Februar 1888 in München.

Vierte Auflage.

Preis 60 Pf.

Vorräthig in **allen** Buchhandlungen.

Damen-Reise- und Promenaden-Hüte.

Hautes Nouveautés.

J. Wachsmann, Hofl.

Bains de Mer — Lawn Tennies, sowie die jetzt so beliebten **Reise-Mützen** in großer Auswahl. [6066]

Verlobungsanzeigen,

Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, moderne Briefpapiere und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen**

werden bei mir elegant und schnell in eigener Druckerei angefertigt.

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4, 1. Etage,

Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [4666]

Inventur-Ausverkauf

von Glas- und Porzellan-Servicen, ebenso **Luxus-Waaren** aller Art, wie auch **Lampen und Tafelleuchter zu bedeutend ermäßigten** Preisen. [5894]

Fr. Zimmermann,
Ring Nr. 31.

Alfenide-Bestecke zu Fabrikpreisen.

Eduard Trewendt, Breslau.

Bücher für die Frauenwelt.
8 Bände à 1 Mark.

Karl Russ.

Naturwissenschaftliche Blicke ins tägliche Leben.

Hauswirthschaftslexikon.

Rathgeber auf dem Wochenmarkt.

Waarenkunde für die Frauenwelt.
3 Bände.

Außerdem aus letzterem Werke einzeln:

Arznei- und Farbewaaren.

Toiletten-Gegenstände.

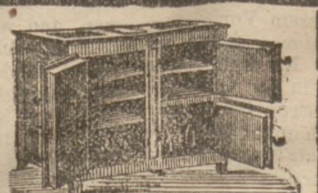
Preis für jeden gebundenen Band 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [6612]

In feiner jüdischer Familie finden junge Leute gute [7472]

Pension.

Off. u. B. 4 Exped. der Bresl. Ztg.



H. Meinecke,

Albrechtsstraße 13,

empfiehlt sein Lager von fertigen

Eisschränken

neuester Construction, aus bestem Material, für Familiengebrauch, Brauereien, Hotels und alle gewerblichen Zwecke. Dieselben werden auch auf Bestellung nach besonderem Maße in kürzester Frist angefertigt. [4972]

G. A. Opelt's

Knopfhandlung,

Junkernstraße Nr. 28,

empfiehlt [3005]

Livree-Knöpfe mit **Buchstaben** und mit **Kronen,** **Kragenknöpfe** mit Mechanique, **Chemisettknöpfe, Manschettenknöpfe, Cravatten-Nadeln.**

Eine tücht. **Friseurin** zum monatl. Frisiren empfiehlt sich. Off. unter E. T. 91 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Für die Reise-Saison!

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschienen

Liebenow, W., Vorsteher des kartographischen Bureaus im Minist. f. öff. Arb., **Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150 000. 2. Aufl. 2 M.
Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 3 M.
Derselbe, **Specialkarte vom Riesengebirge**, im Maassstabe von 1 : 150 000. 9. revidirte Auflage. 1,50 M.
Derselbe, **Specialkarte der Schlesischen Sudeten.** 2 Blatt. Maassstab 1 : 150 000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 M.
Derselbe, **Generalkarte von Schlesien**, im Maassstabe von 1 : 400 000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150 000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenrevier im Maassstabe von 1 : 100 000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1 : 50 000. Imperial-Format. 8. Auflage. Mit colorirten Grenzen. 5,40 M.
Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 7,60 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Thierschaufest in Steinau a. O.

Dinstag, 29. Mai 1888. [2416]

Loose zur **Lotterie à 1 Mark** u. **Programms** zu beziehen durch den Schriftführer **Jeltsch, Carlsruh** bei Steinau a. O.

Verlegung der Ziehung und Reduzirung der Gewinne sind ausgeschlossen.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

3. Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung 11., 12. und 13. Juni 1888

unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.

Loose à 3 Mark, Halbe Antheile à 1,50 Mk. empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Loose-General-Debit, Berlin W. Unter den Linden 3. [5341]

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen.

Nur Geldgewinne:

1	à	90000	=	90000 M.
1	à	30000	=	30000 „
1	à	15000	=	15000 „
2	à	6000	=	12000 „
5	à	3000	=	15000 „
12	à	1500	=	18000 „
50	à	600	=	30000 „
100	à	300	=	30000 „
200	à	150	=	30000 „
1000	à	60	=	60000 „
1000	à	30	=	30000 „
1000	à	15	=	15000 „
3372	Gew.		Sa.	375000 M.

Bad Langenau

in der Grafschaft Glatz — (351 m Seehöhe) —
Stat. d. Breslau-Mittelwalder Eisenbahn,
tägl. **3mlg.** tour u. retour Verbindung in **3 Std.** mit Breslau.
Saison vom 1. Mai bis 15. October.

Moor- und Stahl-Bäder,

— Douchen-, Zusatz-Bäder aller Art —
Milch-, Molken-, Kefir-, alle fremd. Mineralwässer.

4403 **Badearzt Dr. Seidelmann.**

Apotheke, — Post-, Telegraphen-Amt, Kurmusik, Lesecabinet etc.
Kurhaus — Elisenhof — Lindenhof — Merkur — Inspection — Berghaus.
Fortuna: Pensionat für junge u. alleinsteh. Damen d. besseren Stände bei Frau Genrl.-Agent **Koch**, von Arzt u. Verwaltung bestens empfohlen.
Alle Anfragen beantwortet, Prospecte versendet gratis und frei: Die Kurverwaltung.
Frequenz 1887: 3000 Pers. Vor d. 15. Juni u. nach d. 15. Aug. halbe Preise.

Bad Carlsruh

bei Oppeln.

Kiefernadel-, Dampf- und Kiefernadel-Wannenbäder, Kaltwassercur, Waldluft, angezeigt bei **Gicht, Rheumatismus, Nervosität, Blutleere, Bleichsucht und chronischem Bronchialkatarrh,** eröffnet am 15. Mai. [2708]
Näheres bereitwilligst durch die Bade-Inspection und

Dr. Graber.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von BREMEN nach

Newyork | Baltimore
Süd-Amerika
Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction des Norddeutschen Lloyd

013] oder deren Vertreter

F. Mattfeldt, Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a, und Agent **Moritz Grabowski, Kempen i. Posen.**

Oeffentliche Ausschreibung der Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten zc. zur Einrichtung von Dachböden in den Wärter-Wohnhäusern in Kunzendorf und Culmikau, Kreis Steinau a. O., sowie für den Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Klein-Bresa an der Bahnstrecke Breslau-Raudten. Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen zc. liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch von da gegen portofreie Einsendung von 2 Mark ~~zu~~ beziehen. Eröffnungstermin der Angebote am 30. Mai cr., Vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [6070]
Breslau, den 9. Mai 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Knappschafts-Berufsgenossenschaft Section VI.

Zu der am Sonnabend, den 9. Juni cr., Nachmittags 5½ Uhr, in Kattowitz in Welt's Hôtel stattfindenden Sections-Versammlung beehren wir uns hierdurch die Mitglieder der Section VI ergebenst einzuladen.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht für das Jahr 1887.
2) Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1887.
3) Wahl einer Commission zur Vorprüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1888.
4) Feststellung des Verwaltungs-Etats für das Jahr 1889.
5) Neuwahl eines II. Stellvertreters des I. Beisitzers zum Schiedsgericht.
6) Neuwahl für die am 30. September cr. ausscheidenden drei Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner, sowie eines Ersatzmannes an Stelle des verstorbenen Bergwerks-Director Herrn **Hoffmann.**
7) Ausloosung der gemäß § 6 Absatz 5 des Statuts ausscheidenden fünf Delegirten zur Genossenschafts-Versammlung und deren Ersatzmänner, sowie Neuwahlen für die Ausscheidenden.
8) Mittheilungen betreffs der Aufstellung des Gefahrentarifs.

Tarnowitz, den 13. Mai 1888. [6051]

Der Vorstand der Section VI der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.
Scherbening.

Waldenburg-Friedlander Actien-Chaussee.

Die geehrten Actionaire des **Waldenburg-Friedlander Chaussee-Actien-Vereins** werden zur

ordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 28. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr,
im Sessionszimmer der Herren Stadtverordneten zu Waldenburg unter Bezugnahme auf § 15 des Gesellschafts-Statutes hierdurch ergebenst eingeladen. [3002]
Waldenburg, den 15. Mai 1888.

Das Directorium.

Zur Benutzung während des am 8. Juni beginnenden

Wollmarktes

empfehle ich die Wollhallen Nr. 3 bis incl. 8, welche auf dem Ringe an den Standbildern Friedrich II. und Friedrich Wilhelm III. wie in früheren Jahren aufgestellt werden. Lagergeld 60 Pf. pro Centner, Einlagerungsgebühr 30 Pf. und Bewachung 10 Pf. pro Ballen. **Versicherung gegen Feuersgefahr** gegen billige Prämie auf die Dauer der Lagerung in den Wollhallen und des Transportes der Wolle durch die Stadt wird durch mich bei der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft besorgt. Die Prämie dafür erhebe ich erst mit dem Lagergelde zc. vor dem Ausgang der Wolle aus der Halle.
Auch die Spedition von den Bahnhöfen bis zur Wollhalle übernehme ich gegen das in der Wollmarktordnung festgesetzte Rollgeld (20 Pf. pro Centner) ohne jede Nebengebühr. Bezügl. Frachtbriefe sind direct an mich zu adressiren. Aufträge erbittet zur promptesten Effectuirung [3004]
Breslau, Mai 1888.

Paul Rogge, Vorwerksstraße 40.

Zabrze, den 12. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Für den Amtsbezirk Bielschowitz mit circa 6000 Einwohner soll alsbald ein commissarischer Amts-Vorsteher bestellt werden.
Derselbe hat die Geschäfte des Standesamtsbezirks Bielschowitz und auch voraussichtlich der Gesammt-Armen-Verbände Bielschowitz, Kunzendorf und Paulsdorf unentgeltlich zu führen.
Gehalt: 1800 Mark. Kündigungsfrist: 3 Monate.
Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Original-Führungs- und Qualificationsatteste bis zum 1. Juni cr. bei dem unterzeichneten Kreisausschuß schriftlich melden.
Bewerber, welche der polnischen Sprache vollständig mächtig sind, erhalten den Vorzug. [6060]

Der Kreisausschuß des Kreises Zabrze.
J. V.:
gez. **Graf von Posadowsky.**

Pfingst-Reise Berlin-Kopenhagen.

Zur Nordischen Industrie-, Landwirthschafts- u. Kunst-Ausstellung in Kopenhagen

vermittelst Eisenbahn nach **Stettin** und von da mit dem elegant eingerichteten
A. I. Postdampfer

„Titania",

Capt. **G. Ziemke.**

Hinfahrt:
von Berlin Sonnabend, 19. Mai, 6 Uhr Morgens oder 8,30 Vm.,
von Stettin Sonnabend, 19. Mai, 1 Uhr Nm.

Ankunft:
in Kopenhagen Sonntag, 20. Mai, 5 Uhr Morgens.

Rückfahrt:
von Kopenhagen Mittwoch, 23. Mai, 3 Uhr Nm.

Ankunft:
in Berlin Donnerstag, 24. Mai, 11,10 Vm. [2884]

Hin- und Retour-Billets (30 Tage giltig)
verkauft die Billetkasse der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Berlin am **17. und 18. Mai,** Nachm. 3 bis 5 Uhr, und am **19. Mai,** Morgens vor Abgang des Zuges
Bahn II. Cl. und Titania I. Caj. Mk. 33,70.
Bahn III. Cl. und Titania II. Caj. Mk. 20,10.
Bahn III. Cl. und **Titania Deckplatz** Mk. 17,10.
Außerdem werden daselbst **Rundreise-Billets** zu mäßigen Preisen ausgegeben.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Größte Neuheiten von **Spazierstöcken** in echt **Nickel, Elfenbein, Badener Weichsel, Naturholz** und sonstigen Knöpfen u. Griffen in Metall zu billigsten Preisen. Fabrik und Lager feiner **Bernstein-** und **Meerschaumwaaren.**
Specialität: Steinweichselspitzen. Schmucksachen von Bernstein u. Perlmutter empfiehlt die Kunstdrechslerei von **E. Escher,** Nachflg. **Max Schubert,** Ohlauerstr 1 (Kornecke), Schweidnitzerstraße 1. Reparaturen schnell und billig in der Werkstatt am Laden. [7352]

Bad Landeck i. Schl.

Ortel's Bellevue, Logirhaus und bestrenommirtes **Restaurant,** in schönster, gesunder Lage, ganz nahe der Bäder und des Waldes, offerirt Zimmer und Wohnungen event. mit Pension zu billigem Preise.

Verdingung.

Die Herstellung von **3800 qm Würfelpflaster** in der Stadt Posen einschließlich der Lieferung von 304 cbm Grand und 456 cbm Kiessteinen, veranschlagt auf 8504,40 Mark, soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Hierzu habe ich Termin auf

Freitag, den 1. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer **Königsplatz Nr. 1, part.,** anberaumt.
Versiegelte Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zur Terminsstunde einzureichen.
Kostenanschlag und besondere Bedingungen liegen dortselbst zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden. [6050]
Posen, den 15. Mai 1888.

Der Wege-Bauinspector Mascharek.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 30. März 1888 — Reichsgesetz-Blatt Seite 129 — soll die Löschung nachstehender, im Register des unterzeichneten Gerichts eingetragener Firmen: [2991]

1) **Oscar Bartenwerffer** zu Waldenburg,
2) **B. Bornemann** zu Waldenburg,
3) **Schlesische Kunstwolle-Fabrik und mechanische Weberei J. Brieger** zu Altwasser,
4) **H. Burkert** zu Ober-Salzbrunn,
5) **Theodor Dimter** zu Waldenburg,
6) **Peter Paul Fellbaum** zu Weißstein,
7) **Rudolph Frost** zu Wüstewaltersdorf,
8) **M. Grünfeld** zu Waldenburg,
9) **R. Hellmuth** daselbst,
10) **Carl Heinrich** zu Wüstewaltersdorf,
11) **C. Hirschfeld** zu Waldenburg,
12) **G. Hühner** zu Mittel-Tannhausen,
13) **Hugo Kaerner** zu Gottesberg,
14) **Felix Klose** zu Waldenburg,
15) **Julius Ohnstein** daselbst,
16) **Emil Pietschmann** zu Friedland,
17) **F. Rosenberger** zu Weißstein,
18) **Julius Scholz** zu Friedland,
19) **Moritz Schumm** zu Ober-Waldenburg,
20) **August Seidel** zu Weißstein,
21) **Carl Seydel** zu Blumenau,
22) **Shoddy- u. Mungo-Fabrik C. Sonntag** zu Altwasser,
23) **Gustav Sommer** zu Waldenburg,
24) **Gustav Steigemann** daselbst,
25) **J. A. Wolf** zu Altwasser,
26) **Gustav Zahn** zu Waldenburg,
27) **Rothenburg & Landau** zu Waldenburg,

von Amtswegen erfolgen.
Die der Person, beziehungsweise dem Aufenthalte nach nicht bekannten Firmen-Inhaber beziehungsweise deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung bis zum 1. September 1888 incl. schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen.
Waldenburg, den 12. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister sind heute folgende Firmen eingetragen worden:
1) unter Nr. 287
Paul Kindermann,
Inhaber Kaufmann **Paul Kindermann** zu Löwenberg i. Schl.
2) unter Nr. 288
Robert Baer,
Inhaber Kaufmann **Robert Baer** zu Löwenberg i. Schl.
3) unter Nr. 289
Adolf Brauer,
Inhaber Kaufmann **Adolf Brauer** zu Löwenberg i. Schl.
4) unter Nr. 290
J. Hausdorff,
Inhaber Kaufmann **Isidor Hausdorff** zu Löwenberg i. Schl.
5) unter Nr. 291 [6054]
Emil Staar,
Inhaber Fabrikant **Emil Staar** zu Löwenberg i. Schl.
Ort der Niederlassung sämmtlicher Firmen ist Löwenberg i. Schl.
Löwenberg i. Schl., d. 7. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Nachstehende, in das hiesige Firmen-Register eingetragene erloschene Firmen sollen, da die Anmeldung dieser Thatsache durch die hierzu Verpflichteten nicht in Gemäßheit des Artikels 26 des Handelsgesetzes herbeigeführt werden kann, auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 30. März c. von Amtswegen gelöscht werden: [6055]
1) Nr. 259:
B. Müller, Elisa Gliemanns Nachfolger
in Löwenberg,
2) Nr. 193:
Arthur Metzig, vormals Eduard Metzig
in Löwenberg,
3) Nr. 275:
G. Giesmann
in Löwenberg.
Die eingetragenen Inhaber bezw. die Rechtsnachfolger der gedachten Firmen werden hierdurch aufgefordert, ihren Widerspruch gegen die Eintragung der Löschung bis zum 16. September d. J. schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen.
Löwenberg i. Schles., den 4. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister sind heut:
1) die unter Nr. 17 eingetragene Firma
Julius Metzig,
Inhaber Kaufmann und Agent **Karl Gustav Julius Metzig,**
2) die unter Nr. 38 eingetragene Firma [6057]
A. F. L. Hayn,
Inhaber Kaufmann **Alexander Ferdinand Louis Hayn,**
3) die unter Nr. 80 eingetragene Firma
A. Schön,
Inhaber Kürschnermeister und Handelsmann **Anton Schön,**
4) die unter Nr. 84 eingetragene Firma
Julius Kindermann,
Inhaber Feilenhauer und Handelsmann **Ernst Julius Kindermann,**
5) die unter Nr. 138 eingetragene Firma
Gustav Weinhold,
Inhaber Kaufmann **Karl Ernst Gustav Weinhold,**
sämmtlich zu Löwenberg i. Schl., gelöscht worden.
Löwenberg i. Schl., d. 7. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind je mit dem Sitze zu Namslau
unter Nr. 162 die Firma
Otto Kubisch
und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Kubisch** zu Namslau,
unter Nr. 163 die Firma
Georg Wetzel
und als deren Inhaber der Kaufmann **Georg Wetzel** zu Namslau,
unter Nr. 164 die Firma
H. Goldstein
und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Goldstein** zu Namslau,
unter Nr. 165 die Firma
Julius Wzionteck
und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Wzionteck jun.** zu Namslau,
unter Nr. 166 die Firma
Paul Koschwitz
und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Koschwitz** zu Namslau,
unter Nr. 167 die Firma
A. Stoermer
und als deren Inhaber der Kaufmann **August Stoermer** zu Namslau,
unter Nr. 168 die Firma
Georg Weiss
und als deren Inhaber der Kaufmann **Georg Weiß** zu Namslau,
unter Nr. 169 die Firma
G. Kruber
und als deren Inhaber der Kaufmann **Gottlieb Kruber** zu Namslau,
unter Nr. 170 die Firma
Robert Hoffmann
und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Hoffmann** zu Namslau,
unter Nr. 171 die Firma
Robert Liehr
und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Liehr** zu Namslau
unter Nr. 172 die Firma
W. Grahn
und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Grahn** zu Namslau,
unter Nr. 173 die Firma
Waldemar Hoffmann
und als deren Inhaber der Kaufmann **Waldemar Hoffmann** zu Namslau,
unter Nr. 174 die Firma
Heinrich Führ
und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Führ** zu Namslau,
unter Nr. 175 die Firma
Hermann Land
und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Land** zu Namslau,
eingetragen worden. [6056]
Namslau, den 14. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut bei der sub 89 eingetragenen Firma
Siegmund Braun
in Liebenzig in Colonne 6 Folgendes eingetragen worden: [6053]
Die Handlung ist von Liebenzig nach Vicarey verlegt.
Freistadt i. Schl., d. 7. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In der Zwangsversteigerungssache Blatt 13 Krassowa fallen die Termine vom 24. und 25. Mai d. J. in Folge Zurücknahme des Antrages fort.
Leschnitz, den 8. Mai 1888. [6059]
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Genossenschaftsregister hier ist heute bei Nr. 1 für den [6058]
Vorschussverein zu Lissa Eingetragene Genossenschaft
folgende Eintragung erfolgt:
Die Bekanntmachungen des Vorschußvereins erfolgen nach dem Beschlusse vom 19. April 1888 künftighin im Lissaer Kreisblatte.
Lissa i. P., den 8. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

71 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Preise ab Berlin.

Johann Hoff's
Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvaleszenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. M. 7,30, 28 Fl. M. 15,30, 58 Fl. M. 30,80, 120 Fl. M. 62,—.

Johann Hoff's
Brust-Malzextract-Bonbons.
Gegen Husten Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung u. Schutzmarke der echten Malz-Extract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder d. Malzpräparate.

Johann Hoff's
concentrirtes Malz-Extract.
Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à M. 3,—, M. 1,50 und M. 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's
Malz-Gesundheitschocolade.
Sehr nährend und stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besond. zu empf., wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. Nr. I à Pfd. M. 3,50, Nr. II M. 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Preise ab Berlin.

Hoflieferant d. meisten Fürsten Europas.
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1,
40jähriges Geschäftsbestehen.
Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße 4, **Erich & Carl Schneider**, Schweidnitzerstr. 15, **Ed. Gross**, Neumarkt 42, **Schindler & Gude**, Schweidnitzerstr. 9, **Carl Sowa**, Neue Schweidnitzerstr. 5. [013]

Gießmannsdorfer Preßhefen-Fabriklager.
Täglich frische Zusendungen. [2939]
Th. Höhenberger, am Neumarkt 35, zur schwarzen Krähe.

Ein leistungsfähiges, gut eingeführtes größeres Mühlen-Etablissement sucht für Breslau einen cautionsfähigen [6052]

Vertreter,

der mit der Bäckerkundschaft und sonstigen Mehl-Consumenten genau bekannt ist, und sich über seine Leistungsfähigkeit durch Prima-Referenzen ausweisen kann.

Offerten unter ganz specieller Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Bildungsgrades ꝛc. werden unter Chiffre L. H. 174 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Die Tücher-Fabrik
von **C. A. Köppel,** Treuen (Sachsen), empfiehlt den **Herren Grossisten ihre Artikel** zu **billigsten** Preisen.

Für eine leistungsfähige Herren- und Knaben-Strohhutfabrik wird ein tüchtiger, eingeführter [2954]

Vertreter

für die Provinzen Schlesien, Posen, Lausitz gegen hohe Provision **gesucht.**
Adr. **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.,** sub R. C. 773.

Ein j. Kaufmann, der über 10000 M. zu verfügen hat, **sucht** irgend ein existenzfähiges Geschäft in **Eisen-, Kurz- oder Colonialwaaren zu pachten od. zu kaufen.** [7454]
Gefl. Offerten bitte an die Exped. der Bresl. Ztg. u. A. G. 100 zu richten.

Ein seit 14 Jahren bestehendes **Putz-, Weißwaaren- u. Posamenten-Geschäft** mit gut eingeführter Kundschaft, in einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens, in bester Lage, zu dessen Uebernahme nur wenig Mittel erforderlich sind, ist veränderungshalber **zu übernehmen.** [6009]
Offerten unter J. J. 173 Exped. der Bresl. Ztg.

Für eine größere Dampfbrauerei Oberschl. wird ein cautionsfäh. Flaschenbierverleger gesucht.
Eingeführte Kundschaft und complettes Inventar vorhanden. Sehr lohnender Erwerb.
Gefl. Offerten sub „Bierverlag 175" an die Exped. der Bresl. Ztg. [6063]

Vorzügliche conservirte Steinpilze,
sowie alle anderen conservirten Gemüse, Compotfrüchte u. Fruchtsäfte
empfiehlt [7480]
W. Schicht, Breslau,
Engros- und Detail-Verkauf,
Schweidnitzerstrasse 44,
im Comptoir.

Junge כשר Stopfgänse,
heut Nachmittag von 4 Uhr frischen **Lachs, Hecht, Zand, Barse,** am billigsten nur **Sonnenstraße 17.**

Sommersprossen, Röthe der Haut und gelbe Flecke verschwinden durch **ächte Gurkenmilch.**
E. Stoermers Nchf., Ohlauerstr. 24.

Zu hab. in Colonialw.-Gesch. u. Conditoreien.



Fabrik-Detail-Verkauf Neue Graupenstr. 21.

Röst-Kaffee
am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei
C. G. Müller,
Ecke Kätzelohle u. **Gr. Baumbrücke,**
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

Frische Rehkeulen,
Rehrücken, große Auswahl, billigst bei **L. Adler, Wildhandlung, Oderstraße 36** im Laden. [7478]

Gallseife
und alle **medicinischen** Seifen, nur allerbester Qualität
Dampf-Haus- und Toilette-Seifen-Fabrik [4599]
Ernst Wecker,
Klosterstraße 8.

HÜHNERAUGEN



sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen, erreicht man unbedingt am bequemsten durch das **weltbek. Boxbergers Hühneraugen-Pflaster.** Röllchen à Mk. 0,50 zu haben:
F. Reichelt, Apoth.,
J. Wüstefeld, „ [2997]

Mastvieh-Verkauf.
Am **Mittwoch, den 23. Mai, Vormittags 11½ Uhr,** werden auf hiesigem Dominialhofe
26 Stück gemästete Ochsen u. ca. 14 Stück gebrackte Kühe
im Auctionswege gegen baare Bezahlung zum Verkauf gestellt werden.
Reflectanten finden auf Station **Groß-Gorzütz** um **10¾ Uhr** Vormittags Wagen **zu** ihrer Abholung bereit. [5995]
Dominium Klein-Gorzütz, Kreis Ratibor.

Lebende
Forellen,
Aale,
Hummern,
frischen
Silberlachs,
Zander,
Seezungen,
Hecht,
Steinbutten,
Bratzander
empfiehlt [7476]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21,
Filiale
Neue Schweidnitzerstr. 12.

Fette junge Gänse,
Puten,
Puthähne,
Poularden,
Capaunen,
Enten
empfiehlt [7486]
Jacob Sperber.

Frisches Rehwild,
Keulen u. **Rücken,** z. Fest offerirt bill.
Derb's Wild-Handlung,
Kupferschmiedestraße 55/56.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Danke & Buckisch,
[5270] **Hummerei 24,**
Stellenvermittelungs-Institut für weiblich. u. männlich. kaufm. Personal.

Verkäuferin-Gesuch!
Für mein **Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft** suche ich eine gewandte, gut empfohlene
Confections-Verkäuferin
mit passender Figur bei hohem Salair.
Junge Damen, die gleichzeitig mit der Manufactur-Waaren-Branche vertraut sind, erhalten den Vorzug.
Offerten bitte ich Photographie und genaue Angabe bisheriger Thätigkeit beizufügen. [6048]
Carl Seidel,
Freiberg in Sachsen.

Ein anst. Mädchen,
bisher 6 Jahre in einer Conditorei thätig, **sucht** zum 1. Juli in einer ebensolchen weitere **Existenz.**
Offerten erbeten unter Chiffre K. M. 7 Exped. der Bresl. Ztg. [7491]

Zur **Stütze der Hausfrau** wird ein anständiges, gebild. Mädchen zum sofortigen Antritt ev. per ersten Juli **gesucht** von [6042]
Jac. Wetz sen. Nachf.
Joseph Jelin,
Gleiwitz, den 16. Mai 1888.

Ein anst. Mädch. in ges. Alter **sucht Stellung** zur Begleitung u. Bedienung auf Reisen. Bestellung bis zum 1. Juni unter A. S. 50 hauptpostlagernd. [7477]

Ein tüchtiger Kaufmann aus der Getreide-Branche, seit längerer Zeit im Ein- und Verkauf selbstständig thätig, 29 Jahr alt, sucht per ersten Juli cr. Stellung. [7479]
Gefl. Offerten unter G. S. 2 an d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein Reisender
für ein **Herren-Confections-Engros-Geschäft** per sofort eventuell 1. Juli cr. **gesucht.**
Offerten unter Chiffre N. G. 176 Exped. der Bresl. Ztg. [6074]

Ich suche per 1. Juli c.
einen Commis,
welcher durchaus tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [5982]
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sehe ich entgegen.
Marken verbeten.
J. Heilborn, Cosel OS.
Manufacturgeschäft
en gros & en detail.

Für unser **Kurz- u. Galanterie-Waaren-Engros-Geschäft** suchen wir einen **Commis** zum Antritt p. 1. Juli. Marken verbeten.
Goldbach & Waldmann,
Brieg, Bez. Breslau.

Ein gewandter [6011]
Verkäufer,
der mit Decoriren der Fenster vertraut ist, findet in meinem **Manufactur- u. Confections-Geschäft** per 1. Juli dauernde Stellung.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Beifügung der Zeugnisse erbittet
Louis Zobel, Ohlau.

Eine alte deutsche besteingeführte Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht für Schlesien einen tüchtigen, soliden, bewährten Außenbeamten. [3006]
Offerten sind unter Angabe von Referenzen an das Central-Annoncen-Büreau in Breslau An der Magdalenenkirche 1 unter Chiffre L. V. zu richten.

Ein tüchtiger Maschinen-Ingenieur, der im **Müllereifache praktisch bewährt,** wird für eine **große Cementfabrik im Auslande gesucht,** daher Techniker, die bereits in Cementfabriken thätig waren, bevorzugt werden. Offerten mit Angabe bisheriger Wirksamkeit und der Gehaltsansprüche sub Chiffre **N. 83** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2992]

Für mein **Seiden-, Leinen-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft** suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen
ersten Verkäufer
(Christ), der gleichzeitig die Reisen zu übernehmen hat. Bestens empf. junge Leute wollen sich unter genauer Angabe bisheriger Thätigkeit melden bei **Carl Seidel,**
Freiberg in Sachsen.

Zum Antritt 1. Juli **suche** bei hohem Salair **einen tüchtigen**
Verkäufer.
Nur solche junge Leute, die sich zu kleineren Geschäftsreisen eignen u. gut Schaufenster decoriren können, werden bevorzugt. [2993]
Heinrich Sittner,
Manufactur- und Modewaaren,
Kamenz in Sachs.

Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche ich per 1. Juni oder Juli einen [5980]
tüchtigen Verkäufer.
Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugniß-Abschriften erbeten.
William Bick,
Bunzlau, Schles.

Für mein **Putz-, Posament.- und Wollwaaren-Geschäft** en gros & detail **suche** per 1. Juli einen tüchtigen **Verkäufer.** [6001]
Eduard Doctor, Liegnitz.

Ein tüchtiger Verkäufer
findet per 1. Juli in meinem Manufactur- und Garderoben-Geschäft dauernde Stellung. [5977]
Theodor Brinnitzer,
Bernstadt i. Schles.

Für den Detail-Verkauf meines Destillations-Geschäftes **suche** ich **per 1. Juli** einen flotten
Verkäufer und Expedienten.
Junge Leute, die derartigen Stellen vorgestanden haben und gute Empfehlungen besitzen, wollen sich melden bei [2996]
Wilh. Sachs in Glatz.

Ein junger Mann, **tüchtiger Confectionär** und **Verkäufer,** noch in Stellung, **sucht** in einem **Herren-Garderobengeschäft** per 1. Juli Stellung. Gefl. Off. unter **1278** beförd. die Annonc.-Expedition von **G. Müller's Nachf., Görlitz.**

Die Lageristen-Stelle
in unserm **Manufactur-, Band- u. Posamenten-Engros-Geschäft** ist bei gutem Salair per 1. Juli zu besetzen. [5978]
Bedingung: Kenntniß der Branchen.
A. & L. Brieger,
Münsterberg.

Ein gewandter **Expedient** von angenehmem Aeußern, welcher schon längere Zeit als Commis thätig war und polnisch spricht, findet in meiner **Band-, Posamentier- und Kurzwaaren-Handlung** Stellung. [6067]
Louis Bartenstein,
Ratibor.

Prakt. Destillateur,
gegenw. in Stellung, selbstst. Arbeiter, mit der Fruchtsaftfabr. vertraut, auch sich für die Reise eignend, **sucht** per 1. Juli a. c. anderw. **Engagement.**
Gefl. Offerten erbeten unter E. S. postlag. Rybnik OS. [7485]

Ein tüchtiger **Destillateur,** der ebenso tüchtig auf der Reise sein muß findet per ersten Juli d. J. dauernde Stellung. [5999]
Sagan, 15. Mai 1888.
Leop. Loewe's Nachfolger
J. Neumann.

Ein junger, praktischer Destillateur und flotter **Expedient,** mit der Apfelwein- u. Fruchtsaftpresserei vertraut, **wünscht** per 1. Juli anderweitig **Engagement.** [7469]
Gefl. Offerten unter M. 3 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Ein junger Mann, mit dem Leder-Ausschnitt und Contorarbeiten vertraut, **sucht** per 1. Juli cr. anderweitig dauerndes **Engagement.**
Gefl. Offerten unter H. B. 10 postlagernd Ratibor erbeten. [7426]

Für meine **Colonial- und Eisenwaaren-Handlung** als Destillation **suche** einen tüchtigen **jungen Mann,** der polnisch spricht. [5990]
A. Heilborn,
Leschnitz.

Ein strebs. junger Mann, im Eisen- u. Colonialwaarengeschäft firm, **deutsch** u. **polnisch sprechend, sucht** per 1. Juli 1888 dauernde **Stellung.** Gefl. Off. unt. M. W. 6 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein **Getreidegeschäft suche** per ersten Juli cr. bei freier Station einen [2980]
jungen Mann,
welcher die doppelte Buchführung versteht und bis jetzt in dieser Branche thätig war.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse erbeten.
Joseph Wohlauer, Wohlau.

Ein junger Mann, aus der Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Branche, sucht per 1. Juli Stellung als Verkäufer od. Lagerist. Off. A. H. 5 Kosten Pr. Posen.

Für mein **Herren-Garderoben-Geschäft** suche per 1. Juli einen **jungen Mann.** [6064]
J. Riesenfeld,
Gleiwitz, Bahnhofstraße 21.

Ein durchaus tüchtiger erfahrener **Braumeister,** mit der Erzeugung aller Sorten Biere vollkommen vertraut, **sucht,** gestützt auf **Prima-Referenzen,** per sofort oder später **Stellung.** Derselbe wäre nicht abgeneigt, sich auf Wunsch binnen Jahresfrist mit einem **größeren Capital** am Geschäft zu betheiligen.
Gef. Offert. unter M. M. 1925 Berlin, Postamt Hagelsbergerstraße, erbeten.

Ein junger verh. Mann, herrsch. Diener, mit Caution, **sucht,** gest. a. g. Zeugn., **Stellung** als **Cassirer, Comptoirdiener, Portier** oder **Haushälter.** Gefl. Off. u. A. R. 1 Briefk. der Bresl. Ztg. erb. [7467]

Für ein auswärtiges Stuckgeschäft wird ein **Bildhauer resp. Modelleur** u. ein **Stuckateurgehilfe** für sofort gesucht. Offerten unter **E. G. R.** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

50 Maurer
finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit. Logis frei. [6004]
H. Meyer,
Maurermeister,
Hadmersleben bei Magdeburg.

Einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen **suche** ich für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft.** [6044]
Julius Cohn,
Oppeln.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung **suche** für mein **Getreide- und Sämereien-Geschäft** per bald oder 1. Juli cr.
Glatz. Adolf May.

Ein Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, findet in meinem **Manufactur- und Confections-Geschäft** bei freier Station sofort Stellung. [6011]
Louis Zobel, Ohlau.

Suche für meinen Sohn, der bereits 1 Jahr in der Ober-Tertia ist, 15 Jahr alt, in einem größeren **Manufactur- oder Weißwaaren-Geschäft** eine **Lehrlingsstelle** mit Station. [6075]
H. Simon, Thorn.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Nicolaistr. 18|19
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Beigelaß, im ersten Stock **zu vermiethen** und **sofort** zu beziehen. [018]

Ring Nr. 36
ist die zweite Etage, 3 Zimmer, Küche und Beigelaß, per **1. Juli** a. c. zu vermiethen. [5988]
Näheres bei **Pariser & Strassner, Ring Nr. 37.**

Schießwerderpl. 20
ist die halbe 2. Etage, 4 Zimmer ꝛc., nebst Garten bald zu vermiethen.

Neumarkt 6
zweiter Stock für 800 Mark zu vermiethen per ersten Juli oder bald.

Neue Taschenstr. 22
renov. Hochpart., auch Stall, sof. zu v.

Freiburgerstr. 17,
Hochparterre
ist eine vollkommen renovirte Wohnung von 5 Zimmern, Beigelaß preiswerth zu vermiethen. [7483]

Schweidnitzerstr. 36
(Löwenbräu) ist ein **Geschäftslocal** 1. Etage per sofort zu vermiethen.
Näh. bei Herrn **Perlinski** daselbst.

Zwei **Parterre-Stuben,** welche sich als **Comptoir** gut eignen oder als Lagerräume gut verwendet werden können, sind bald zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei **M. Borower, Carlsplatz 3.**

Telegraphenstr. 1,
2. Etage, Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Bad, Küche und Nebengelaß, Preis 900 Mark, bald oder 2. Juli zu vermiethen. Anfrage daselbst.

In dem **Eckhause Klosterstr. 85 und Feldstraße** sind **schöne, große Läden, auch ein heller Lagerkeller** zu vermiethen und gleich zu beziehen. **Daselbst auch zwei größere Wohnungen.** [7468]

Große, helle Räume für Fabrikzwecke zu vermiethen unter Adresse H. G. 5 Exped. der Bresl. Zeitung.

Telegraphische Witterungsberichte vom 17. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	739	11	SSO 5	wolkig.	
Aberdeen.....	743	9	SW 4	h. bedeckt.	
Christiansund .	757	7	O 4	wolkig.	
Kopenhagen ..	759	11	SSW 2	Nebel.	
Stockholm....	763	12	SSW 2	bedeckt.	
Haparanda....	—	—	—	—	
Petersburg....	764	6	WSW 1	wolkenlos.	
Moskau.......	766	11	WNW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	743	11	SW 5	h. bedeckt.	
Brest.........	749	12	S 9	Regen.	
Helder.......	755	14	SSW 4	wolkig.	
Sylt..........	756	13	SSW 3	wolkig.	Gest. Ab. schw. Gew.
Hamburg.....	750	17	SSW 3	wolkig.	Gest. Gew., stark. Rg.
Swinemünde..	759	15	SW 1	wolkig.	Thau.
Neufahrwasser	761	15	SO 1	heiter.	
Memel........	763	14	O 3	bedeckt.	
Paris.........	758	15	SSW 3	wolkenlos.	
Münster......	759	16	SSW 4	h. bedeckt.	
Karlsruhe.....	762	19	still	heiter.	
Wiesbaden....	762	18	SW 3	wolkig.	
München.....	765	16	NW 3	wolkenlos.	
Chemnitz.....	762	19	NO 2	heiter.	Thau.
Berlin........	760	19	NW 2	heiter.	
Wien.........	762	15	still	wolkenlos.	
Breslau.......	762	16	SO 3	wolkig.	
Isle d'Aix....	757	15	SO 5	wolkig.	
Nizza........	764	15	ONO 2	h. bedeckt.	
Triest........	765	19	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum, unter 740 mm, liegt westlich von Schottland, ein Maximum, über 765 mm, über West-Russland. Bei schwacher Luftströmung aus vorwiegend südlicher Richtung ist das Wetter über Central-Europa meist heiter, trocken und warm. An der westdeutschen Küste fanden gestern Abend und Nachts Gewitter mit Regenfällen statt. In Deutschland liegt die Temperatur 2 bis 7 Grad über der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.

Königl. Eisenbahn-Direction zu Berlin.

Fahrplan vom 1. Juni 1888.

Charlottenburg—Berlin—Sagan/Kohlfurt—Breslau. Breslau—Sagan/Kohlfurt—Berlin—Charlottenburg.

17. Pers.-Z. 1-4 Kl.	7. Pers.-Z. 1-4 Kl.	3. Ex.-Z. 1-3 Kl.	9. Pers.-Z. 1-4 Kl.	11. Pers.-Z. 1-4 Kl.	5.* Sch. Z. 1-3 Kl.	13. Pers.-Z. 1-4 Kl.	23. Pers. Z. 1-4 Kl.	15. Pers.-Z. 1-4 Kl.	1. Kur.-Z. 1-3 Kl.	207. Pers.-Z. 1-4 Kl.	Entfern. km		Stationen		8. Pers.-Z. 1-4 Kl.	206. Pers.-Z. 1-4 Kl.	4. Ex.-Z. 1-3 Kl.	18. Pers. Z. 1-4 Kl.	6. Sch. Z. 1-3 Kl.	10. Pers.-Z. 1-4 Kl.	2. Kur.-Z. 1-3 Kl.	16. Pers. Z. 1-4 Kl.	24. Pers. Z. 1-4 Kl.	14. Pers. Z. 1-4 Kl.
	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.					Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.
...	5 49	8·07	9·23	12·48	2·28	5·43	8 03	8 37	10 34	4·18	0,0	Abg.	Charlottenburg	Ank	4·16	4·27	5·37	7 54	9 35	12 30	6·25	8·42	9 17	11 54
...	5 55	8·13	9·29	12·54	2·31	5.49	8 09	8 43	10 42	4·24	2,3		Berlin, Zoolog. Gart.	"	4·10	4·21	5 31	7 47	9 29	12 24	6 17	8·36	9 11	11·48
...	6 0[illegible]	8·27	9·4[illegible]	1·08	2.48	6 03	8 20	8 56	10 51	4·38	7,3		Berlin, Friedrichstr.	"	3·58	4·09	5 17	7 36	9 16	12 12	6 03	8 21	8 59	11·36
...	6·18	8·36	9·52	1.17	2.57	6 12	8 28	9 04	11 01	4·47	9,1		Berlin, Alexanderpl.	"	3 50	4·02	5·09	7 28	9 02	12 05	5 55	8·14	8·51	11·29
...	6·31	8·50	10.05	1 30	3.10	6 25	8 41	9 15	11 14	5·00	11,3		Berlin, Schles. Bhf.	Ank	3·40	3·53	4·59	7 18	8 52	11 53	5 45	8 00	8 27	11·19
...	6 38	...	10.12	×1·35	...	...	×8 46	...	...	...	13,6		Stralau-Rummelsbg.		...	...	...	...	...	11 48	...	...	×8 32	...
...	...	...	...	×1·38	...	...	...	...	...	...	14,7		Kietz-Rummelsburg		...	...	...	...	...	...	...	...	×8·29	...
...	...	...	...	×1·48	...	...	...	...	...	...	20,5		Sadowa		...	...	...	...	...	...	...	...	×8 21	...
...	6·55	...	...	1·54	...	6 45	9 01	...	...	...	22,9		Coepenick		...	...	...	...	...	(s) 11 33	...	...	8 16	11·01
...	7 03	...	...	2·01	...	6 51	9 07	...	...	...	25,9		Friedrichshagen		...	...	...	6 59	...	...	...	...	8·10	10 56
...	7·11	...	...	×2 08	...	× 6 58	...	...	...	...	30,4		Rahnsdorf		...	...	...	...	...	...	...	...	×8 02	...
...	7 21	...	10·47	2.17	...	7 09	9 24	9 47	...	×5 30	35,5		Erkner		3·10	3·25	...	6 46	...	(s) 11 15	...	...	7 55	10·42
...	7·31	...	×10·56	2.27	...	× 7 19	×9 32	...	...	...	41,7		Fangschleuse		3 00	...	...	6 36	...	11 03	...	...	7 41	×10·32
...	7·41	...	11·06	2.37	...	7 32	×9 41	...	...	...	48,3		Hangelsberg		2·50	...	...	6 24	...	10 53	...	...	7 31	10·23
...	7·58	9·40	11·23	2.55	4 01	7 50	9 58	10 18	12 08	5·55	58,5		Fürstenwalde		2·37	3·00	4·16	6 13	8 13	10 39	4 57	7·01	7 18	10 10
...	8·0[illegible]	...	11·34	3.06	...	8 02	×10 08	...	...	...	65,7		Berkenbrück		2·23	...	...	5·59	...	10 23	...	...	7 07	9·56
...	8·22	...	11·47	3.19	...	8 17	10 20	...	...	...	73,7		Briesen		2·13	...	...	5·48	...	10 11	...	...	6 56	9 45
...	8·3[illegible]	...	11 56	3 28	...	8 27	×10 28	...	...	...	78,8		Jacobsdorf i. M.		2·05	...	...	5·40	...	×10 02	...	...	×6 48	9·36
...	8·38	...	...	3.35	...	8 34	×10 34	...	...	...	82,1		Pillgram		1·58	...	...	5·33	...	9 56	...	...	×6·43	...
...	8·47	...	×12·08	×3.44	...	8 44	×10 41	...	...	...	86,2		Rosengarten		1·51	...	...	×5·26	...	× 9 49	...	...	...	9 25
Vm.	8·56	10·16	12·18	3.53	4.41	8 54	10 50	11 01	12 45	6 34	92,5	Ank.	Frankfurt a. O.	Abg	1·39	2·20	3·45	5·15	7 36	9 37	4 18	6·17	6 29	9·13
5 55	9·04	10·24	12 30	4·00	4·48	9 07	Nm.	11 11	12 50	6 48	92.5	Abg.		Ank	1·29	2·12	3 30	5 04	7 31	9 25	4 11	6·05	Vm.	8·28
×6 02	9·10	...	×12·57	4·09	×4·54	×9 13		...	...	nach Posen.	96,6		Buschmühle		...	von Posen.	...	×4·56	...	× 9 18	...	...		8·21
6·11	9·20	...	12·47	4·18	5 03	9 23	...	11 25	...		102,9		Finkenheerd		1·16		...	4·47	...	9 09	...	5 51		8·11
6·21	9·30	...	12 58	Nm.	×5·11	9 33	...	×11 34	...		109,3		Ziltendorf		1·06		...	4·37	...	8 59	...	5 41	...	8·00
6.31	9·40	...	1 08		5·20	9 43	...	11 44	...		115,8		Fürstenberg a. O.		12·56		...	4·27	...	8 49	...	5 31	...	7·50
6 41	9·49	...	1·17		5·28	9 52	...	11 53	...		121,4		Neuzelle		12·47		...	4·18	...	8 39	...	5 22	...	7·40
6 51	9·59	...	1·27		×5·36	10 02	...	12 03	...		127,6		Wellmitz		12·38		...	4 08	...	8 29	...	5 12	...	7·30
7·00	...	...	× 1·35		...	×10 10	...	...	...		133,2		Coseben		12·29		...	3·59	...	8 20	...	...	...	7·21
7·10	10·15	11·10	1·45		5·50	10 20	...	12 19	1 38		140,8	Ank.	Guben	Abg	12·18		2·45	3·48	6 43	8 08	3 21	4 55	...	7 10
7·15	10 20	11·13	1·57		5·53	10 22	...	12 25	1 41		140,8	Abg.		Ank	12·13		2·39	3·43	6 39	8 03	3 18	4 49	...	7 05
7·34	10·40	...	2·18		6 12	10 42	...	12 45	...		156,0		Jessnitz		11·56		...	3 27	...	7 45	...	4 32	...	6·47
×7·44	...	...	× 2·29		...	×10 52	...	...	...		164,3		Merke		×11·45		...	×3·17	...	× 7 32	...	...	...	× 6·35
7·50	10·55	11·41	2 35		6 26	10 58	...	1 00	2 10		168.0	Ank.	Sommerfeld	Abg.	11·39		2·14	3·12	6 13	7 27 Nm.	2 51	4 16	...	6·28

über Sagan.

17.	7.	3.	25. Pers.-Z. 1-4 Kl.	11.	5.*	13.	23.	15.	2019. Gem. Z. 2-4 Kl.	Entfern. über Sagan km	Entfern. über Kohlfurt km		Stationen		25. Pers.-Z. 1-4 Kl.	206.	4.	2031. Gem. Z. 2-4 Kl.	6.	10.	2.	16.	24.	14.
...	...	...	2·55		6 31	...	...	...	3 57	168,0		Abg.	Sommerfeld	Ank.	11·17	...	...	9 08	6 07	...	...	...	...	...
...	...	...	3 05		6 40	...	...	...	4 13	173,6			Gassen		11·08	...	...	8 53	...	...	...	...	...	...
...	...	...	3·23		6 56	...	...	...	4 45	185,0			Benau		10·52	...	...	8 21	5·49	...	...	...	...	...
...	...	...	× 3·35		7 07	...	...	...	5 04	193,5			Wellersdorf		×10·38	...	...	7 53	...	...	...	...	...	...
...	...	...	3·46		7 18	...	...	...	5 22	201,2		Ank.	Sagan	Abg	10·28	...	...	7 32	5·32	...	...	...	...	...
...	...	...	3·51		7 31	...	...	...	5 32	201,2		Abg.		Ank	10 13	...	...	7 06	5·29	...	...	...	...	...
...	...	...	4·07		7 46	...	...	...	5 59	212,5			Mallmitz		9 57	...	...	6 41	5·15	...	...	...	...	...
...	...	...	4 28		8 06	...	...	...	6·41	227,5			Ober-Leschen		9 37	...	...	6.00	×4·58	...	...	...	...	...
...	...	...	× 4·39		×8 16	...	...	...	6·59	234,6			Armadebrunn		× 9 26	...	...	5·37	×4·50	...	...	...	...	...
...	...	...	× 4·47		8 25	...	...	...	7·13	240,3			Rückenwaldau		× 9·17	...	...	5·13	...	...	...	...	...	...
...	...	...	4·55		8 32	...	...	...	7·24	244,7			Modlau		9·10	...	...	5·02	4·39	...	...	...	...	...
...	...	...	5·06		8 42	...	...	...	7·41	251,9			Reisicht		8·58	...	...	4·39	4.29	...	...	...	...	...
...	...	...	5·17		8 52	...	...	...	7·57	259,0			Göllschau		8·46	...	...	3 56		...	...	...	...	...
...	...	...	5·29		9 03	...	...	...	8·22	266,2			Arnsdorf		8·35	...	...	3 3[illegible]		...	...	...	...	...
...	...	...	5·41		9 14	...	...	...	8·43	275,7		Ank.	Liegnitz	Abg.	8·20	...	...	2·21	4 03	...	...	...	...	...

über Kohlfurt.

17.	7.	3.	2013. Gem. Z. 2-4 Kl.	11.	III. Pers.-Z. 1-4 Kl.	13.	23.	15.	1. Kur.-Z. 1-3 Kl.	Entfern. über Sagan km	Entfern. über Kohlfurt km		Stationen		8. Pers. Z. 1-4 Kl.	206.	4.	18. Pers. Z. 1-4 Kl.	104. Pers. Z. 1-4 Kl.	2004. Gem. Z. 2-4 Kl.	2.	16.	24.	14.
7·55	11·00	11·46	3 05		6 46	11 00	...	1 05	2 15		168,0	Abg.	Sommerfeld	Ank	11·33	...	2·09	3·07	5·54	12 20	2 16	4 11	...	6·24
8·01	11·09	...	3 21		6 55	11 09	...	1 14	...		173,6		Gassen		11·25	...	...	2 59	5·46	12 02	...	4 03	...	6 15
8·16	11·20	...	3 42		7 07	11 21	...	1 26	...		180,8		Liebsgen		11·15	...	...	2·49	5·36	11 36	...	3 53	...	6·02
8·29	11·33	...	× 4·07	...	7 21	×11 33	...	...	...		189,3		Schönwalde		11·04	...	...	2·38	5·25	×11 07	...	...	...	5·50
8·37	11·41	12·15	4·20	...	7 29	11 40	...	1 44	2 46		194,6	Ank.	Sorau	Abg.	10·55	...	1·44	2 29	5·16	10 53	2 19	3 36	...	5·41
8·40	11·44	12·17	4 30	...	7 34	Nm.	...	1 51	2 51		194,6	Abg.		Ank.	10·52	...	1·39	2.26	5·14	10 05	2 14	3 21	...	Vm.
8.49	11·52	...	4·54	...	7 43	...	...	× 2 04	...		199,3	Abg.	Kunzendorf	Abg.	10·45	...	...	2·19	5·07	9 51	...	×3 14	...	...
8.55	11·58	...	5·06	...	7 49	...	...	2 10	...		203,0	Ank.	Hansdorf	Abg.	10·38	...	...	2 12	5·00	9 31	...	3 04	...	...
8 59	12 02	...	5·16	...	7 51	...	...	2 11	...		203,0	Abg.		Ank.	10·36	...	...	2·11	4·58	9 13	...	3 07	...	...
9.09	12·13	...	5·41	...	8 02	...	...	2 22	...		210,3		Halbau		10 26	...	...	2·03	4·48	8 53	...	2 57	...	...
9·23	12·28	...	6 29	...	8 18	...	...	2 37	...		221,6		Rauscha		10 12	...	...	1·47	4·34	8 06	...	2 42	...	...
9.31	×12 35	...	× 6 35	...	8 27	...	...	2 46	...		226,8		Neuhammer		10·04	...	...	×1·38	4·26	× 7 37	...	×2 34	...	...
9.41	12·47	1·01	7 02	...	8 38	...	...	2 57	3 33		235,4	Ank.	Kohlfurt	Abg.	9·52	...	1·00	1·27	4·14	7 16	1 27	2 24	...	...

19. Pers.-Z. 1-4 Kl.	7.	3.	21. Pers.-Z. 1-4 Kl.	11.	27. Pers.-Z. 1-4 Kl.	13.	23.	15.	1.	Entfern. über Sagan km	Entfern. über Kohlfurt km		Stationen		8.	206.	4.	22. Pers. Z. 1-4 Kl.	28. Pers. Z. 1-4 Kl.	20. Pers. Z. 1-4 Kl.	2.	16.	24.	14.
8·05	1·40	1·31	4·29	...	7 19	...	...	3 12	3 52		235,4	Abg.	Kohlfurt	Ank	9·42	...	12·40	4·00	5·45	9 39	12 57	2 09	...	...
8·15	1·50	...	4·39	...	7 29	...	...	...	...		241,1		Waldau		9·35	...	...	3 53	5·38	9 31	...	...	...	...
8·25	2·00	..	4·49	...	7 39	...	...	3 29	...		247,8		Siegersdorf		9·25	...	...	3·43	5·28	9 20	...	1 56	...	...
8·45	2 20	1·58	5·08	...	7 58	...	...	3 49	4 21		260,8		Bunzlau		9·09	...	12·18	3 27	5·13	9 04	12 34	1 40	...	...
8·59	2·33	...	5·21	...	8 11	...	...	4 02	...		269,2		Thomaswaldau		8·57	...	...	3·15	×5·02	×8 51	...	×1 28	...	...
9 09	2·44	...	5 32	...	8 22	...	...	4 13	...		276,3		Kaiserswaldau		8·47	...	..	3 01	4·53	8 41	...	1 19	...	...
9·25	3·01	2·24	5·48	...	8 37	...	...	4 29	...		288,1		Haynau		8·31	...	11·52	2·48	4·38	8 25	...	1 03	...	...
9 38	3·16	...	6 02	...	8 51	...	...	4 42	...		296,9		Arnsdorf		8·18	...	...	2·35	4·26	8 12	...	12 50	...	...
9·50	3·28	2·43	6 14	...	9 04	...	...	4 53	5 06		306,4	Ank.	Liegnitz	Abg.	8·05	...	11·33	2 21	4·13	7 58	11 47	12 37	...	...

19.	7.	3.	21.	11.	5. Sch. Z. 1-3 Kl.	13.	23.	15.	1.	Entfern. über Sagan km	Entfern. über Kohlfurt km		Stationen		8.	206.	4.	22.	6. Schn. Z. 1-3 Kl.	20.	2.	16.	24.	14.
9 56	3·36	2·48	6 22	...	9 24	...	...	5 31	5 11	275,7	306,4	Abg.	Liegnitz	Ank.	7·57	...	11·25	2·13	3·56	7 50	11 39	12 27	...	...
10·13	3·54	...	6 40	...	9 40	...	...	5 51	...	288,5	319,2		Spittelndorf		7·43	...	...	1·58	...	7 36	...	12 12	...	...
10·26	4·07	...	6 53	...	9 52	...	...	6·07	...	298,0	328,7		Maltsch		7·30	...	...	1·44	...	7 23	...	11 59	...	...
10·40	4·23	3·20	7 08	...	10 04	...	...	6·26	5 43	306,8	337,5		Neumarkt		7·19	...	10·54	1·31	3·27	7 11	11 09	11 47	...	...
10·52	4·36	...	7 21	...	...	...	...	6·42	...	316,2	346,9		Nimkau		7·05	...	...	1·15	...	6 57	...	11 32	...	...
11·07	4·53	...	7 40	...	10 28	...	...	7·01	...	327,1	357,8		Lissa i. Schl.		6·52	...	...	1 01	3·06	6 43	...	11 19	...	...
×11·13	5 00	...	7 48	...	...	...	...	7·09	...	331,1	361,8		Neukirch		6·45	...	...	12·52	...	6 35	...	11 12	...	...
11·21	5 08	3·49	7 57	...	10 40	...	...	7·18	6·14	336,0	366,7	Ank.	Mochbern	Abg.	6·38	...	10·25	12·44	2·55	6 28	10 40	11 05	...	...
11·22	5·11	3·51	8 01	...	10 41	...	...	7·22	6·16	336,0	366,7	Abg.		Ank.	6 37	...	10·23	12·42	2·53	6 27	10 38	11 03	...	...
11·30	...	...	8 09	...	...	...	...	7·30	...	338,5	369,2	Ank.	Breslau Märk. Bhf.	Abg.	6·30	...	...	12·35	...	6 20	...	...	...	...
...	5·20	4·00	...	...	10 50	...	...	...	6·24	340,5	371,2	Ank.	do. O.-S Bhf.	Abg.	...	...	10·15	...	2·45	...	10 30	10 55	...	..
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.		Nm.			Vm.	Vm.						Vm.		Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.		

Von Frankfurt bis Finkenheerd nur Sonntags.

* Zug 5 hält in Buschmühle nur Wochentags.

Die Zeiten links von den Stationsnamen sind von oben nach unten, die Zeiten rechts von den Stationsnamen von unten nach oben zu lesen.

Frankfurt a. O.—Cüstriner Vorst. / Cüstriner Vorst.—Frankfurt a. O.

51. Gem. Z.	53. Pers. Z.	55. Gem. Z.	57. Pers. Z.	59. Gem. Z.	Entfern. km		Stationen.		50. Gem. Z.	52. Gem. Z.	54. Gem. Z.	56. Pers. Z.	58. Gem. Z.
1.—4. Klasse.									1—4. Klasse.				
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.					Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
7·17	9·31	1·35	5·10	10 20	0,0	Abg.	Frankfurt a. O.	Ank.	5 41	8·25	11·43	4·36	9 27
7 53	9·46	2·12	5·28	11 08	11,4		Lebus		5 13	7·54	11·12	4·20	8 47
8 09	9·57	2·29	5·39	11 32	18,0		Podelzig		4 58	7·39	10·57	4 08	8 29
×8·17	×10·03	×2·36	×5·45	11 42	21,4		Reitwein		×4 48	×7·26	×10·46	4·01	×8 02
×8·28	×10·12	×2·50	×5·56	×12 02	29,1		Kietz		×4 37	×7·15	×10·35	×3·51	×7 44
8·33	10·17	2·56	6 00	12 08	30,2	Ank.	Cüstrin	Abg.	4 32	7·10	10·30	3·46	7 39
8·43	10·22	3·01	6 15	12 18	30,2	Abg.	Cüstrin	Ank.	4 10	7·05	10·20	3·41	7 35
8·51	10·30	3·09	6 23	12 26	32,4	Ank.	Cüstriner-Vorstadt	Abg.	4 02	6·57	10·12	3·33	7 27
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Vm.					Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Frankfurt a. O.—Cottbus. / Cottbus—Frankfurt a. O.

60. Ps. Z.	62. Gem. Züge	64. Gem. Züge	Entfern. km		Stationen.		61. Ps. Z.	63. Gem. Züge	65. Gem. Züge
1.–4. Klasse.							1.–4. Klasse		
Vm.	Nm.	Nm.					Vm.	Nm.	Nm.
6·10	12·35	5·25	0,0	Abg.	Frankfurt a. O.	Ank.	9·07	3·10	8 00
6·30	1·03	5·53	13,8		Müllrose		8·45	2·45	7 35
6 45	1·19	6 09	23,6	Ank.	Grunow	Abg.	8·30	2·28	7 18
6·46	1·20	6 10		Abg.	Grunow	Ank.	8 29	2·27	7·17
7·00	1·36	6 26	32,0		Weichensdorf (Friedl. N.L.)		8·17	2·13	7 03
7·17	2·00	6 50	43,0		Lieberose (Jamlitz)		8·00	1·54	6 44
7·39	2·26	7 16	58,0		Peitz		7·38	1 25	6 19
×7·49 *	...	...	64,6		Willmersdorf (Kreis Cottbus)		...	×1·12 *	...
8·02	2·52	7 41	72,8	Ank.	Cottbus	Abg.	7·15	12·59	5·54

* Donnerstag und Sonntag

Cottbus—Grossenhain. / Grossenhain—Cottbus.

258. Gem. Z. 2-4. Kl.	252. Pers. Z. 1-4. Kl.	254. Pers. Z. 1-3. Kl.	256. Gem. Z. 1-4. Kl.	Entfern. km		Stationen.		251. Gem. Z. 1-4. Kl.	253. Pers. Z. 1-3. Kl.	255. Pers. Z. 1-4. Kl.	257. Gem. Z. 1-3. Kl.
	Vm.	Nm.	Nm.					Vm.	Nm.	Nm.	Nm.
...	8·30	3·10	8 12	0,0	Abg.	Cottbus	Ank.	6·55	12·28	5·30	11 48
...	×8·42	×3·23	×8 26	8,6		Leuthen		×6·39	...	×5·17	×11 28
...	8·51	3·31	8 36	13,8		Drebkau		6·28	12·12	5·10	11 15
...	9·02	3·42	8 51	20,6		Petershain		6·12	12 01	4·58	10 56
...	×9·11	×3·51	...	27,1		Bahnsdorf		×5·57	...	×4·47	...
...	9·21	4·01	9 14	34,3	Ank.	Senftenberg	Abg.	5 40	11·43	4·37	10 20
...	9·23	4 02	9 22		Abg.	Senftenberg	Ank.	5 33	11·42	4·36	10 11
Vm.	9·38	4·16	9 42	47,0	Ank.	Ruhland	Abg.	5 10	11·26	4 20	9 48
5 20	9·40	4·18	9 45		Abg.	Ruhland	Ank.	5 07	11·25	4·18	9 40
5 46	9 56	4·33	10 11	58,8		Ortrand		4 47	11·11	4·01	9 20
6·15	10·12	4·47	10 40	68,5		Schönfeld		4 25	10·55	3 49	8 59
6·40	10 28	5·02	11 05	80,0	Ank.	Grossenhain	Abg.	4 00	10·38	3·33	8 35
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.					Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Zug 254 von Cottbus bis Ruhland: Donnerst. 1—4 Kl. Zug 253 von Grossenhain bis Ruhland: 1-4 Kl.

Ruhland—Lauchhammer. / Lauchhammer—Ruhland.

261. Gem.-Züge	263. Gem.-Züge	265. Gem.-Züge	Entfern. km		Stationen.		262. Gem.-Züge	264. Gem.-Züge	266. Gem.-Züge
2—3 Kl.							2—3 Kl.		
Vm	Vm.	Nm.					Vm.	Nm.	Nm.
5 32	11·55	5·05	0,0	Abg.	Ruhland	Ank.	7·18	3·32	6 33
×	×	×	5,6		Zschornegosda		×	×	×
5 50	12·13	5·23	8,1	Ank.	Lauchhammer	Abg.	7.00	3·14	6 15

Sorau—Sagan. / Sagan—Sorau.

67. Pers.Z. 1-4 Kl.	69. Gem. Z. 2-4 Kl.	71. Gem. Z. 1-4 Kl.	73. Pers.-Z. 1-4 Kl.	75. Pers.-Z. 1-3 Kl.	77. Pers.-Z. 1-4 Kl.	Entfern. km		Stationen.		68. Pers.Z. 1-4 Kl.	70. Pers.Z. 1-4 Kl.	72. Pers.Z. 1-4 Kl.	74. Gem. Z. 1-4 Kl.	76. Pers.Z. 1-3 Kl.	78. Gem. Z. 2-4 Kl.
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.					Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
3 34	9·33	12·19	2·22	7 05	11 47	0,0	Abg.	Sorau	Ank.	1 18	5 16	9 05	10·51	1·33	6 28
3 50	9·59	12·45	2·38	7 20	12 05	12,6	Ank.	Sagan	Abg.	1 01	5 01	8·47	10·23	1·15	5·50

Liegnitz—Goldberg. / Goldberg—Liegnitz.

		80. Gemischte Züge	82.	84.	86.	Entfern km		Stationen.		81. Gemischte Züge	83.	85.	87.		
		2.—4. Klasse.								2.—4. Klasse.					
		Vm.	Vm.	Nm.	Nm.					Vm.	Nm.	Nm.	Nm.		
...	...	5·26	10·11	4 06	8 11	0,0	Abg.	Liegnitz	Ank	7·48	2·16	6 06	10 40	...	...
...	...	5 49	10·34	4·24	8 34	7,3		Pahlowitz		7·32	2·00	5·51	10 24	...	...
...	...	6·00	10·45	4·34	8 45	11,3		Wildschütz		7·22	1·50	5·41	10 14	...	...
...	...	6·17	11·02	4·46	9 02	16,2		Kosendau		7·07	1·35	5·28	9 59	...	...
...	...	6·29	11·14	4·58	9 14	21,4	Ank.	Goldberg	Abg.	6·50	1·18	5·15	9 42	...	...

Lübbenau—Kamenz. / Kamenz—Lübbenau.

321. 2–4. Kl.	323. 1–4. Kl.	325. 1–3. Kl.	327. 1–4. Kl.	329. 1–4. Kl.	Entfern. km		Stationen.		322. 1–4 Kl.	324. 1–4. Kl.	326. 1–3. Kl.	328. 2–4. Kl.	330. 1–4. Kl.
Gemischte Züge									Gemischte Züge				
	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.					Vm.	Vm.	Nm.		Nm.
...	7·45	11·00	4·45	9 20	0,0	Abg.	Lübbenau	Ank.	7·20	10·43	3 15	...	9 00
...	8 12	11·30	5·10	9 50	14,6	Ank.	Calau	Abg.	6·51	10·19	2·46	...	8 36
...	8·13	11.45	5·11	9 51		Abg.	Calau	Ank.	6·45	10·18	2·32	...	8 35
...	×8·28	×12·00	×5·25	...	21,3		Luckaitz		×6·30	×10·06	×2·18	...	×8 22
...	8·37	12·18	5·33	10 15	24,9		Alt-Neu-Döbern		6 20	10·00	2·10	...	8 15
...	8·54	12·50	5·49	10 37	31,8		Gross-Räschen		6·04	9·47	1 45	...	8 02
Vm.	9·10	1·08	6 04	10 55	40,3	Ank.	Senftenberg	Abg.	5 40	9·30	1·10	Nm.	7 45
7 00	9 30	1·30	6 14	Nm.		Abg.	Senftenberg	Ank.	Vm.	9·25	12·50	4·05	7 38
7·31	9·55	2·02	6 36	...	49,5	Ank.	Hohenbocka	Abg.	...	9·08	12·16	3 33	7 22
7·36	9·56	2·03	6 37	...		Abg.	Hohenbocka	Ank.	...	9·07	12·15	3·24	7 21
×7·52	×10·12	2 21	×6 53	...	56,6		Wiednitz		...	8·54	×11·59	×3·08	7 09
8·01	10·21	2·54	7 02	...	60,1		Strassgräbchen		...	8·46	11 50	2·59	7 01
8·25	10·45	3·21	7 25	...	71,4	Ank.	Kamenz	Abg.	...	8·25	11·15	2·30	6 40
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	...					...	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Kohlfurt—Görlitz. / Görlitz—Kohlfurt.

36. Pers.Z.	38. Pers.Z.	40. Pers.Z.	42. Pers.Z.	44. Sch.Z. 1-3.Kl.	46. Pers.Z.	28. Pers. Z.	20. Pers.Z.	Entfernung km		Stationen.		35. Pers.Z.	37. Pers.Z.	19. Pers.Z.	39. Pers.Z.	41. Pers.Z	43. Sch.Z. 1-3.Kl.	45. Pers.Z.	27. Pers.Z.
1 bis 4. Klasse.					1. bis 4. Klasse.							1. bis 4. Klasse.						1.-4. Kl.	
Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.					Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm	Nm.
1 11	3 57	7·56	10 01	1·11	1·38	5 50	9 49	0,0	Abg.	Kohlfurt	Ank.	12 53	3 39	7·49	9·37	12·53	1·21	4·09	7 07
1 28	4 16	8 16	10·21	1·28	1·58	6 08	10 08	14,0		Penzig		12·35	3 23	7·32	9·19	12·34	1·05	3·52	6 50
...	...	8 34	10 37	....	2·16	6 24	10 25	26,5		Moys bei Görlitz		...	...	7·15	9 03	12·18	...	3·35	×6 33
1 45	4 35	8·38	10·41	1·46	2·20	6 28	10 30	28,4	Ank.	Görlitz	Abg.	12 15	3 05	7·10	8·58	12·13	12·47	3·30	6 29

Beeskow-Grunow.

Stationen.		88. Gem. Züge	90.	92.	94.
		2—4. Klasse.			
		Vm.	Vm.	Nm	Nm.
Grunow	Ank.	6·34	8 19	1·09	5·54
Schneeberg i. M.		6 22	8·07	12 57	5·42
Beeskow	Abg.	6·04	7·49	12·39	5·24
		Vm	Vm	Nm.	Nm.

Grunow-Beeskow.

89. Gem. Züge	91.	93.	95.	Entfern. km		Stationen.
2—4. Klasse.						
Vm.	Vm.	Nm	Nm.			
6·54	8·44	2 34	7 24	0,0	Abg.	Grunow
7 07	8·57	2·47	7 37	3,5		Schneeberg i. M.
7 24	9·14	3 04	7 54	8,5	Ank.	Beeskow
Vm	Vm.	Nm.	Nm			

Rokietnice-Pinne.

Stationen.		288. Gem. Züge	290.	292	294.
		2.—4. Klasse			
		Vm.	Nm.	Nm.	Nm.
Pinne	Ank.	8 59	12·30	4.31	9 16
Lubosin		8·41	12·12	4 16	8 58
Polko		8·26	11·57	4·01	8 43
Kazmierz		8·11	11 42	3·46	8 28
Röhrfeld		7·54	11·24	3 29	8 11
Rokietnice	Abg.	7·38	11·08	3·13	7 55
		Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Pinne-Rokietnice.

287. Gem. Züge	289.	291.	293.	Entfern. km		Stationen.
2—4. Klasse.						
Vm	Vm.	Nm	Nm			
5 46	9·19	1·15	6 11	0,0	Abg.	Pinne
6 05	9 38	1·34	6 30	8,0		Lubosin
6·20	9·53	1·49	6 45	14,2		Polko
6·37	10·10	2·06	7 02	21,1		Kazmierz
6·54	10·27	2·23	7 19	27,8		Röhrfeld
7·09	10·42	2·38	7 34	34,3	Ank.	Rokietnice
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.			

Pinne-Meseritz.

Stationen.		280. Gem. Züge	282.
		2.—4. Kl.	
		Vm.	Nm.
Meseritz	Ank.	8·55	3·09
Bobelwitz		8·46	3·00
Politzig		8 37	2·51
Betsche		8·21	2 36
Wierzebaum		8·00	2·15
Birnbaum	Ab.	7 38	1·54
Birnbaum	Ak.	7·29	1·44
Pruschim		7·07	1·22
Kwiltsch		6·54	1·09
Lubosch		6·38	12·53
Pinne	Abg.	6 25	12·40
		Vm.	Nm

Gültig vom Tage der Betriebseröffnung ab (Birnbaum—Pinne).

Meseritz-Pinne.

281. Gem. Züge	283.	Entfern. km		Stationen.
2.—4. Kl.				
Vm.	Nm			
9·31	3·27	0,0	Abg.	Meseritz
9·41	3 37	3,8		Bobelwitz
9·50	3·46	7,3		Politzig
10·09	4·03	14,1		Betsche
10 29	4·23	22,9		Wierzebaum
10·50	4·42	31,1	Ak.	Birnbaum
11·00	4·50		Ab.	Birnbaum
11·28	5 16	41,6		Pruschim
11·43	5 31	47,3		Kwiltsch
11·59	5·47	51,3		Lubosch
12·13	6 01	60,1	Ank.	Pinne
Nm.	Nm.			

Gültig vom Tage der Betriebseröffnung ab (Birnbaum—Pinne).

Die Zeiten links von den Stationsnamen sind von oben nach unten, die Zeiten rechts von den Stationsnamen von unten nach oben zu lesen.

Berlin-Görlitz-Dittersbach-Breslau. | Breslau-Dittersbach-Görlitz-Berlin.

					301. Pers. Z. 1-3 Kl.	303. Pers. Z. 1-4 Kl.	305. Pers. Z. 1-4. Kl.	311. Pers. Z 1-3 Kl.	Entfern. km	Stationen.	In Johannisthal N.-Sch. Anschl. nach d. Stadtb. mittelst Stadtzug 7·32 V	310.†) Pers. Z 1-3 Kl.	302. Pers. Z. 1-4. Kl.	304. Pers. Z. 1-3 Kl.	306. Pers. Z. 1-4 Kl.				
					Vm.	Nm.	Nm.	Nm.				Vm.	Nm.	Nm.	Nm.				
...	...	...	...	...	8·29	2·09	6 25	10 16	0,0	Abg. Charlottenburg ... Ank.		9·48	1 51	5 56	11 48	...	...	...	...
...	...	...	...	...	8·35	2·15	6 31	10 22	2,3	Berlin Zoolog. Garten		9·42	1·45	5·50	11 42	...	...	...	...
...	...	...	...	...	8·49	2·27	6 42	10 33	7,3	Berlin Friedrichstr.		9·30	1·33	5·38	11 30	...	...	...	...
...	...	...	...	...	8·56	2·34	6 49	10 40	9.1	Berlin Alexanderpl.		9 23	1·26	5 31	11 23	...	...	...	...
...	...	...	...	...	9·06	2·43	7 00	10 50	11,3	Berlin Schles. Bhf. ... Ank.		9·15	1·17	5·21	11 14	...	...	...	...
...	...	...	...	...	9·40	3·19	7 43	11 26	41,2	Ank. Königs-Wusterhausen Abg.		8·38	12·40	4·46	10 34	...	...	...	...
				307. Pers. Z. 1-4 Kl.	347. Anschluss-Züge 1-3 Kl.	359. 1-4. Kl.	369.		Entfern. km		308. Pers. Z. 1-4. Kl.	346. Anschluss-Züge 1-3. Kl.	354. 1-4. Kl.	362. 1-3. Kl.	374. 1-4. Kl.			312. Pers. Z. 3-4. Kl.	
*) Die zwischen Berlin, Görl. Bhf. und Königs-Wusterhausen verkehrenden Localzüge werden durch den Fahrplan der Berliner Stadt- und Ringbahn bekannt gemacht.				5 15	8 35	2·15	6 35	...	0,0	Abg. Berlin, Görlitz. Bhf.*) Ank.	7·35	9·35	1·35	5 50	11 35	...	...	...	...
				5 28	8·48	2·28	6 48	...	7,0	Johannisthal-Ndr.-Schönw.	7·23	9 23	1·23	5·37	11 23	...	...	...	...
				×5 34	×8·54	×2·34	×6 54	...	10,2	Adlershof	×7·16	×9·16	×1·16	×5·24	×11 16	...	...	...	...
				5 42	9·07	2·43	7 03	...	13,7	Grünau	7·09	9·09	1·10	5·17	11 09	...	...	...	...
				×5 49	×9 15	×2·51	×7 11	...	18,5	Schmöckwitz	×7·00	×8·59	×1·01	×5 08	×10 59	...	...	...	...
				×5 55	×9 22	×2·58	×7 18	...	21,9	Hankels Ablage—Zeuthen	×6·54	×8 53	×12·55	×5·02	×10 52	...	...	...	...
				6·03	9·32	3 08	7 28	...	27,7	Ank. Königs-Wusterhausen Abg.	6·46	8·45	12·47	4 53	10 43	...	...	...	...
					301.	303.	305.					310.	302.	304.	306.				
...	...	...	...	6·05	9 44	3·22	7 48	11 27	41,2	Abg. Königs-Wusterhausen Ank.	6·44	8·35	12·37	4·41	10 31	...	...	Nur Donnerstags.	...
...	...	...	...	×6·11	...	×3·30	×7 56	...	47,3	Grossoesten	×6·35	...	×12·29	...	10 22	...	...		...
...	...	...	...	6·25	...	×3·39	×8 05	...	53,9	Gross-Köris	6·26	...	×12·20	...	×10 12	...	...		...
...	...	...	...	6·39	10·08	3 52	8 20	...	63,9	Halbe	6 12	...	12·08	4·18	9 59	...	...		...
...	...	...	...	6·55	...	4.06	8 34	...	73,3	Brand	6·00	...	11·57	4·07	9 47	...	...		...
...	...	...	...	×7 01	...	...	×8 42	...	79,1	Schönewalde	×5 50	...	×11 48	...	×9 37	...	...		...
...	...	...	...	7·19	10 35	4·26	8 56	12 21	88,2	Lübben	5 38	7 48	11·37	3·50	9 25	...	...		...
...	...	...	...	7·34	10·47	4·40	9 09	12 34	99,1	Ank. Lübbenau Abg.	5 22	7·34	11·22	3·36	9 09	...	...	Nm.	...
...	...	...	...	7·36	10·49	4·42	9 11	12 35	...	Abg. Lübbenau Ank.	5 21	7·33	11·20	3·34	9 05	...	...	1·33	...
...	...	...	...	×7·47	...	×4·53	...	...	106,3	Raddusch	×5 12	...	...	...	×8 56	...	...	×1·22	...
...	...	...	309.	7·55	11·04	5 02	9 27	×12 50	111,0	Vetschau	5 05	7·20	11·05	3·22	8 48	314.	...	1·13	...
...	...	...	Pers. Z.	×8·05	...	×5·13	...	...	118,6	Kunersdorf	×4 54	...	×10 53	...	×8 35	Pers. Z.	...	×12·57	...
...	...	...	1-4. Kl.	×8·12	...	×5 20	...	...	123,2	Kolkwitz	×4 47	...	×10·46	...	×8 27	1-4. Kl.	...	×12·48	...
...	...	...	Vm.	8·21	11·24	5·31	9 48	1 15	128,3	Ank. Cottbus Abg.	4 40	7·00	10 39	3·01	8 20	Nm.	...	12·40	...
...	...	...	5 00	8·40	11·31	5·50	9 58	Vm.	...	Abg. Cottbus Ank.	Vm.	6·54	10·26	2 55	8 00	12 34	...	Nm.	...
...	...	...	×5 14	8·55	...	×6 03	×10 10	...	138,2	Neuhausen	¹) Nur Donnerstags.	6·42	10·13	...	7 45	×12·20	...	...	...
...	...	...	×5 21	×9·02	...	×6 10	10·17	...	141,9	Bagenz		×6·36¹)	10 06	...	7 38	×12·13	...	...	...
...	...	...	5 38	9·18	12·00	6 28	10 32	...	151,9	Spremberg		6 26	9·51	2·29	7 23	12·00	...	...	...
...	...	...	×5 52	Vm.	...	6 42	...	...	162,4	Schleife		6·13	9·35	..	7 06	Nm.	...	...	...
...	...	...	6 04	...	12·21	6 55	10 54	...	170,7	Ank. Weisswasser Abg.		6·04	9 24	2·08	6 55	...	...	...	...
...	...	...	6·06	...	12 22	6 57	10 56	...	...	Abg. Weisswasser Ank.		6·03	9 22	2·07	6 53	...	...	...	...
...	...	...	6·28	...	12·40	7 19	11 16	...	186,6	Rietschen		5 46	9 03	1·50	6 35	...	...	...	...
...	...	...	×6·38	...	...	×7 28	...	...	193,0	Hähnichen		...	×8·53	...	×6 23	...	...	...	...
...	...	...	6·46	...	...	7 37	...	...	197,8	Ubsmannsdorf		...	8 45	...	6 16	...	...	...	...
...	...	...	6·51	...	12 56	7 42	11 32	...	200,6	Ank. Horka Abg.		5 29	8·39	1·31	6 10	...	...	...	...
...	...	...	6·53	...	12·59	7 43	11 33	...	...	Abg. Horka Ank.		5 28	8·38	1·30	6 08	...	...	...	...
...	...	...	7·02	...	1 07	7 52	...	...	205,8	Kodersdorf		×5·21	8 30	×1·23	6 00	...	...	...	...
...	...	...	7·13	...	1·16	8 03	...	...	211,8	Charlottenhof		×5 12	8 20	1·15	5·50	...	...	...	...
...	...	...	7·27	...	1·28	8 17	12 08	...	221,5	Ank. Görlitz Abg.		5 00	8·05	1·00	5·35	...	...	...	...
		117. Pers. Z. 1-4 Kl. Vm.	119. Pers. Z. 1-4. Kl.		1.-4. Kl.	121. Pers. Zg. 1-4. Kl.	35. Pers. Z. 1-4. Kl.				†) Zug 310 führt des Donnerstags von Görlitz bis Cottbus auch 4. Kl.	Vm.	118. P.Z. 1-4. Kl. Vm.	1-4. Kl.			122. P.Z. 1-4. Kl. Nm.		Vm.
...	...	6·10	9·36	...	1·48	8 32	12 15	...		Abg. Görlitz Ank.			7 51	12·40	4·15	...	10 16	...	1 45
...	...	6 15	9·41	...	...	8 37	über	...	223,4	Moys bei Görlitz			7·47	12·36	×4·11	...	10 12	...	über
...	...	6 25	9 50	...	1 59	8 47	Kohl-	...	227,9	Hermsdorf			7·40	12·28	4·05	...	10 04	...	Kohl-
...	...	6·35	10·00	...	2·08	8 57	furt	...	233,0	Nicolausdorf			7 32	12·19	3·57	...	9 55	...	furt
...	...	6·48	10·12	...	2·20	9 10		...	240,8	Lichtenau			7·19	12·06	3·45	...	9 41	...	
...	...	6·58	10 21	...	2·29	9 20	4 39	...	247,0	Ank. Lauban Abg.	...	...	7·09	11·56	3·35	...	9 30	...	12 30
	101. Pers. Z. 1-4 Kl.		17. Pers. Z. 1-4. Kl.		1.-3. Kl.	111. Pers. Z. 1-4. Kl.	Vm.						112. P.Z. 1-4. Kl. Vm.	1.-3. Kl.	104. P.Z. 1-4. Kl. Nm.				102. P.Z. 1-4. Kl. Vm.
...	4 42	7·05	10·26	...	2 37	9 30	...	...	...	Abg. Lauban Ank.	...	...	7·04	11·46	3·29	...	9 13	...	12 26
...	5 03	7·20	10·40	...	2 50	9 45	...	...	255,1	Langenöls	...	...	6·53	11·35	3·18	...	9 02	...	12 15
...	5 18	7·33	10·51	...	3 01	9 58	...	...	261,4	Ank. Greiffenbg. i. Schl. Abg.	..	..	6·43	11·25	3·08	...	8 52	...	12 03
...	5 23	7·35	10·53	...	3·03	10 00	...	...	...	Abg. Greiffenbg. i. Schl. Ank.	...	...	6·41	11·23	3 06	...	8 48	...	12 00
...	5 47	7·58	11·13	...	3·22	10 23	...	...	273,0	Rabishau	...	...	6·26	11 09	2·50	...	8 33	...	11 44
...	6 04	8·14	11·28	...	3 36	10 39	...	...	282,7	Alt-Kemnitz	...	...	6·09	10 53	2·33	...	8 14	...	11 28
...	6 18	8.28	11·39	...	3·47	10 51	...	...	288,5	Reibnitz (Warmbr.)	...	...	5 59	10 44	2·23	...	8 05	...	11 12
...	6 33	8.43	11·53	...	4·01	11 06	...	...	299,0	Ank. Hirschberg Abg.	...	...	5 40	10·24	2·02	...	7 45	...	11 00
					1.-4 Kl.	105. Pers. Z. 1.-4. Kl. Nm.	109.*) Expr. Z. 1-3. Kl. Nm.						Vm.	1.-4. Kl.			106. Pers. Z. 1-4. Kl. Nm.	110.* Expr. Z. 1-3 Kl. Nm.	
...	6·53	...	12·00	...	4·09	5·00	7 20	* Express-Zug 109 hält nur Wochentags in Saarau, Mettkau, Canth und Schmolz.		Abg. Hirschberg Ank.	...	...	...	9·51	1·32	* Express-Zug 110 hält nur Wochentags in Schmolz, Mettkau und Saarau.	5·20	6 30	10 50
...	7·04	...	12·09	...	4·18	5·10	...		304,1	Schildau	...	...	...	9·43	1·24		5·12	...	10 43
...	7·20	...	12·21	...	4 30	5·25	7 38		311,2	Jannowitz	...	...	...	9·32	1·12		4·59	6 15	10 32
...	7·35	...	12·35	...	4.43	5·39	×7 51		319,6	Merzdorf	...	...	...	9·18	12·58		4·42	...	10 17
...	7·46	...	12·45	...	4.52	5·50	8 00		326,0	Ank. Ruhbank Abg.	...	...	...	9·03	12·48		4·32	5 57	10 06
...	7·54	..	12·50	...	4·57	5·59	8 01		...	Abg. Ruhbank Ank.	...	...	...	8·56	12·42		4·27	5·55	9 58
...	8·08	...	1.02	...	5 06	6 12	...		331,8	Wittgendorf	...	...	...	8·48	12·34		4·20	...	9 51
...	8·27	...	1·17	...	5·20	6 29	×8 21		339,3	Gottesberg	...	...	...	8·37	12.23		4 09	5·41	9 40
...	8·31	...	1·21	...	×5·22	6 33	...		340,9	Ank. Fellhammer Abg.	...	...	...	8·30	12.16		4·05	...	9 35
...	8·34	...	1.24	...	×5·23	6 36	...		...	Abg. Fellhammer Ank.	...	...	...	8·27	12·15		4·04	...	9 34
...	8·43	...	1·32	...	5 30	6 44	8 31		345,9	Ank. Dittersbach Abg.	...	...	...	8·11	11 59		3·52	5 29	9 13
141. Pers. Z. 1-4. Kl. Vm.		143. Pers. Z. 1-4 Kl. Nm.		145. Pers. Z. 1.-4. Kl. Nm.							144. Pers. Z. 1-4. Kl. Nm.	146. Pers. Z. 1-4. Kl. Nm.							
5 31	9 00	12·12	1·38	3·31	5·35	6 51	8 36			Abg. Dittersbach Ank.	1·41	5·11	...	8·04	11·48		3·47	5·24	9 11
5 43	9·13	12·22	1·49	3·41	Nm.	7 02	8 46		350,1	Waldenburg	1·32	5·02	...	7·56	11·39		3·38	5 15	9 02
5 54	9·25	Nm.	2·00	Nm.	nach	7 13	8 56		354,9	Altwasser	Nm.	Nm.		7·44	11·26		3·25	5·05	8 49
6 02	9·33	...	2·08	...	Glatz	7 21	9 02		358,8	Ank. Sorgau Abg.	...	...	...	7·34	11·15		3·14	4·56	8 39
	1-3 Kl.		1-3. Kl.												1-3. Kl.		1-3. Kl.		
6·08	9·39	...	2 13	...	...	7 27	9 04			Abg. Sorgau Ank.	...	...	...	7·29	11 07		3 06	4·54	8 29
6·25	9·56	...	2·30	...	...	7 44	9 19		367,2	Freiburg i. Schl.	...	...	...	7·10	10·48		2·47	4·37	8 10
6·38	10·11	...	2·43	...	...	7 57	9 30		376,4	Ank. Königszelt Abg.	...	...	...	6·54	10·32		2·31	4·24	7 54
6·56	10·30	...	2·54	...	...	8 11	9 35		...	Abg. Königszelt Ank.	...	...	...	6·37	10·17		2·19	4·16	7 44
7·07	10·40	...	3 04	...	...	8 22	9 44		382.1	Saarau	...	...	...	6·29	10·10		2·11	4 09	7 36
7·18	10 50	...	3·15	...	...	8 33	...		388,9	Ingramsdorf	...	...	...	6 18	9·59		1·59	...	7 25
7·28	10 59	...	3·25	...	...	8 43	×9 58		394,6	Mettkau	...	...	...	6·09	9·50		1·49	×3·53	7 16
7·45	11·15	...	3 42	...	...	8 59	10 09		401,3	Canth	...	...	...	5·56	9 37		1·35	3·43	7 02
8 02	11·31	...	3·59	...	...	9 16	×10 21		414,2	Schmolz	...	...	...	5·44	9·24		1·20	×3·32	6 49
8·16	11 45	...	4·13	..	...	9 30	10 33		424,7	Ank. Breslau (Freib. Bhf.) Abg.	...	...	...	5·30	9.10		1·05	3 20	6 35
Vm.	Vm.		Nm.			Nm.	Nm.							Vm.	Vm.		Nm.	Nm.	Nm.

Die Zeiten links von den Stationsnamen sind von oben nach unten, die Zeiten rechts von den Stationsnamen von unten nach oben …

Weisswasser—Muskau. / Muskau—Weisswasser.

331. Ps. Z.	333. Ps. Z.	335. Ps. Z.	337. Ps. Z.	339. Ps. Z.	Entfernung km	Stationen.	320. Ps. Z.	332. Ps. Z.	334. Ps. Z.	336. Ps. Z.	338. Ps. Z.	340. Gm. Z.
1.—4. Klasse.							1.—4. Klasse.					
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
6·15	9·27	12·40	2·20	7 03	0,0	Abg. Weisswasser Ank.	5 47	8 47	12·12	1·59	6 37	9 07
6·32	9·41	12 57	2·37	7 20	7,7	Ank. Muskau . . . Abg.	5 30	8·30	11·55	1·42	6 20	8 35
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.

Görlitz—Seidenberg/Zittau. / Zittau/Seidenberg—Görlitz.

381 Ps Z 1-4 K	393 Gm. Z. 1-4 K	383. Ps. Z. 1-4 K	385. Ps. Z. 2-4 K	397 Ps. Z 1-4 K	387 Ps. Z. 1-4 K	389 Ps. Z 2-3	…93 Ps. Z. 1-4 K	303. Ps. Z. 1-4 K	391 P Z 2-3	Entfern km	Stationen.	382 Ps Z. 2-3 K	302 Ps Z 1-4	384. Ps Z. 1-4 K	396. Ps. Z. 1-4 Kl.	386. Ps. Z. 1-4 Kl	398. Gm. Z. 1-4 K	388 Ps. Z. 1-4 K	390. Ps. Z. 2-3 K	400. Gm Z. 1-4 K	392. Ps. Z. 2-3 K
Vm	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm	Nm			Vm	Vm	Vm.	Vm	Nm	Nm	Nm.	Nm.	Nm.	Nm
4 23	5 10	8·46	12 23	1 36	1·51	4·20	6 45	8 22	10 56	0,0	ab Görlitz an	5 55	7·55	10·45	11·09	12·17	3 44	4·10	8 07	9 36	10 40
5 05	...	×8·55	12·31	1·46	2·01	4 32	×6 56	...	11 08	6,0	D.-Ossig	5 44	7·14	×10·31	×10·57	...	×3·22	3·59	7 53	...	10 28
5 12	5 37	9·02	12·41	1 52	2 07	4 39	7 03	8 26	11 15	9,5	an Nikrisch ab	5 37	7·37	10 24	10·50	12·00	3·13	3·52	7 45	9 10	10 20
...	5 44	9·18	[illegible]	2 09	2 09	..	7 04	...	...	9,5	ab *Nikrisch* an	...	7 34	[illegible]	10·49	...	3·08	...	...	9 03	...
...	6 07	9·40		2 22	2·22	...	7 19	...	...	16,9	an *Seidenberg* ab	...	7·17		10·38	...	2·51	...	...	8 46	...
5 12	Vm	9·03	12 42	Nm.	2·08	4·40	Nm.	8 37	11 16	9,5	ab Nikrisch an	5 36	7·36	10·23	Vm.	11 59	Nm.	3·51	7 44	Nm	10 19
5 23	...	9·15	12·54	...	2·18	4·52	...	8 48	11 28	15,9	Ostritz	5 26	7 27	10·12	...	11 48	...	3·42	7 33	...	10 08
5 32	...	×9·21	1 01	...	2·25	5·01	...	×8 54	11 35	18,0	Russdorf	×5 19	7 21	10 06	...	...	...	3·36	7 27	...	10 02
×5 43	...	×9·32	1 13	...	2·34	5·13	...	×9 03	11 47	23,1	Rosenthal	×5 09	7·11	9·54	...	...	...	3·28	7 15	...	9 50
×5 47	...	×9 36	1 18	...	2·39	5·18	...	×9 07	11 52	24,3	Rohnau	×5 05	7·06	9·49	...	...	...	3·23	7 10	...	9 45
5 52	...	9 42	1·24	...	2·44	5·24	...	9 12	11 58	26,0	Hirschfelde	5 01	7·01	9·43	...	11·29	...	3·18	7 04	...	9 39
6·06	...	9 54	1·38	...	2 56	5·38	...	9 25	12 12	33,1	an Zittau ab	4 50	6·50	9·30	...	11·16	...	3·07	6 51	...	9 26
Vm		Vm.	Nm.		Nm.	Nm		Nm.	Nm			Vm	Vm.	Vm		Vm.		Nm.	Nm.		Nm.

Kohlfurt—Lauban. / Lauban—Kohlfurt.

101 Ps. Z. 1—4 Kl.	17. Ps. Z. 1—4 Kl.	107. Ps. Z. 1—3 Kl.	111. Ps. Z. 1—4 Kl.	Entfernung km	Stationen.	102. Ps. Z. 1—4 Kl.	112. Ps. Z. 1—4 Kl.	108. Ps. Z. 1—3 Kl.	104. Ps. Z. 1—4 Kl.
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
4 07	9·49	1·31	8 45	0,0	Abg. Kohlfurt . . . . Ank.	1 01	7.41	12.33	4.03
4 24	10·06	1·51	9 04	9,6	Heide-Gersdorf	12 47	7.30	12.21	3.51
4 39	10·21	2·07	9 17	21,8	Ank. Lauban . . . . Abg.	12 30	7.13	12.04	3.34
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Greiffenberg i. Schl.—Friedeberg a. Q. / Friedeberg a. Q.—Greiffenberg i. Schl.

180.	182.	184.	186.	188.	Entf km	Stationen.	181.	183.	185.	187.	189.
Gem. Züge 2.-4. Kl.							Gem. Züge 2-4. Kl.				
Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.
5 28	7 53	11·46	3.24	10 08	0,0	Abg. Greiffenberg i. Schles. Ank.	6·32	10 41	2·36	8 35	11 27
5 38	8·07	11.58	3 36	10 20	3,2	Neundorf-Greiffenstein . .	6 23	10·32	2·27	8 26	11 28
5·46	8 16	12·07	3·45	10 29	5 9	Birkicht	6·15	10 24	2 19	8 16	11 19
5 55	8 25	12·16	3 54	10 38	8,7	Ank. Friedeberg a. Q. . . . Abg.	6 06	10·15	2·10	8 07	11 10
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.

Greiffenberg i. Schl.—Löwenberg i. Schl. / Löwenberg i. Schl.—Greiffenberg i. Schl.

191.	193.	195.	197.	Entf. km	Stationen.	190.	192.	194.	196.
Gem. Züge 2.—4. Kl.						Gem. Züge 2.—4. Kl.			
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
7·41	11·39	3 19	8 58	0,0	Abg. Greiffenberg i. Schles. . . Ank.	6·29	10·38	2·45	8 18
7·54	11·52	3·32	9 11	5,1	Krummenöls	6·17	10·26	2·33	8 06
8·04	11·58	3 47	9 17	7,0	Liebenthal	6·11	10·20	2·27	8 00
8·34	12·24	4·22	9 43	14,8	Schmottseiffen	5 41	9·49	1·57	7 26
8·46	12·36	4·31	9 55	19,0	Mois b. Löwb. i. Schl.	5 27	9·34	1·43	7 08
8·57	12·47	4·45	10 06	23,0	Ank. Löwenberg i. Schl. . . . . Abg.	5 14	9·21	1·30	6 55
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Hirschberg—Schmiedeberg i. R. / Schmiedeberg i. R.—Hirschberg.

163. 2-4 Kl.	165. 2-3. Kl.	167. 2-4 Kl.	169. 2-4. Kl.	171. 2-4. Kl.	Entfern. km	Stationen.	162. 2-4 Kl.	164. 2-3 Kl.	166.	168.	170.	172.
Gemischte Züge.							Gemischte Züge.		2.-4. Klasse.			
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
6·40	9·58	1·40	4·25	6 59	0,0	Abg. Hirschberg . . . . Ank.	8·35	11·48	1·18	3.53	6 55	10 26
6·59	10·20	2 03	4·47	7 18	6,4	Lomnitz (Riesengeb.) . .	8·16	11 27	12 57	3·32	6 37	10 05
7·12	10·34	2 20	5 01	7 31	9,6	Zillerthal	8·03	11·14	12·41	3·19	6 24	9 52
7·30	10 51	2·37	5·18	7 48	14,9	Ank. Schmiedeberg i. R. . Abg.	7·45	10·55	12·25	3·00	6 10	9 25
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm	Vm.	Nm	Nm.	Nm.	Nm.

Liebau—Ruhbank. / Ruhbank—Liebau.

128 Ps Z	130. Ps.Z.	132. Ps.Z.	134. Ps.Z.	136. Ps.Z.	138. Ps. Z.	Entfern. km	Stationen.	127. Ps.Z.	129. Ps Z.	131. Ps.Z.	133. Ps.Z.	135. Ps. Z.	137. Ps. Z.
1.—4. Klasse.								1.—4. Klasse.					
Vm.	Vm	Nm.	Nm.	Nm.	Nm			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
7·56	9·20	12 58	4·57	8 10	10 10	0,0	Abg. Ruhbank . . . . . . Ank.	7 33	9 01	12 43	4·17	5·54	9 43
8 07	9 32	1 10	5 08	8 22	10 22	5,9	Landeshut	7 29	8·52	12·34	4 08	5·45	9 32
×8·15	9 41	1·19	...	8 31	10·31	11,4	Blasdorf	7·18	×8·42	12·23	3·58	...	9 17
8·21	9 50	1 28	5·23	8 40	10 40	16,1	Ank. Liebau . . . . Abg.	7·10	8·34	12·15	3·50	5·30	9 07
Vm.	Vm	Nm.	Nm.	Nm.	Nm			Vm.	Vm.	Nm.	Nm	Nm	Nm.

Dittersbach—Glatz. / Glatz—Dittersbach.

151. Ps.-Z.	153. Ps.-Z.	155. Ps.-Z.	361. Ps.-Z.	159. Ps.-Z.	Entfern. km	Stationen.	150. Ps.-Z.	152. Ps.-Z.	154. Ps.-Z.	158. Ps.-Z.	156. Ps.-Z.	2104. Gem. Z. 2.-4 Kl
1.—4. Klasse.							1.—4. Klasse.					
	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	...
...	9·05	1·58	5·35	9 36	0,0	Abg. Dittersbach . . . Ank.	7·56	11.43	3·11	6 43	9 05	...
...	9 18	2·12	5·47	9 51	6,0	Charlottenbrunn . .	7·46	11·34	3·01	6 31	8 55	...
...	9·25	2·19	5·53	10 00	8,7	Wüste-Giersdorf . .	7·38	11·27	2·53	6 23	8 47	...
...	9·31	2·25	×5·58	10 07	11,0	Ob.-Wüste-Giersdorf	7 30	11·20	2·45	Nm.	8 39	...
...	9·42	2·37	6·09	10 19	15,8	Königswalde	7 21	11·13	2·36	...	8 30	...
Vm.	9 51	2·50	6 21	10 31	22,2	Ludwigsdorf	7·06	10·58	2·18	...	8 15	Nm.
6·45	10·10	3·06	6 34	10 43	29,3	Neurode	6·49	10·43	2 01	...	7 59	9 51
7 00	10·23	3·20	6 46	Nm.	36,9	Mittelsteine	6·30	10·24	1 44	...	7 40	9 29
7 12	10 31	3·31	6 56	...	43,4	Möhlten	6·17	10·11	1·30	...	7 26	9 02
×7·18	10·40	×3·36	...	...	46,4	Birgwitz	6 10	×10·03	×1·22	...	×7 19	...
7 27	10 48	3 44	7 07	...	51,0	Ank. Glatz . . . . . . Abg	6 00	9 54	1·13	...	7 10	8 31
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	...			Vm.	Vm.	Nm.		Nm.	Nm.

Durchgehende Wagen.

	In den Zügen:
Warnemünde—Neustrelitz—Berlin	550
Swinemünde—Berlin (v. 1/5—30/9)	510/432
„ „ (v. 1/6—15/9)	492
„ „ (v. 1/7—31/8)	512/158/412
Kosel—Camenz—Raudten	666
„ — —Liegnitz	670
Cottbus—Sorau—Sagan—Lissa	75
Cottbus—Sorau—Sagan	73, 77
Posen—Glogau—Sorau	68
Stettin—Hamburg	494, 496
„ —Lübeck	498
Breslau—Leipzig	4 (über Sorau)
„ (v. 15/5—14/11)	2/36 (üb. Görlitz)
Sosnowice—Breslau—Leipzig	2/36
Breslau—Dresden	8/12
Myslowitz—Breslau—Dresden	4/44
Oswiecim—Dresden	6/23
Cottbus—Dresden	252, 254
Breslau—Görlitz	6/28, 20
Thorn—Posen—Halle	202
„ —Leipzig	202
Bentschen—Halle	210

	In den Zügen:
Wien—Oderberg—Berlin	2, 4
Myslowitz—Berlin	2
Warschau—Sosnowice—Berlin	4
Warschau—Thorn—Berlin	218
Oswiecim—Berlin	6
Breslau-Berlin	214/4 üb. Reppen
Glatz—Berlin (über Kohlfurt)	156/102/2, 152/104/6
„ — „ (über Cottbus)	150/304
Breslau-Hirschb.-Cottbus-Berlin	304
Breslau—Halbstadt (v. 20/5—10/9)	104 654
Bresl.-Halbst.-Chotzen (v. 1/5—30/9)	304/652
Breslau—Prag—Carlsbad—Eger (v. 1/5—30/9)	106/656
Bresl.-Freiheit Johannisbd. v 1/6-31/8	106/134
Posen—Berlin	204 14, 202/206, 208/10
Insterburg—Posen—Berlin	218
Danzig—Berlin	402, 412
Stolp—Berlin	408
Colberg—Berlin (v. 1/6—15/9)	402
Breslau—Stettin—Berlin	406, 402, 401

	In den Zügen:
Liegnitz—Camenz—Kosel	661
Raudten-Camenz-Kosel	663
Stettin—Danzig	413
Hamburg—Stettin	497, 499
Lübeck—Stettin	495
Leipzig—Breslau	75/5 (üb. Sagan)
„ (v. 15/5—14/11)	37/1 (üb. Görlitz)
„ —Sosnowice	37/1
Dresden—Breslau—Myslowitz	43/3
„ —Breslau	27/5
„ —Cottbus	253, 255
Görlitz—Breslau	27/5, 19
Halbstadt—Breslau (v. 20/5—10/9)	653/101
Chotzen-Halbst.-Bresl. (v. 1/5-30/9)	657/105
Eger—Carlsbad—Prag—Breslau (v. 1/5—30/9)	655/17
Johannisbad—Breslau (v. 1/6—31/8)	131/17
Hirschberg—Glatz	17/155
Halle—Posen—Thorn	201
Leipzig—Posen—Thorn	201
Halle—Bentschen	209

	In den Zügen:
Berlin—Oderberg—Wien	1, 3
„ —Myslowitz	1, 7
„ —Sosnowice—Warschau	3
„ —Oppeln	5
„ —Hirschberg	5/111
„ —Breslau	5/213 üb. Reppen
„ —Glatz (über Kohlfurt)	1/101/153
„ — („ Cottbus)	301
„ —Posen	3/203, 207
„ —Posen—Insterburg	217
„ — „ —Thorn—Warschau	217
„ —Swinemünde (v. 1/6—30/9)	481/507
„ — „ (v. 1/6—15/9)	491
„ — „ (v. 1/7—31/8)	485/511
„ —Colberg (v. 1/6—15/9)	401
„ —Danzig	401
„ —Stolp	407
„ —Stettin—Breslau	405
„ — „ —Myslowitz	403
„ —Neustrelitz—Warnemünde	549
Sorau—Glogau—Posen	67
Sagan—Sorau—Cottbus	76, 70

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

Halbstadt—Sorgau. / Sorgau—Halbstadt.

651. Pers. Z. 1-4. Kl.	653. Pers. Z. 1-3 Kl.		655. Pers. Z. 1-3. Kl.		657. Pers. Z. 1-4. Kl.		Entfern. km	Stationen.	652. Pers. Z. 1-4. Kl.	654. Pers. Z. 1-3. Kl.		656. Pers. Z. 1-3. Kl.		658. Pers. Z. 1-4. Kl.
Vm.	Vm.		Nm.		Nm.				Vm.	Nm.		Nm.		Nm.
4 53	7·51	...	12 47	...	5·59	...	0.0	Abg. Halbstadt ..... Ank.	9 02	12·20	...	4·16	...	10 05
5 07	8·05	...	1 01	...	6 13	...	6,5	Friedland i. Schl.	8,52	12·10	...	4·06	...	9 55
5 27	8 26	...	1·21	...	6 33	...	13,7	Ank. Fellhammer ... Abg.	8·31	11·51	...	3·50	...	9 37
5 28	8·36	...	1 26	...	6 36	...	...	Abg. Fellhammer ... Ank.	8·27	11·53	...	3·49	...	9 33
×5 42	×8·52	...	×1·40	...	×6 50	...	23,9	Conradsthal	×8·03	×11·40	...	3·36	...	9 18
5 51	9·05	...	1·51	...	7 02	...	29,5	Salzbrunn	7·59	11 28	...	3 23	...	9 04
6 02	9·14	...	2 03	...	7 12	...	31,5	Ank. Sorgau ...... Abg.	7·46	11 16	...	3 12	...	8 50
Vm.	Vm.		Nm.		Nm.				Vm.	Vm.		Nm.		Nm.

Raudten—Camenz i. Schl. / Camenz i. Schl.—Raudten.

691. Pers. Z. 1-3. Kl.	661. Pers. Z. 1-4 Kl.	663. Pers. Z. 1-3 Kl.	665. Pers. Z. 1-3. Kl.	2667. Gem. Z. 2-3. Kl.	673. Gem. Z. 1-4. Kl.	675. Pers. Z. 1-3. Kl.	Entfern. km	Stationen.	672. Gem. Z. 1-4. Kl.	664. Pers. Z. 1-3. Kl.	666. Pers. Z. 1-3. Kl.	668. Pers. Z. 1-4. Kl.	2668. Gem. Z. 2-3. Kl.	694. Gem. Z. 1-4. Kl.
		Vm.		Nm.	Nm.	Nm.			Vm.		Nm.	Nm.	Nm.	
...	...	8·01	...	1·40	3 53	9 40	0,0	Abg. Raudten ...... Ank.	11 33	...	5·00	10·36	9 16	...
...	...	×8·20	...	×2·01	×4·14	10 09	10,2	Coslitz	11·20	...	×1·48	...	×8 58	...
...	...	8·31	...	2·31	4·36	10 13	17,1	Lüben	11 03	...	4·37	10 12	8 42	...
...	...	8·47	...	3 06	4·56	10 30	27,7	Vorderheide	10·32	...	4·22	9 56	×8 19	...
...	...	9·01	...	3·21	5 14	10 45		Ank. Liegnitz Abg.	10·11	...	4·07	9 39	7 58	...
						Nm.								
				667. Pers. Z. 1-4 Kl.	669. Pers. Z. 1.-4 Kl.		38,7	Liegnitz	662. Pers. Z. 1-4 Kl.				670. Pers.-Z. 1-4. Kl.	
	Vm.		Nm.	Nm.	Nm.				Vm.	Vm.			Nm.	
...	5 26	9·07	1·00	3·05	6 26	...		Abg. Liegnitz Ank.	7 59	11·28	3 53	9 19	10 50	...
...	5 36	×9·16	1·10	3·15	6 36	...	44,8	Neuhof b. Liegnitz	7·50	×11 19	3 45	9 10	10 41	...
...	5 52	9.31	1·27	3·31	6 52	...	54,1	Brechelshof	7·37	11·08	3·32	8 57	10 28	...
...	6·02	9·41	1·38	3·40	7 03	...	60,1	Jauer	7·28	10·59	3·23	8 47	10 18	...
...	6·15	9·54	1 52	3·53	7 14	...	68,8	Gross-Rosen	7·16	10·47	3 12	8 33	10 04	...
...	6·27	10 06	2·05	4·05	7 29	...	75,2	Striegau	7 08	10·33	3 01	8 24	9 55	...
...	×6·34	...	2·14	...	7 37	...	80,3	Stanowitz	6·59	...	×2·55	×8 14	...	...
...	6·42	10·20	2·21	4·19	7 45	...	85,4	Ank. Königszelt ... Abg.	6·51	10·25	2·48	8 06	9 38	...
...	6·52	10·34	2 51	4·32	8 15	...		Abg. Königszelt ... Ank.	6·41	10·12	2·22	7 45	9 29	...
...	7·09	10·50	3·08	4·50	8 34	...	95,6	Schweidnitz	6·27	9 58	2·08	7 31	9 15	...
...	7·16	×10 57	×3·12	×4·56	8 41	...	98,9	Jacobsdorf	6·18	×9·50	1·59	7 22	9 06	...
...	7·29	11·09	3·25	5·10	8 54	...	106,8	Faulbrück	6·07	9·40	1·48	7 11	8 55	...
...	7·42	11·19	3·35	5·23	9 07	...	113,6	Reichenbach i. Schl.	5 57	9·30	1 37	7 00	8 45	...
Vm.	8·03	11·40	3 55	5·44	9 29	...	125,4	Gnadenfrei	5 39	9·12	1·18	6 41	8 27	Ank.
7·45	8·20	11·56	4·14	6 02	9 44	...	135,3	Frankenstein i. Schl.	5 23	8 56	1 01	6 24	8 11	10 04
			1-4 Kl.		Nm.				Vm.		1.-4. Kl.	Gem. Z.		
7·57	8 33	12 08	4·27	6 15	...	...	145,1	Ank. Camenz i. Schl. Abg.	...	8·40	12·45	5·38	7 55	9 41
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.						Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.

Berlin-Frankfurt a. O. / Guben-Bentschen —Posen. / Posen— Frankfurt a. O.-Berlin / Bentschen-Guben.

211. Gem. Z. 2-4. Kl.	3. Expr. Z. 1-3 Kl.	205. Pers. Z. 1-4. Kl.	5. Schn. Z. 1-3 Kl.	207. Pers. Z. 1-4. Kl.	209. Pers. Z. 1-4. Kl.	217. Kur. Z. 1-3. Kl.	Entfern. km	Stationen.	213. Kur. Z. 1-3 Kl.	210. Pers. Z. 1-4 Kl.	14. Pers. Z. 1-4. Kl.	4. Expr. Z. 1-3 Kl.	206. Pers. Z. 1-4. Kl.	10. Pers. Z. 1-4. Kl.	212. Pers. Z. 1-4. Kl.
	Vm.		Nm.	Nm.		Nm.			Vm.		Vm.	Nm.	Nm.	Vm.	
...	8 07	...	2·28	4·18	...	10 59	0,0	Abg. Charlottenburg Ank.	6 08	...	11·54	5 37	4·27	12 39	...
...	8·13	...	2·34	4 21	...	11 05	2,3	Berlin, Zool. Gart. „	6 02	...	11·48	5 31	4.21	12 24	...
...	8 27	...	2·48	4 38	...	11 19	7,3	„ Friedrichstr. „	5 48	...	11·36	5 17	4 09	12 12	...
...	8·36	...	2 57	4·47	...	11 27	9,1	„ Alexanderpl. „	5 40	...	11 29	5 09	4·02	12 05	...
...	8 50	...	3 10	5·00	...	11 41	11,3	„ Schlesisch. Bhf. Ank.	5 30	...	11 19	4·59	3 53	11 53	...
...	10 16	...	4 41	6 31	...	1 08		Ank. Frankfurt a. O. Abg.	4 06	...	9 [illegible]	3·42	2·20	9 37	...
	203. Pers. Z. 1-4 Kl.		213. Pers. Z. 1-4. Kl.				0,0	Frankfurt a. O.			204 Pers. Z. 1-4. Kl.	214. Pers. Z. 1-4 Kl.		208. Pers. Z. 1-4. Kl.	
Vm.	Vm.		Nm.								Vm.	Nm.		Nm.	
6·26	10·31	...	5·01	6 48	...	1 16		Abg. Frankfurt a. O. Ank.	3 58	...	8·56	3 32	2·12	9 02	...
×6·53	×10·44	...	5·19	×7 01	...	...	9,1	„ Blankensee b. R. . Abg.	...	...	×8·43	×3 18	×1·58	8 49	...
7·18	11·01	...	5·39	7 17	...	...	21,2	Ank. Reppen ..... Abg.	...	...	8·30	3 05	1 45	8 35	...
7 28	11·06	...	Nm.	7 19	...	...		Abg. Reppen ..... Ank.	...	...	8·29	Nm.	1·44	8 13	...
7.51	11·19	...	...	7 33	...	...	30,9	Bottschow	...	...	8·18	...	1.32	7 59	...
8·19	11·33	...	...	7 48	...	...	38,6	Sternberg	...	...	8·09	...	1·22	7 47	...
8·47	11·49	...	...	8 04	...	...	47,8	Neu-Cunersdorf ..	...	...	7·56	...	1·09	7 29	...
9·08	11·59	...	...	8 14	...	...	54,4	Topper	...	...	7·42	...	12·57	7 14	...
9·30	12·10	...		8 25	...	...	61,4	Wutschdorf	...	...	7·32		12·47	7 04	...
10·15	12·29	...	201.	8 45	...	2 43	71,7	Schwiebus	2 42	...	7·16	202.	12 31	6 47	...
10·45	12·42	...	Schn.-Z.	9 00	...	...	85,5	Stentsch	...	...	7·00	Schn.-Z.	12·16	6 28	...
11·13	12·58	...	1-3. Kl.	9 17	...	3 08	99,4	Ank. Bentschen ... Abg.	2 17	...	6·43	1-3. Kl.	12·00 Mitt.	6 10	...
Vm.															
		Vm.	Nm.		Nm.					Vm.		Nm.			Nm.
...	...	9·00	1·53	...	6 54	...	0,0	Abg. Guben ...... Ank.	...	7·04	...	1·52	...	...	8 29
...	...	9·13	...	...	×7 06	...	7,9	Walliwitz	...	×6·53	...	...	...	...	8 17
215.	...	9·30	2·15	...	7 23	...	19,4	Merzwiese	...	6·40	...	1 33	216.	...	8 09
Pers. Z.	...	9·47	2·30	...	7 44	...	29,6	Crossen	...	6·26	...	1·21	Pers. Z.	...	7 47
m. Güt.-	...	10·00	...	...	7 57	...	39,4	Thiemendorf ...	...	×6·11	...	...	m. Güt.-	...	7 32
Beförd.	...	10·13	2·51	...	×8 08	...	47,3	Poln. Nettkow ..	...	×6 02	...	×1·01	Beförd.	...	7 22
2-4. Kl.	...	10·20	2·58	...	8 15	...	52,2	Ank. Rothenburg .. Abg.	...	5 54	...	12·54	2-4 Kl.	...	7 14
Vm.	...	10·27	3·04	...	8 20	...		Abg. Rothenburg .. Ank.	...	5 51	...	12 49	Nm.	...	7 01
5 38	...	10·54	3·27	...	8 43	...	69,6	Züllichau	...	5 32	...	12·31	10 29	...	6 41
5 51	...	11·04	...	...	×8 52	...	75,6	Lang-Heinersdorf	...	5 21	...	...	×10 17	...	6 30
6·11	...	11·20	3·48	...	9 08	...	86,8	Bomst	...	5 07	...	12·11	9 55	...	6 16
6·30	...	11·37	4·02	...	9 23	...	98,9	Ank. Bentschen ... Abg.	...	4 50	...	11·56	9 31	...	5·59
		Vm.								Vm.					
6·40	1·06	...	4 07	9 35	...	3 18	0,0	Abg. Bentschen .... Ank.	2 07	...	6·38	11·51	9 21	5·49	...
7·01	×1·21	...	...	×9 51	...	...	12,3	Friedenhorst ...	...	...	×6·24	...	9 02	×5·34	...
7·11	1·29	...	4·29	10 00	...	...	17,2	Neutomischel ...	...	...	6·17	11·35	8 52	5 27	...
7·32	1·43	...	...	10 14	...	...	28,1	Eichenhorst	...	...	6 02	...	8 31	5·11	...
7·45	1·53	...	4·52	10 25	...	...	35,9	Ank. Opalenitza ... Abg.	...	...	5 52	11·15	8 13	5·00	...
7·50	1·55	...	4 57	10 27	...	...		Abg. Opalenitza ... Ank.	...	...	5 50	11·13	8 07	4·56	...
8·06	2·07	...	5·10	10 41	...	...	45,1	Buk	...	...	5 39	11·03	7 52	4·44	...
8·17	2·16	...	...	10 50	...	...	49,8	Otusch	...	...	5 32	...	7 41	4·35	...
8·34	2·29	...	...	11 04	...	...	61,0	Dombrowka ...	...	...	5 18	...	7 20	4·20	...
×8·49	...	...	...	...	...	...	70,0	Gurtschin	...	...	×5 06	...	×7 03	...	...
8·57	2·44	...	5 44	11 20	...	4 38	73,7	Ank. Posen .... Abg.	12 57	..	5 00	10·34	6 54	3·57	...
Vm.	Nm.	...	Nm.	Nm.	...	Vm.			Vm.		Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	

Bentschen—Meseritz. Meseritz—Bentschen

Stationen.	Entfern. km	230. Gemischte Züge 2.—4. Kl.	232.	234.	229. Gemischte Züge 2.—4. Kl.	231.	233.
		Vm.	Nm.	Nm.	Vm.	Vm.	Nm.
Abg. Bentschen . . Ank.	0,0	7·10	1·20	6 15	6·28	11·22	5·28
Gr. Dammer . .	7,2	7·32	1·42	6 31	6·11	11·06	5·12
Rogsen	11,0	7·41	1·51	6 46	5 59	10·55	5·01
Dürrlettel . . .	15,3	7·52	2·02	6 57	5 47	10·44	4·50
Bauchwitz . . .	21,1	8·06	2·16	7 11	5 31	10·30	4·36
Ank. Meseritz . . Abg.	31,9	8·29	2·39	7 34	5 24	10·04	4·10

Bentschen-Wollstein. Wollstein-Bentschen.

Stationen.	Entfern. km	238. Gemischte Züge 2—4. Kl.	240.	242.	237. Gemischte Züge 2—4. Kl.	239.	241.
		Vm.	Nm.	Nm.	Vm.	Vm.	Nm.
Abg. Bentschen . . Ank.	0,0	7·05	1·25	6 20	6·25	11·30	5·35
Stefanowo . . .	6,0	7·22	1·42	6 31	6·10	11·15	5·20
Belencin	10,4	7·34	1·53	6 48	5 58	11·03	5·08
Tuchorze	15,2	7·49	2·07	7 02	5 46	10·50	4·56
Ank. Wollstein . . Abg.	22,7	8·06	2 24	7 19	5 28	10·31	4·38

Opalenitza—Graetz. Graetz—Opalenitza.

Stationen.	Entfern. km	221. Gemischte Züge. 2—4. Kl.	223.	225.	227.	220. Gemischte Züge. 2—4. Kl.	222.	224.	226.
		Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
Abg. Opalenitza . Ank.	0,0	7·58	11·24	5·37	8 32	7·37	10·47	4·34	7 47
Ank. Graetz . . . Abg.	9,8	8·30	11·56	6 09	9 04	7·05	10·15	4·02	7 15

Die Zeiten links von den Stationsnamen sind von oben nach unten, die Zeiten rechts von den Stationsnamen von unten nach oben zu lesen.

Berlin—Neu-Brandenburg—Stralsund—Bergen. / Bergen—Stralsund—Neu-Brandenburg—Berlin.

553. Pers. Z. 1-4 Kl.	561. Pers. Z. 2-4 Kl.	549. Expr. Z. 1-3 Kl.	551. Pers. Z. 1-3 Kl.	563. Pers. Z. 2-4 Kl.	565. Pers. Z. 2.-4 Kl.	555. Pers. Z. 1-4 Kl.	567. Pers. Z. 2-4 Kl.	559. Pers. Z. 2-4 Kl.	569. Pers. Z. 2-4 Kl.	Entfern. km	Stationen.	570. Pers. Z. 2-4 Kl.	560 Pers. Z. 2-4 Kl.	562 Pers. Z. 2-4 Kl.	554. Pers. Z. 1-4 Kl.	564. Pers. Z. 2-4 Kl.	552. Pers. Z. 1-3 Kl.	550. Expr. Z. 1-3 Kl.	556. Pers. Z. 1-4 Kl.	566 Pers. Z. 2-4 Kl.	568 Pers. Z. 2-4 Kl.
Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
6·05	7·23	8·25	10·35	2·20	4·33	5·40	7.25	8·26	11·05	0,0	Abg. **Berlin, Stettiner Bhf.** Ank.	6·20	7·38	8·39	10·50	1·20	5·08	8·40	11·20	7·12	10·10
6·14	7·33	8·33	10·43	2·29	4.11	5·49	7·33	8·35	11·15	2,6	Gesundbrunnen .... Ank.	6·11	7·29	8·29	10·39	1·11	4·59	8·32	11·10	7·04	10·01
...	×7·39	...	...	×2·35	×4·45	×5·53	×7·39	×8·41	×11·21	4,7	Pankow (Prinzen-Allee)	×6·05	×7·21	×8·22	...	×1·05	...	...	...	×6·58	×9·55
...	×7·42	...	...	×2·38	×4·48	×5·56	×7·42	×8·44	×11·24	5,9	Schönholz (Reinickend.)	×6·02	×7·18	×8·19	...	×1·02	...	...	×11·03	×6·55	×9·52
...	×7·46	..	...	×2·42	4·52	...	...	×8·47	×11·28	7,4	Reinickend., Rosent.-Str.	×5·58	×7·13	×8·15	...	×12.58	...	...	×10·59	×6·51	×9·48
...	×7·51	...	...	×2·47	×4·57	...	..	×8·52	×11·33	10,3	Dalldorf	×5·53	×7·07	×8·10	...	×12·53	...	...	×10·54	×6·46	×9·43
...	×7.54	...	...	×2·50	×5·00	...	...	×8·55	×11·36	11,6	Waidmannslust	×5·50	×7·01	×8·07	...	×12.50	...	...	...	×6·43	×9·40
6·29	8·02	...	10·57	2·55	5·05	6·09	7·55	9·01	11·41	12,8	Hermsdorf	5·46	7·00	8·03	10·23	12·46	4·45	...	10·49	6·39	9·36
...	×8·11	...	...	×3·01	×5.14	...	...	×9·10	×11·50	18,4	Stolpe	×5·36	×6·49	×7·52	...	×12·36	...	...	×10·40	×6·29	×9·26
...	×8·14	...	...	×3·07	×5.17	...	...	×9·13	×11·53	19,1	Hohen-Neuendorf	×5·33	×6·46	×7·49	...	×12·33	...	...	...	×6·26	×9·23
6·42	8·20	...	11·09	3·13	5.23	6·22	8·11	9·21	11·59	21,6	Birkenwerder	5·28	6·41	7·41	10·08	12·28	4·33	...	10·34	6·21	9·18
...	×8·25	...	...	×3·18	×5.28	...	...	×9·26	×12·04	24,4	Borgsdorf	×5·22	×6·35	×7·37	...	×12·22	...	...	...	×6·15	×9·11
...	×8·30	...	...	×3·23	×5·33	...	...	×9·31	×12·09	27,6	Lehnitz	×5·15	×6·28	×7·30	...	×12·15	...	...	...	×6·08	×9·04
6·56	8·34	...	11.20	3·27	5·40	6·36	8·25	9·50	12·13	29,3	Oranienburg	5·10	6·24	7·26	9·53	12·11	4.22	...	10·19	6·04	9·00
7·07	Vm.	...	...	Nm.	×5·52	6·46	Nm.	10·03		33,7	Nassenheide	Vm.	Vm.	×7·08	...	Nm.	...	...	×10·04	Nm.	×8·43
×7·15	...	...	...	..	×6·02	×6·56	...	×10·15	Vm.	42,7	Grüneberg	...	...	×6·58	×9·27	...	...	...	×9·57	...	×8·33
7·21	...	9·17	11·39	...	6·09	7·03	...	10·21	...	46,5	Ank. **Löwenberg i. M.** Abg.	...	...	6·52	9·21	...	4·01	...	9·49	...	8·26
7·26	...	9·18	11·40	...	Nm.	7·06	...	10·22	...		Abg. **Löwenberg i. M.** Ank.	...	...	6·49	9·16	...	4·00	...	9·44	...	Nm.
×7·34	...	...	...	...	...	×7·13	...	×10·31	...	51,6	Guten-Germendorf ...	...	...	×6·40	...	...	...	...	×9·35	...	...
7·49	...	9·35	11·59	...	...	7·29	...	10·47	...	58,1	Gransee	...	...	6·31	9·02	...	3·47	7·33	9·28	...	...
×7·56	...	...	...	...	...	×7·36	...	×10·55	...	62,7	Alt-Lüdersdorf	...	...	×6·18	×8·50	...	...	...	×9·15	...	...
8·05	...	...	12·11	...	...	7·44	...	11·03	...	67,9	Dannenwalde	...	...	6·11	8·43	...	3·31	...	9·08	...	...
8·24	...	...	12·27	...	..	8·02	...	11·25	...	79,9	Fürstenberg i. M.	...	...	5·53	8·25	...	3·16	...	8·51	...	...
×8·34	...	...	...	...	...	×8·11	...	×11·35	...	87,1	Düsterförde	...	...	×5·41	×8·12	...	...	...	×8·39	...	...
8·49	...	...	12·47	...	...	8·24	...	11·50	...	97,1	Strelitz	...	...	5·27	7·57	...	2·56	...	8·25	...	...
8·55	557. Pers. Z. 1-4 Kl	10·18	12·53	...	...	8·30	...	11·56	...	100,4	Ank. **Neu-Strelitz** .... Abg.	...	...	5.20	7·50	...	2·50	6·45	8·18	558 Pers. Z. 1-4 Kl.	...
9·03		10·23	12·58	...	...	8·35	...	Nm.	...		Abg. **Neu-Strelitz** .... Ank.	...	...	Vm.	7·42	...	2·46	6·40	8·13		...
9·22		...	1·16	..	...	8·55	...	...	...	115,3	Blankensee	...	...	...	7·24	...	2·29	...	7·54		...
9·40		...	1·32	...	...	9·13	...	...	...	127,3	Stargard	...	...	...	7·08	...	2·15	..	7·35		...
9·51	Vm.	11·00	1·43	...	...	9·23	...	...	...	135,6	Ank. **Neu-Brandenburg** Abg.	...	...	...	6·53	...	2·02	6·03	7·17	Nm.	...
9·58	5·03	11·05	2·03	...	...	9·28	...	...	...		Abg. **Neu-Brandenburg** Ank.	...	...	...	6·47	...	1·41	5·58	7·02	11·04	...
10·10	5·16	...	2·14	...	...	9·40	...	...	...	144,2	Neddemin	...	...	...	6·36	...	1.30	...	6·51	10·52	...
10·21	5·33	...	2·25	...	...	9·52	...	...	...	151,0	Treptow a. T.	...	...	...	6·26	...	1·20	...	6·41	10·42	...
10·33	5·45	...	2·36	...	...	10·04	...	...	...	159,2	Gültz	...	...	...	6·13	...	1·08	...	6·26	10·30	...
...	5·53	...	...	...	...	10·11	...	...	...	163,3	Gnevkow	...	...	...	6·06	...	...	...	...	10·23	...
10·44	6·01	...	2.46	...	...	10·18	...	...	...	167,1	Sternfeld	...	...	...	5·59	...	12·56	...	6·14	10·17	...
...	6·09	...	...	...	...	10·26	...	...	...	171,7	Utzedel	...	...	...	5·52	...	...	...	...	10·06	...
...	×6·13	...	...	...	...	×10·30	...	...	...	174,4	Zachariae	...	...	...	×5·45	...	...	...	...	×9·59	...
11·02	6·23	11·52	3·02	...	...	10·41	...	...	...	178,0	Demmin	...	...	...	5·38	...	12·40	5·15	5·56	9·53	...
...	×6·32	...	...	...	...	×10·48	...	...	...	183,3	Randow	...	...	...	×5·24	...	...	...	...	×9·41	...
11·24	6·49	...	3·23	...	...	11·05	...	...	...	194,0	Rakow	...	...	...	5·10	...	12·14	...	5·28	9·24	...
11·34	7·02	...	3·33	...	...	11·15	...	...	...	201,5	Grimmen	...	...	...	5·00	...	12·03	...	5·17	9·14	...
...	×7·16	...	...	...	...	×11·26	...	...	...	209,9	Wittenhagen	...	...	...	×4·48	...	...	...	...	×9·03	...
11·50	7·22	...	3·48	...	...	11·33	...	...	...	213,1	Elmenhorst	...	...	...	4·43	...	11·49	...	5·00	8·58	...
...	7·28	...	...	...	...	×11·38	...	...	...	216,0	Alt-Zarrendorf	...	...	...	×4·37	...	×11·42	...	...	×8·49	...
...	×7·35	...	...	...	...	×11·44	...	...	...	220,8	Voigdehagen	...	...	...	×4·32	...	...	...	...	×8·45	...
12.05	7·42	12·44	4·00	...	...	11·50	...	...	...	224,2	Ank. **Stralsund** .... Abg.	...	...	...	4·25	...	11·31	4·25	4·41	8·39	...
Nm.	Vm.	...	Nm.			Nm.									Vm.		Vm.			Nm.	
573. 2-4 Kl.		575. 2-4 Kl.	577. 2-4 Kl.		579. 2-4 Kl.											572. 2-4 Kl.	574. 2-4 Kl.		576. 2-4 Kl.	578. 2-4 Kl.	
Vm.																					
6·33	...	12·49	4·20	...	6·41	...	...	...	...	0,0	Abg. **Stralsund** .... Ank.	...	...	...	...	7·54	11·14	4·19	4·39	7·59	...
6.40	...	12·56	4·27	...	6·48	...	...	...	...	2,9	Ank. Stralsunder Hafen ... Abg.	...	...	...	...	7·47	11·07	4·12	4·32	7·52	...
...	...	1·06	...	...	...	...	...	...	...	0,9	Ank. *Dampfsch.-Landgstelle* Abg.	...	...	...	...	...	...	4·00	...	...	...
6.53	...	1·06	4·37	...	6·58	...	...	...	...	2,9	Abg. Stralsunder Hafen ... Ank.	...	...	...	...	7·37	10·57	Nm.	4·02	7·42	...
7.29	...	1·32	5·03	...	7·26	...	...	...	...	5,7	Altefähr	...	...	...	...	7·21	10·41	...	3·46	7·26	...
7.43	...	1·46	5·17	...	7·40	...	...	...	...	11,6	Rambin	...	...	...	...	6·58	10·18	...	3·23	7·03	...
8.00	...	2·00	5·34	...	7·57	...	...	...	...	17,0	Samtens	...	...	...	...	6·46	10·06	...	3·11	6·51	...
8.16	...	2·16	5·50	...	8·13	...	...	...	...	23,9	Teschenhagen	...	...	...	...	6·27	9·47	...	2·55	6·32	...
8.27	...	2·27	6·01	...	8·24	...	...	...	...	28,6	Ank **Bergen a. R.** .... Abg.	...	...	...	...	6·15	9·35	...	2·43	6·20	...
Vm.		Nm.	Nm.		Nm.											Vm.	Vm.		Nm.	Nm.	

Löwenberg i. M.—Templin. / Templin—Löwenberg i. M.

601. Pers.-Z.	603. Gem.-Z.	605. Pers.-Z.	607. Pers.-Z.	Entfern. km	Stationen.	600. Pers.-Z.	602. Pers.-Z.	604. Gem.-Z.	606 Pers.-Z.
2.—4. Klasse.						2.—4. Klasse.			
Vm.	Vm.	Nm.	Nm						
7·39	11·49	6·14	10·31	0,0	Abg. **Löwenberg i. M.** Ank.	6·39	8·59	3·34	9·38
7·59	12·09	6·34	10·51	7,3	Bergsdorf	6·22	8·42	3·17	9·21
8·09	12·19	6·44	11·01	11,1	Klein Mutz	6·12	8·32	3·07	9·11
8·21	12·30	6·55	11·12	13,5	Zehdenick	6·05	8·25	3·00	9·04
8·31	12·40	7·05	11·22	17,2	Neuhof b. Zehdenick .	5·51	8·11	2·46	8·50
8·43	12·52	7·17	11·34	22,0	Vogelsang	5·39	7·59	2·34	8·38
8·56	1·05	7·30	11·47	27,1	Hammelspring ...	5·26	7·46	2·21	8·25
9·10	1.19	7·44	12·01	33,0	Ank. **Templin** ...... Abg.	5·11	7·31	2·06	8·10
						Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Velgast—Barth. / Barth—Velgast.

				Entfern. km	Stationen.				
				0,0	Abg. **Velgast** .... Ank.				
				3,7	Redebas				
				7,6	Kenz				
				11,4	Ank. **Barth** .... Abg.				

Stralsund—Velgast—Ribnitz—Rostock. / Rostock—Ribnitz—Velgast—Stralsund.

						Entfernung km	Stationen.						
						0,0	Abg. **Stralsund** .... Ank.						
						6,5	Pütte						
						10.1	Martensdorf						
						13,1	Cummerow						
						18,9	Ank. Abg. **Velgast** .... Abg. Ank.						
						22,5	Starkow						
						24,9	Horst						
						28,5	Langenhanshagen						
						34,1	Altenwillershagen						
						39,7	Damgarten						
						43,3	Ank. Abg. **Ribnitz** .... Abg. Ank.						
						53,2	Gelbensande						
						57,7	Rövershagen						
						64,7	Bentwisch						
						71,9	Ank. **Rostock** .... Abg.						

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von oben nach unten, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von unten nach oben zu lesen.

Berlin-Stettin-Stargard. / Stargard-Stettin-Berlin.

2404. Gem.Z. 2-4 Kl.	405. Pers.Z. 1-4 Kl.	419. Expr.Z. 1-3 Kl.	401. Expr.Z. 1-2 Kl.	481. Pers.Z. 1-3 Kl.	421. Ps.Z. 1-4 Kl.	407. Pers.Z. 1-4 Kl.	485. Pers.Z. 1-4 Kl.	403. Schn.Z. 1-3 Kl.	483. Pers.Z. 1-4 Kl.	409. Pers.Z. 1-4 Kl.	411. Pers.-Z. 1-4 Kl.	Entfern km	Stationen	412. Ps Z. 1-4 Kl.	410. Pers.Z. 1-4 Kl.	404. Schn.Z. 1-3 Kl.	484. Pers.Z. 1-4 Kl.	408. Pers.Z. 1-4 Kl.	486. Pers.Z. 1-4 Kl.	422. Ps Z. 1-4 Kl.	402. Expr.Z. 1-2 Kl.	482. Pers.Z. 1-3 Kl.	420. Expr.Z. 1-3 Kl.	406. Pers.Z. 1-4 Kl.	2406. Gem.Z. 2-4 Kl.
Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	
...	6·00	8·10	8·40	8·50	1·00	1·10	1·40	4·30	5·35	7 45	11 00	0,0	Abg. **Berlin** Ank.	12 42	10·15	11·10	11·35	2·58	3·48	4·02	6 05	6 52	7 05	9 10	...
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11 09	4.9	Pankow	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11 17	8,3	Blankenburg	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	×11 25	14 4	Buch	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
...	6·31	...	...	9·17	1·35	1·44	2·12	4·58	6 07	8 15	11 36	22.7	Bernau	12 18	9·45	10·45	11·07	2·28	3·16	3·32	...	6 28	...	8 40	...
...	6·45	...	...	9·30	1·50	2·00	...	5·11	6 21	8 30	11 50	33,0	Biesenthal	12 03	9·27	10·31	10·51	2·11	3 00	3·15	...	6 14	...	8 23	...
...	7·01	9·03	9·27	9·45	2 07	2·17	2·48	5·25	6 39	8 46	12 06	45,2	Ank. **Eberswalde** Abg.	11 47	9·09	10·16	10·35	1·53	2·42	2 57	5·18	5 58	6 08	8 05	...
...	7 07	9·05	9·29	9·47	2 13	2·22	2 50	5 30	6 43	8 52	12 08		Abg. **Eberswalde** Ank.	11 45	9·04	10·11	10·20	1·48	2·35	2.52	5·16	5 56	6 06	7 59	...
...	7·15	...	...	...	2·21	2·31	...	...	×6 51	9 00	×12 15	50,0	Britz	×11 37	8·55	...	10·22	1·39	2 27	2·43	...	...	...	7 51	...
...	7·26	...	...	10·02	2·33	2·44	...	5·45	7 02	9 12	×12 25	57,5	Chorin	11 27	8·42	9·56	10·10	1 25	2 15	2 30	...	5·41	...	7 38	...
...	7·44	9 35	9·55	10·18	2 50	3·02	3·23	6 02	7 19	9 29	12 41	70,7	Ank. **Angermünde** Abg.	11 12	8.23	9·41	9·53	1·06	1 57	2·11	4·49	5·26	5·34	7 19	Nm.
4 43	7·49	9·40	10·00	10·23	2·55	3·10	3·28	6 06	7 24	9 37	12 46		Abg. **Angermünde** Ank.	11 05	8·15	9·36	9·45	1 01	1 46	2 06	4·43	5·18	5 28	7 11	6 07
...	8 04	...	...	nach Stralsund	3 10	3·25	nach Stralsund	...	nach Stralsund	9 53	×12 59	82,6	Schönermark	...	7·58	...	Vm.	12.46	Nm	1·51	...	v. Stralsund	...	6 55	×5·36
5 27	8·15	...	...		3·20	3·36		6 27		10 04	× 1 07	89,3	Passow	10 43	7·45	9·15	von Stralsund	12·35	von Stralsund	1·40	...		...	6 44	5·17
5 58	8·31	...	...		3 35	3·54		6 42		10 20	× 1 21	99,6	Casekow	10 30	7·27	9·03		12.18		1·23	...		...	6 27	4·26
6·29	8·47	...	...		3 51	4·12		6 57		10 37	× 1 35	111,0	Tantow	10 15	7·08	8·49		12·00		1·05	...		...	6 08	3·23
7·00	9·04	...	...		4 08	4·30		7 12		10 54	× 1 49	122,5	Colbitzow	10 00	6·49	8·35		11·42		12·47	...		...	5·40	2·32
7 25	9·21	10 53	11·03		4 25	4·47		7 28		11 10	2 05		Ank. **Stettin** Abg.	9 45	6·30	8·20		11·25		12 30	3·42		4·10	5·30	1·48
413. Pers.Z. 1-4 Kl.		Vm. Vom 1/7. bis 15/8. 1888	1-3 Kl.	417. Ps.Z. 2-4 Kl.			415. Pers.Z 1-4 Kl.	Per.Z. 1-4 Kl.		Gem.Z.	Vm.	134,4	**Stettin**		Gem.Z.	Pers.Z. 1-4 Kl.			418. Ps Z. 2-4 Kl		1-3. Kl.		Nm. Vom 1/7. bis 15/8. 1888.		414. Ps.Z. 1-4 Kl.
Vm.				Nm			Nm.												Nm.						Nm.
5 25	9·36		11·15	1·30	4·37	5·01	3·05	7 40	...	11 25	...		Abg. **Stettin** Ank.	9 35	6·13	7·45	...	10·40	3·10	10·27	3·30	...		5·15	8 47
5 40	9·50		...	1·48	4·53	5·16	3·22	7 56	...	11 54	...	141,1	Abg. Finkenwalde Abg.	...	5 48	7·30	...	10·25	2·53	10·12	...	...		4·59	8 39
5 45	9·55		11·30	1·54	4·59	5 22	3 28	8 02	...	12 02	...	143,9	Ank. **Alt-Damm** Abg.	9 16	5 39	7·23	...	10 19	2·45	10 05	3·13	...		4·53	8 22
5 49	9·59		11·31	Nm.	5.03	5·26	3·31	8 06	...	12 08	...		Abg. **Alt-Damm** Ank.	9 11	5 32	7·19	...	10·15	Nm.	10 01	3 10	...		4·49	8 19
5 58	10·09		...	...	5·12	5.35	3.46	8 17	...	×12 22	...	150,3	Hohenkrug	...	5 18	7·11	...	10·06	...	9 52	...	...		4·39	8 09
6 10	10 20		...	...	5 23	5·45	3 58	8 30	...	12 40	...	156,7	Carolinenhorst	8 53	5 06	7.02	...	9 57	...	9·43	...	...		4·31	8 01
6 27	10·37		11·59	...	5·40	6 02	4·16	8 48	...	1 06	...	169,0	Ank. **Stargard i. P.** Abg.	8 33	4 42	6·47	...	9·42	...	9·28	2·47	...		4·14	7 45
Vm	Vm.		Vm.		Nm.	Nm	Nm.	Nm		Vm				Nm.	Vm.	Vm		Vm.		Vm.	Nm.			Nm.	Nm.

Berlin-Angermünde-Stralsund. / Stralsund-Angermünde-Berlin.

405. Pers. Z. 1-4 Kl.	487. Pers. Z. 1-4 Kl.	481. Pers. Z 1-3 Kl.	491.× Expr.Z. 1-3 Kl	485. Pers. Z. 1-4 Kl.	539.+ Pers. Z. 1-3 Kl.	483. Pers. Z. 1-4 Kl.	Entfern. km	Stationen.	484. Pers. Z. 1—4 Kl.	486. Pers. Z. 1—4 Kl.	482. Pers. Z. 1—3 Kl.	492.× Expr. Z. 1—3 Kl.	412. Pers. Z. 1—4 Kl.
Vm.		Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Vm.
6 00	...	8·50	10 00	1·40	4·15	5·35	0,0	Abg. **Berlin** Ank.	11·35	3·48	6·52	8 20	12 42
7·01	...	9 15	10·49	2·18	5·03	6 39	45 2	Ank. **Eberswalde** Abg.	10·35	2·42	5·58	7 33	11 47
7·07	...	9·17	10·51	2·50	5·05	6 43		Abg. **Eberswalde** Ank.	10·30	2·35	5·56	7 31	11 45
7·44	...	10·18	11·19	3·23	5.32	7 19		Ank. **Angermünde** Abg.	9·53	1·57	5·26	7 06	11 12
489.							70,7						488.
8·20	...	10·23	11·25	3·28	5·37	7 24		Abg. **Angermünde** Ank.	9·45	1·46	5·18	7 01	10 58
8·32	...	10·35	...	3·42	...	7 36	79,6	Greiffenberg, Uckermark	9·31	1·31	5·01	...	10 44
8·41	...	10·43	...	3 50	..	7 44	83.9	Wilmersdorf, Uckermark	9·22	1·22	4·56	...	10 35
9·00	...	11·00	...	4·06	...	8 01	97,0	Seehausen	9·02	1·02	4·38	...	10 15
9·17	Vm.	11·14	12·04	4·21	6 17	8 15	108,3	Ank. **Prenzlau** Abg.	8·44	12·45	4·22	6 17	9 58
Vm.	7 02	11·18	12·06	4·25	6 21	8 19		Abg. **Prenzlau** Ank.	8·40	12·41	4·17	6 15	9 52
...	7·14	...	...	4·38	..	×8 30	116,1	Dauer	8·29	×12·30	...	...	9 41
...	7·24	11·35	...	4·49	...	8 41	122,0	Nechlin	8·19	12·21	4·00	...	9 31
...	7·38	11·48	12·34	5·04	6 44	8 54	132,3	Ank. **Pasewalk** Abg.	8·04	12·06	3·46	5·50	9 16
...	7·49	12 04	12·46	5·40	7 07	9 09		Abg. **Pasewalk** Ank.	7·48	11·50	3·28	5·40	8 56
...	8·02	12·16	...	5·53	...	9 23	142,9	Ank. **Jatznick** Abg.	7·35	11·37	3·15	...	8 43
...	8 04	12·19	...	5·56	...	9 25		Abg. **Jatznick** Ank.	7·33	11·34	3·12	...	8 40
...	8·15	12·29	...	6 07	...	9 36	150,2	Ferdinandshof	7·23	11·23	3·02	...	8 30
...	8 26	12·39	...	6 18	...	9 47	157,3	Borckenfriede	7·11	11·11	2·52	...	8 18
...	8.35	12 47	1·19	6 27	7 44	9 56	163,2	Ank. **Ducherow** Abg.	7·01	11·00	2·43	5.08	8 07
...	8 39	12·52	1·21	6 31	7 50	10 00		Abg. **Ducherow** Ank.	6·57	10·55	2·33	5·06	8 02
...	8 58	1·12	Nm.	6 52	Nm.	10 22	175,3	Abg. Anclam Abg.	6·41	10·38	2·15	Nm.	7 46
...	9·18	1·34	nach Swinemünde.	7 10	n. Swinemünde Z. 539 verkehrt nur a.d. Sonnbd. +v.14./7.-15./9.88	10 41	191,9	Ank. **Züssow** Abg.	6·14	10·11	1·47	von Swinemünde × bis 15./9. 1888.	7 19
...	9·21	1·41		7 15		10 44		Abg. **Züssow** Ank.	6·10	10·05	1·41		7 14
...	9·47	2·06		7 44		11 11	209,6	Greifswald	5 48	9·42	1·20		6 51
...	×10.02	×2·20		×7 57		×11 26	220,5	Jeeser	×5 29	×9·10	×1·02		×6 31
...	10·13	2·29		8 08		11 36	225,8	Miltzow	5 20	9·01	12·52		6 22
...	×10·21	×2·37		×8 16		...	231,0	Wüstenfelde	...	×8·51	×12·42		×6 12
...	10·35	2 50	× Bis 15/9 88	8 29		11 55	240,5	Ank. **Stralsund** Abg.	5 00	8·38	12·30		6 00
	Vm.	Nm.		Nm		Nm.			Vm.	Vm.	Nm.		Nm.

Berlin – Freienwalde a. O.—Frankfurt a. O. / Frankfurt a. O.—Freienwalde a. O.—Berlin.

425. Pers.Z. 2-4 Kl.	427. Pers.Z. 2-4 Kl.	405. Pers.Z. 1-4 Kl.	445. Pers.Z. 1-4 Kl.	429. Pers.Z. 2-4 Kl.	447. Pers.Z. 1-4 Kl.	431. Ps.Z. 2-4 Kl.	449. Ps.Z. 1-4 Kl.	433. Pers.-Z. 2-4 Kl.	451. Pers.Z. 1-4 Kl.	435. Pers.Z. 2-4 Kl.	Entfern. km	Stationen.	426. Pers.Z. 2-4 Kl.	442. Pers.Z. 1-4 Kl.	444. Pers.Z. 1-4 Kl.	428. Pers.Z 2-4 Kl.	430. Pers.Z. 2-4 Kl.	446. Pers.Z. 1-4 Kl.	432. Pers. Z. 2-4 Kl.	434.	448. Pers.Z. 1-4 Kl.	436. Pers.Z. 2-4 Kl.	412. Ps.-Z. 1-4 Kl.
Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Vm.
4 50	7·35	6·00	9·20	12·33	1·25	3·36	5·10	6 15	7 20	9 00	0,0	Abg. **Berlin** Ank.	6·41	8·09	9 53	10·47	2·32	3 20	5·30	8 09	9 28	10 54	12 42
5 03	7·46	...	9·30	12·46	1·35	3·49	5·20	6 28	7 30	9 13	4,9	Pankow	6·32	7 51	...	10·36	2·20	×3·10	5·18	7 57	×9 18	10 42	...
5 12	7·55	...	9·38	12·55	...	3·57	5·28	6 37	7 38	9 22	8,3	Blankenbg.	6·25	7·44	...	10·30	2·13	...	5·11	7 50	...	10 35	...
5 19	8 03	...	...	1·02	...	4 04	..	6 44	...	9 29	11,5	Carow	6·18	...	...	10 22	2·06	...	5·01	7 43	...	10 28	...
5 25	8·10	...	9·48	1·08	...	4·11	5·38	6 50	7 48	9 35	14,4	Buch	6 12	7·34	...	10·16	2·00	...	4·58	7 37	...	10 22	...
5 34	8·18	...	...	1·17	...	4·19	..	6 59	...	9 44	18,2	Zepernick	6·03	...	...	10·08	1·51	...	4·49	7 28	...	10 13	...
5 43	8·26	6·29	10·00	1·26	1·59	4·27	5·50	7 08	8 00	9 53	22,7	Ank. **Bernau** Abg.	5 53	7·22	9·23	9·59	1·41	2·48	4·39	7 18	8 58	10 03	12 18
Vm.	Vm.	6·31	10·02	Nm.	2·01	Nm.	5 52	Nm.	8 02	Nm.		Abg. **Bernau** Ank.	Vm.	7·19	9·22	Vm.	Nm.	2·45	Nm.	Nm.	8 56	Nm.	12 16
...	...	6·45	10·19	...	2·16	...	6 08	...	8 18	...	33,0	Abg. Biesenthal. Abg.	...	7·06	9·08	...	...	2·30	...	...	8 42	...	12 03
...	...	7·01	10·37	...	2·33	...	6 26	...	8 36	...		Ank. **Eberswalde** Abg.	...	6·50	8·51	...	...	2 13	...	...	8 26	...	11 47
		443. Pers.Z. 1-4 Kl. Vm									45,2	**Eberswalde**								2422 Gem. Z. 3 Kl. Nm.			450. Gem. Z 1-4 Kl. Nm.
	...	7·17	10·46	...	2·40		6 30	..	8 42	...		Abg. **Eberswalde** Ank.	...	6·44	8·46	...		2·08	...	6 07	8 20	...	11 27
457.	...	7·33	11·02	...	2·55	459.	6 45	...	8 58	...	55,2	Niederfinow	...	6·31	8·31	...	460.	1·53	...	5·39	8 07	...	11 05
Gem. Z.	...	7·40	11·11	...	3·03	Gem.Z.	6 51	...	9 06	...	58,6	Falkenberg i. d. M.	...	6·23	8·22	...	Gem. Z.	1·44	...	4·53	7 59	...	10 53
1-4 Kl.	...	7·51	11·22	...	3·14	1-4 Kl.	7 02	...	9 17	...	64,4	Ank. **Freienwalde a. O.** Abg.	...	6·14	8·13	...	1-4 Kl.	1·32	...	4 21	7 48	...	10 28
Vm.		Gem.Z.	Gem. Z		Gem. Z.	Nm	Nm.		Gem.Z.					Gem. Z.	Gem.Z.		Vm.	Gem. Z.		Nm.	Gem. Z.	...	
5 10	...	7·58	11·55	...	3·23	6 05	...	...	9 27	...		Abg. **Freienwalde a. O.** Ank.	...	6·10	7·53	...	10·41	1·10	...	...	7 07	...	10 29
5 25	...	8·10	12·10	...	3·35	6 17	...	...	9 39	...	68,7	Alt-Ranft	...	5 59	7·41	...	10·29	12·59	...	...	6 56	...	10 18
5 45	...	8·26	12·30	...	3·56	6 43	...	...	10 05	...	75,6	Wriezen	...	5 42	7·22	...	10·08	12·41	...	...	6 39	...	10 01
6·10	...	Vm.	12·53	...	4·17	7 10	...	...	10 26	...	84,3	Neu-Trebbin	...	Vm.	7·01	...	9·43	12·10	...	...	6 16	...	9 36
6·22	...	Ank.	1·05	...	4·29	7 22	...	...	×10 37	...	88,2	Sietzing	...	...	6·48	...	9·31	11·59	...	...	6 05	...	9 22
7·02	...	...	1·22	...	4·44	7 36	...	...	10 50	...	93,2	Letschin	...	...	6·35	...	9·18	11·46	...	...	5·52	...	9 09
×7·16	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	99,7	Alt-Langsow	...	...	...	...	×8·59	...	...	...	...	...	...
7·24	...	...	1·42	...	5·04	7 56	...	...	Nm.	...	101,9	Ank. **Werbig** Abg.	...	...	Vm.	...	8·51	11·21	...	...	5·30	...	8 35
7·35	...	...	1·48	...	5·06	8 14	...	...	Ank.	...		Abg. **Werbig** Ank.	...	...	...	...	8 27	11·09	...	...	5·25	...	8 32
7·46	...	...	2·03	...	5·19	8 29	...	...	...	...	105,1	Seelow	...	...	...	...	8·18	11·00	...	...	5·16	...	8 23
7·59	...	...	2·16	...	×5·31	8 42	...	...	...	...	109.9	Dolgelin	...	...	...	...	7·30	10·43	...	...	4·57	...	8 02
8·12	...	...	2·29	...	5·45	8 55	...	...	...	...	114,8	Carzig	...	...	...	...	×7·16	10·30	...	...	4·41	...	×7 43
8·22	...	...	2·40	...	5·56	9 09	...	...	...	...	117,6	Schönfliess	...	...	...	...	7·09	10 22	...	...	4·36	...	7 41
8·41	...	...	2·59	...	6 15	9 28	...	...	...	...	125,2	Boossen	...	...	...	...	×6·48	10 01	...	...	4·16	...	×7 29
8 58	...	...	3·18	...	6 32	9 48	...	...	...	...	131,1	Ank. **Frankfurt a. O.** Abg	...	...	...	...	6·27	9·43	...	...	3·58	...	6 53
Vm.			Nm.		Nm.	Nm.											Vm.	Vm.			Nm.		Nm.

Die Zeiten links von den Stationsnamen sind von oben nach unten. die Zeiten rechts von den Stationsnamen von unten nach oben zu lesen.

Ducherow-Swinemünde. — Swinemünde-Ducherow.

505. Gem. Z. 1-4 Kl.	507. Pers. Z. 1-3. Kl.	491 Δ Expr. Z. 1-3. Kl.	509. Pers. Z. 1-4 Kl.	511. Pers. Z. 1-4. Kl.	539. + Pers. Z. 1-3 Kl.	513. Pers Z. 1-4 Kl.		Entfern. km	Stationen.		504. Pers. Z. 1-4 Kl.	506. Pers.-Z. 1-4 Kl.	508. Pers. Z. 1-4 Kl.	510. Pers. Z. 1-3. Kl.	492. Δ Expr. Z. 1-3. Kl.	512. Gem. Z 1-4 Kl.
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	+ Z. 539 verkehrt nur an den Sonnabenden vom 14./7.—15./9. 1888.				Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
8·49	12·55	1·21	2·47	6 39	7 50	10 07		0,0	Abg. Ducherow	Ank	6·52	10 37	12 42	2·33	5·06	7 49
×9·14	×1·10	1·40	×3 05	×6 58	...	×10 25		10,9	Carnin		6 39	×10·21	×12 27	2 20	...	×7 25
9·31	...	Δ Bis 15./9. 1888.	3·15	7 09	...	10 35		16,0	Usedom		6 30	10 13	12 19	2·11	...	7 15
×9·43	...		×3·23	×7 17	...	×10 43		20,7	Stolpe		×6·21	×10·03	×12 11	...	...	×7 00
9·58	...		3 32	7 26	...	10 52		25,8	Dargen		6 14	9·55	12 01	1·59	...	6 50
×10·08	...		×3·40	×7 34	...	×11 00		30,4	Cutzow		×6 06	× 9·46	×11·56	...	...	×6 38
10·22	1·44	2·15	3·51	7 45	8 36	11 11		37,8	Ank. Swinemünde Bhf.	Abg	5 56	9 36	11 46	1 41	4·28	6 25
...	...	2·30	...	...	...	...			Abg. Swinemünde Bhf.	Ank.	...	...	10·45	1·26	Nm.	...
...	...	2·45	...	...	...	...		...	Ank. Dampfschiffsbollw.	Abg.	...	...	10·30	...		...
...	...	2·49	...	...	...	...			Abg. Dampfschiffsbollw.	Ank.	...	...	†	...	Δ Bis 15./9.	...
...	...	3·00	...	...	...	..		...	Ank. Fähre	Abg.	...	...	...	1·00	18·8	...
Vm.	Nm.	Nm. *	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.					Vm.	Vm.	Vm.	Nm **		Nm.

* Verkehrt zwischen Swinemünde Bhf. und Dampfschiffsbollwerk vom 16/6-31/8 täglich (ausschl. Sonntags) und vom 1.—15. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Verkehrt fern. zwisch. Swinemünde Bhf. und Fähre vom 1°/6–15/9 einschliesslich täglich.

† Verkehrt zwischen Dampfschiffsbollw. und Swinemünde Bhf. nur vom 18/6—31/8 (ausschliessl. Sonntags) täglich und vom 1.—17. September einschl. jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

** Verkehrt zwischen Fähre und Swinemünde Bhf. nur vom 1°/6—15/9 einschliesslich.

Angermünde-Freienwalde a. O. — Freienwalde a. O.-Angermünde.

		463. Gemischte Züge 1.—4. Klasse		453.	455.	461.	Entfern. km	Stationen.		462. Gemischte Züge 1.—4. Klasse.	454.	464.	456.		
		Vm.		Vm.	Nm	Nm.				Vm.	Nm.	Nm.	Nm.		
...	...	4 39	...	10·26	1 53	7 45	0,0	Abg. Angermünde	Ank.	9·31	2·55	5·02	8 46	...	...
...	...	4 55	...	10·42	2·09	8 01	6,4	Neu-Künkendorf		9·16	2·40	4·47	8 31	...	...
...	...	5 09	...	10 57	2·24	8 16	10,9	Lüdersdorf		9·03	2·27	4·31	8 18	...	...
...	...	5 24	...	11·12	2·39	8 31	16,5	Saaten-Neuendorf		8 47	2·06	4 14	8 02	...	...
...	...	5 41	...	11·30	2·59	8 50	22,3	Oderberg-Bralitz		8·32	1·49	3·58	7 45	...	...
...	...	5 59	...	11·48	3·18	9 08	30,0	Ank. Freienwalde a. O.	Abg.	8 09	1·25	3 33	7 21	..	...

Angermünde—Schwedt. Schwedt—Angermünde.

467. Gem. Z.	469. Gem. Z.	471. Gem. Z. 1.—4. Klasse	Entfern. km	Stationen.		466. Gem. Z.	468. Gem. Z.	470. Gem. Z. 1.—4. Klasse.
Vm.	Nm.	Nm				Vm.	Nm.	Nm.
10·28	3·25	9 43	0,0	Abg. Angermünde	Ank.	7·39	1·31	6 59
10.43	3·40	9 58	5,4	Mürow		7·25	1·20	6 45
10·55	3 52	10 10	8,9	Pinnow		7·14	1 09	6 34
11·07	4·04	10 22	13,0	Nieder-Landin		7·01	12·56	6 21
11·32	4·29	10 47	23,1	Ank. Schwedt	Abg.	6 37	12 32	5·57
Vm.	Nm.	Nm.				Vm.	Nm.	Nm.

Strasburg i. Um.—Stettin. Stettin—Strasburg i. Um.

493. Pers. Z. 1-4 Kl.	495. Pers. Z. 1-4 Kl.	497. Schn. Z. 1-3 Kl.	499. Pers. Z. 1-4 Kl.	Entfern km	Stationen.		494. Pers. Z. 1-4 Kl.	496. Schn. Z. 1-3 Kl.	493. Pers. Z. 1-4 Kl.	500. Pers. Z. 1-4 Kl.
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.				Vm.	Nm.	Nm.	Nm.
6·55	11·10	2 58	8 22	0,0	Abg. Strasburg, Um.	Ank.	8·34	12·41	5·48	9 49
7·15	11·23	3·11	8 36	8,7	Abg. Blumenhagen	Abg.	8·21	12·30	5 35	9 34
7·34	11·36	3·24	8 50	18,3	Ank. Pasewalk	Abg.	8 05	12·16	5·19	9 13
8·04	12·06	3·44	9 19		Abg. Pasewalk	Ank.	7·38	11·40	5·01	8 54
8·18	12·21	...	9 34	26,1	Zerrenthin		7·27	...	4 50	8 42
8·33	12·37	4·06	9 50	35,4	Löcknitz		7·15	11·21	4·38	8 29
8·50	12·55	4 20	10 08	45,3	Grambow		7·00	11·07	4·22	8 13
9·10	1·16	4 38	10 29	60,2	Ank. Stettin	Abg.	6·38	10·50	4·00	7 50
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.				Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Jatznick—Ueckermünde. Ueckermünde—Jatznick.

543 Gemischte Züge 2—4 Kl.	545.	547.	541.	Entfern. km	Stationen.		542 Gemischte Züge 2—4 Kl.	544.	546.	548
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.				Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
8·12	12·29	6 02	9 33	0,0	Abg. Jatznick	Abg.	7 23	11·24	2·59	8 27
8 33	12·46	6 19	9 50	6,6	Torgelow		7·07	11 08	2 43	8 11
8·53	1·04	6 37	10 08	13,6	Eggesin		6·49	10·50	2 25	7 46
9·04	1·13	6 46	10 17	16,6	Hoppenwalde		6 40	10·41	2·16	7 34
9 11	1·20	6 53	10 24	19,4	Ank. Ueckermünde	Ank.	6 32	10·33	2·08	7 25
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.				Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Züssow—Wolgast. Wolgast—Züssow.

515. Gemischte Züge 2.—4. Klasse.	517.	519.	521.	Entfern. km	Stationen.		514. Gemischte Züge 2.—4. Klasse.	516.	518.	520.
Vm.	Vm.	Nm.	Nm				Vm.	Vm.	Nm.	Nm.
6·23	10 20	1 55	7 28	0,0	Abg. Züssow	Ank.	6 03	9·07	1·25	7 01
×6·36	×10·33	×2·08	×7 41	4,9	Zarnekow		×5 51	×8·55	× 1·13	×6 49
6·51	10·49	2·23	7 52	10,2	Buddenhagen		5 38	8.42	1 00	6 36
×7·03	×11·01	×2·35	×8 11	14,5	Hohendorf		×5 26	×8·30	×12 48	×6 29
7·12	11·10	2 44	8 20	17,9	Ank. Wolgast	Abg	5 18	8·22	12·40	6 12
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.				Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Bemerkungen.

1. Die Zeiten von 6 00 Abends bis 5 59 früh sind durch Unterstreichung der Minutenzahlen gekennzeichnet.
2. Das Zeichen × bedeutet: der Zug hält nur nach Bedarf.
3. (a) bedeutet Zug hält nur zum Aussteigen.
4. Bestellungen auf **Droschken** besorgen auf telegraphischem Wege gegen Lösung einer Bestellkarte:
   für Berlin { Schlesischer Bahnhof, Alexanderplatz, Friedrichstrasse, } die Stationen Guben, Frankfurt a. O. und Fürstenwalde.
   „ „ (Stettiner Bhf.) die Station Oranienburg, b. Z. 550 N.-Strelitz,
   „ „ (Stettiner Bahnhof) die Station Eberswalde,
   „ „ (Görlitzer Bahnhof) die Station Lübben
   zum Preise von 25 Pf. pro Droschke,
   Das tarifmässige Fahrgeld für die sofort bei der Ankunft des Zuges zur Verfügung gestellte Droschke ist an den Führer der letzteren besonders zu entrichten.
5. **Schlafwagen** laufen zwischen Berlin und Breslau in den Kurierzügen ab Berlin Friedrich-Str. 10 54 Nm., ab Breslau 10 30 Nm., zwischen Berlin u. Warschau in den Kurierzügen ab Berlin Friedrich-Str. 11 12, ab Warschau 3·52 Nm.
6. **Mittagessen** ist für die Reisenden eingerichtet und werden Bestellungen von den Schaffnern unentgeltlich angenommen:
   a. in Kohlfurt: 1,50 M pro Person
   für den Zug 8·07 Vm. ab Charlottenburg } Bestellungen in Guben,
   „ „ „ 5 42 „ „ „
   für den Zug 10·15 Vm. ab Breslau, Bestellungen in Liegnitz,
   für den Zug 8·11 Vm. ab Dittersbach „ „ Hirschberg.
   b. in Görlitz: 1,50 M. pro Person.
   für den Zug 8·29 Vm. ab Charlottenburg Bestellungen in Cottbus,
   für den Zug 8·11 Vm. ab Dittersbach Bestellungen in Greiffenberg,
   c. in Hirschberg: 1.50 M. pro Person
   für den Zug 11·59 Vm. ab Dittersbach, Bestell. in Dittersbach.
   d. in Neubrandenburg: 1.25 M. pro Person
   für den Zug 10·35 Vm. ab Berlin, Bestellungen in Neu-Strelitz,
   für den Zug 11·31 Vm. ab Stralsund, „ „ Demmin.
7. Fahrpläne zum Preise von 25 und 5 Pf. sind bei den Stationskassen zu haben. Ebenso können Tarife, an denen die betreffende Station betheiligt ist, zu den publicirten Preisen von den Güterkassen bezogen werden.

Die Vorortzüge der Stadtbahn befinden sich auf dem Fahrplan der Stadt- u. Ringbahn.

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

Druck von W. Büxenstein, Berlin, Zimmerstr. 40/41.